

SPEKTRUM

2019

BAU DER 50ER UND 60ER

Denkmalschutz für Prüfening

WERTVOLLE UNTERSTÜTZER

Stiftungen fördern OTH Regensburg

FUSSBALLER IM LABOR BIOMECHANIK

Was bewirkt Stress im Körper?



Mehr Wert.
Mehr Vertrauen.

Wenn Du schon immer eine/r von uns warst

Philipp (11) hat schon immer
genauer hingeschaut.

Eine/r von uns – das heißt: inneren Prinzipien folgen und Entscheidungen mit Tragweite treffen. Mit Genauigkeit, Weitblick und Objektivität mehr Sicherheit und mehr Wert schaffen. Wie Philipp (11), der schon immer genauer hingeschaut hat und erst zufrieden war, wenn alles einwandfrei lief. Überzeugt und begeistert für eine höhere Sache – wie weltweit 24.000 kluge Köpfe bei TÜV SÜD. Wenn Sie diese Haltung mit uns teilen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung am Standort **Regensburg** als

Absolvent bzw. Praktikant (w/m/d)

Aufgabe

Mitarbeit in einem unserer Geschäftsfelder am Standort Regensburg (Einsatzgebiet Niederbayern/Oberpfalz):

- Elektro- bzw. Gebäudetechnik (Prüfung von elektrischen bzw. gebäudetechnischen Einrichtungen und Bewertungen von Brand-/Explosionsschutzmaßnahmen in Anlagen und Gebäuden)
- Fördertechnik (Prüfung, Beratung, Gutachten von Aufzügen, Fahrtreppen, Hebezeugen, Krane)
- Dampf- und Drucktechnik (Prüfungen im Gefahrenfeld Druck, Anlagenoptimierung, Werkstoffbegutachtung)
- Umwelttechnik (Emissionsermittlung an Industrieanlagen, Gefahrstoffe an Arbeitsplätzen und in Innenräumen)

Qualifikation

- Studenten der Fachrichtung Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik etc.
- Interesse, in einem führenden Dienstleistungsunternehmen einen Beitrag für mehr Sicherheit und wirtschaftlichen Mehrwert zu leisten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Analytisches Denkvermögen und lösungsorientiertes Arbeiten
- Kommunikationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit, technische Sachverhalte schriftlich präzise darzustellen
- Freude an Dienstreisen

Der besseren Verständlichkeit halber verwenden wir durchgängig – grammatikalisch – männliche Bezeichnungen, adressieren dabei aber Personen aller Geschlechter gleichermaßen.

Bitte bewerben Sie sich online unter www.tuev-sued.de/jobs/IS-HK-56.





Liebe Leserinnen und Leser,

„Die Förderung begabter und motivierter junger Menschen gehört unbestreitbar zu den ganz wichtigen Aufgaben unseres Bildungssystems“. Es gibt Gott sei Dank viele Menschen, die sich dieser Aussage unseres ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog anschließen und die Förderung begabter junger Menschen zu ihrer eigenen Aufgabe machen, indem sie als Privatpersonen direkt oder über Stiftungen entsprechende Unterstützung leisten.

Von diesem Engagement profitieren nicht nur unsere Studentinnen und Studenten, sondern auch die gesamte OTH Regensburg als Bildungseinrichtung.

Dafür sind wir sehr dankbar. Mit der vorliegenden Spektrum-Ausgabe wollen wir dieses Engagement würdigen, indem wir die unterschiedlichen Stiftungen und deren Fördermodelle vorstellen. Dabei wird deutlich, dass diese Förderung unserer Studentinnen und Studenten alle Fakultäten und Fachrichtungen umfasst und zudem ganz unterschiedliche Intentionen verfolgt: von der Förderung hervorragender Bachelor- oder Masterarbeiten, von Promotionen, von Studierenden aus Nichtakademikerfamilien, von besonderem sozialen Engagement bis hin zur Unterstützung bei Auslandsaufenthalten, bei Familienaufgaben oder Behinderungen beziehungsweise chronischen Erkrankungen.

Auch die OTH Regensburg erfährt wertvolle Unterstützung: Die Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg fördert nicht nur unsere Studentinnen und Studenten, sondern zeichnet auch exzellente Lehrende aus, so zum Beispiel mit dem Preis für gute Lehre und dem Preis für besondere Leistungen bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Auch das Engagement des

Vereins der Freunde der OTH Regensburg geht weit über die Förderung Studierender hinaus: er vernetzt Gleichgesinnte aus Forschung, Lehre und Wirtschaft und fördert Tagungen, Workshops, interkulturelle Kontakte und Kooperationen sowie die Weiterentwicklung unseres Alumninetzwerks.

Einige Förderer setzen durch Stiftungsprofessuren zukunftsweisende inhaltliche Impulse. So hat die Scheubeck-Jansen Stiftung bereits 2001 eine Professur für das Lehrgebiet Sensorik gestiftet und damit die Basis für eine Entwicklung geschaffen, die heute durch unser Sensorik-ApplikationsZentrum sichtbar wird.

Im Jahr 2012 folgte – ebenfalls durch die Scheubeck-Jansen Stiftung – eine Stiftungsprofessur für Biofluidmechanik, die gemeinsam mit den beiden Stiftungsprofessuren für Pflegewissenschaften – eine gestiftet von der Barmherzige Brüder gemeinnützige Krankenhaus mbH und eine von den Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz – einen wertvollen Grundstein für unser heutiges Regensburg Center of Health Sciences and Technology darstellt.

Ähnlich zukunftssträchtig dürften auch die beiden jüngsten Stiftungsprofessuren sein: der Verein für Bauforschung und Berufsbildung des Bayerischen Bauindustrieverbands e.V. stiftete der OTH Regensburg eine Professur für Digitalisiertes Bauen und die Scheubeck-Jansen Stiftung eine Professur für „Künstliche Intelligenz in der additiven Fertigung“. Ich bin überzeugt, dass beide Professuren ebenso wertvolle Impulse setzen und eine vergleichbare Entwicklung an der OTH Regensburg anstoßen werden wie die bisherigen Stiftungsprofessuren. Ich danke allen Stiftungen sowie allen privaten Stifterinnen und Stiftern sehr herzlich! Sie alle tragen mit Ihrem Engagement wesentlich zur Förderung unserer Hochschule und unseres Bildungssystems bei.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "W. Baier".

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

AUTOMOTIVE SOLUTIONS



MAKE THE FUTURE AUDIBLE !



ASK Industries GmbH | Hauptstraße 73 | 94559 Niederwinkling | Germany
Bewerbung@askgroup.de | www.askgroup.de

STIFTUNGEN

EHEMALIGER STIPENDIAT WIRD SELBST ZUM FÖRDERER „Das Deutschlandstipendium war und ist ein wichtiger Teil meiner Karriere“	8
Stiftungen und Förderer der OTH Regensburg	10
FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG Richard Scheubeck ist neuer Ehrensenator der OTH Regensburg	14
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY Hochschulen und Wirtschaft sollten transparent zusammenarbeiten	16
CAREER SERVICE DER OTH REGENSBURG Anlaufstelle rund um Stipendien und Fördermöglichkeiten	18
AUSSERORDENTLICHES ENGAGEMENT Josef-Stanglmeier-Stiftung unterstützt Studierende	19
VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V. Science Award 2019 für sechs Studierende.....	20

OTH REGENSBURG ERLEBEN

NACHT.SCHAFFT.WISSEN: INNOVATION ERLEBEN Nächtliche Entdeckertour durch die verschiedenen Disziplinen	22
MITEINANDER DER DISZIPLINEN Hochaktuelle Themen auf dem 4. Regensburger Energiekongress	23
WEITERBILDUNG AN DER OTH REGENSBURG Reger Besuch beim Großen Informationsabend und dem Weiterbildungstag	24

PRAXISNAHE LEHRE

NEUES DUALES STUDIENMODELL BWL-Studium in Kooperation mit der Deutschen Bundesbank.....	25
WIE LANGE IST DIE MENSASCHLANGE? Studentische Teams errechnen Wartezeit in der Mensa	26
NEUES SYSTEM ENTWICKELT Student verbessert Übertragung von Energie- und Kommunikationsdaten.....	27
SIMULATION EINER HUMANITÄREN HILFSMISSION Die Globe-Übung – ein einzigartiges AW-Fach der OTH Regensburg	28
KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTARBEIT Theaterprojekte mit dem Blindeninstitut und an Schulen	29
PRAXISNAHE TEAMARBEIT ZWEIER STUDENTEN Andreas Ferstl und Kevin Gräf bauen ein Elektro-Go-Kart	30
LABOR FÜR ELEKTRISCHE MASCHINEN U. ANTRIEBSTECHNIK Umformeranlage wurde modernisiert und erweitert	31

INTERAKTIVE LERN-SESSIONS Online-Kurs für angehende Existenzgründerinnen und -gründer	32
FACHBEREICH PRODUKTDESIGN CO ₂ -neutraler Transport in Regensburg	33
NERD CAMP Workshops für Wissensaustausch	34
ORGEL FÜR DAS AUDIMAX DER UNIVERSITÄT Premiere des Konzepts Vertical Studio	35
COMPUTER AIDED FARMING Entwicklung eines Agrarroboters	36

ANGEWANDTE FORSCHUNG

BIOREAKTOR PRODUZIERT „GRÜNES“ GAS Power-to-Gas-Forschungsanlage geht an der OTH Regensburg in Betrieb	38
13TH INTERNATIONAL MODELICA CONFERENCE 2019 Internationale Tagung an der OTH Regensburg.....	40
LABOR FÜR BIOMECHANIK Virtuelle Modelle von Hand und Ellenbogen für die medizinische Anwendung.....	41
SYMPOSIUM AN DER OTH REGENSBURG Quartierserneuerung mit MAGGIE gilt als Pionierleistung	42
eHealth-LABOR DER OTH REGENSBURG Forschungsprojekte zur elektronischen Gesundheitskarte.....	43
GRUNDLAGE FÜR EIN PROGRAMM ZUR VERLETZUNGSPRÄVENTION Biomechanische Analyse der muskuloskelettalen Belastung unter Stress	44
EXTREME WELLENEREIGNISSE Optische Plattform für die Untersuchung von „Rogue Waves“	45
FRAUEN MIT MIGRATIONS Hintergrund Diskussion über Teilhabechancen in Deutschland.....	46
KOMPETENZ ZENTRUM „MECHATRONICS RESEARCH UNIT“ Visualisierung von Magnetfeldern	47
LABOR BIOMATERIALIEN DER OTH REGENSBURG Forschungsbeitrag bei Kongress in der Schweiz.....	48
INNOVATIONSPREIS DER JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG Arbeit über Magnetfelder ausgezeichnet	49

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

STÄRKUNG DER ZUSAMMENARBEIT Verbindungsbüro nach Shenzhen in TechBase eröffnet.....	50
„FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN – EU-STRATEGIE-FH“ OTH Regensburg baut europäische Forschungsstärke aus	51
INTERNATIONAL STUDENT BAROMETER Ausländische Studierende loben OTH Regensburg	52

Innovative Kran- und Umschlagtechnik aus Ostbayern: SENNEBOGEN Maschinenfabrik

Große Maschinen, moderne Technik und ein weltweites Einsatzspektrum – mit Kranen und Umschlagbaggern „made in Germany“ gehört SENNEBOGEN zu den Premiumherstellern der Baumaschinenbranche weltweit. An den Standorten in Straubing und Wackerndorf entwickelt, konstruiert und montiert das traditionsreiche Familienunternehmen mit mittlerweile über 1.600 Mitarbeitern seine Großmaschinen für den Materialumschlag in den Einsatzbereichen Häfen, Recycling, Schrott oder Holzwerke sowie Krane für die Baubranche. Mit einem Exportanteil von über 85% behauptet SENNEBOGEN dabei auch weltweit seine führende Position. Diese globale Präsenz erfolgt vor allem über die enge Zusammenarbeit mit mehr als 130 kompetenten Vertriebspartnern auf allen Kontinenten und den eigenen Niederlassungen in den USA und Singapur.



An drei Standorten in Bayern werden Krane und Umschlagmaschinen bis 400t Einsatzgewicht gefertigt. Hauptsitz ist Straubing in Niederbayern.

Bei SENNEBOGEN gehören kontinuierliche Forschung und die Weiterentwicklung unserer zukunftsweisenden Technologien zum alltäglichen Geschäft. Gemeinsam mit unseren Händlern und Kun-

den optimieren wir unsere Maschinen stetig und finden so auch Lösungen für besonders anspruchsvolle und einzigartige Aufgaben. Die Konstruktion muss dabei höchsten Ansprüchen genügen, denn unsere Maschinen werden für schwere Einsätze mit Dauerbetrieb gebaut: eine extrem robuste Bauweise in Antrieben, Unterwagen, Ausleger und Stahlrahmen mit gleichzeitiger Gewichtsoptimierung sowie Hochleistungsmotoren und -hydrauliken für schnelle und effektive Arbeitsspiele sind hier ein Muss.

Die fertigen Prototypen werden dann im Versuch mit diversen Sensoren verkabelt, um eine Vielfalt von Messwerten zu erfassen und so die besten Parameter für den optimalen Betrieb der Maschine als serienreifes Produkt für den weltweiten Markt zu liefern.

Studenten können bei SENNEBOGEN schon während des Studiums bei spannenden Projekten mitarbeiten und sich in den Bereichen Konstruktion, Steuerungstechnik, Versuch, Qualitätsmanagement, Controlling, Produktion & Logistik, Marketing oder IT einbringen – und das mit einmalig hohen Chancen, im Anschluss übernommen zu werden.



Die Geschäftsführer Erich und Walter Sennebogen (von links) führen heute das Familienunternehmen in 2. Generation



Ein Teleskopkran im Einsatz: SENNEBOGEN 6113E bei einer Großbaustelle in Paris

Kontakt

SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
Hebbelstr. 30, 94315 Straubing
Tel.: 09421 540-0
www.sennebogen.com

sennebogen.com
Jetzt bewerben
Dein Einstieg
bei SENNEBOGEN

SENNEBOGEN

Für Studenten bietet SENNEBOGEN:

- » Praxis-Semester
- » Bachelor- & Masterarbeiten
- » Freiwillige Praktika
- » Werkstudententätigkeiten
- » Trainee-Stellen
- » Direkteinstiege in die Festanstellung

Spannende Produkte - herausfordernde Projekte

SENNEBOGEN ist weltweit als **Innovationstreiber** und **Hersteller** in den Bereichen **Materialumschlag** und **Krantechnik** in **führender Position**. Kontinuierliche **Forschung, Entwicklung** und zukunftsweisende **Technologien** zeichnen uns aus.

Technik fasziniert Dich. Stets auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein, treibt Dich an? **Dann bist Du bei uns richtig!**

Deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen reichst Du bitte bevorzugt online ein onlineBewerbung@sennebogen.de

SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
Hebbelstraße 30, 94315 Straubing

AUSTAUSCHSTUDIERENDE AN DER OTH REGENSBURG
 Interkultureller Workshop bringt deutsche Kultur näher 53

INTERNATIONAL FORUM
OF UNIVERSITY SOCIAL RESPONSIBILITY
 OTH Regensburg vertritt europäische Hochschulen
 in Taiwan 54

REGENSBURGER PIONIERE AN DER SZTU
 Maschinenbau-Studierende für Abschlussarbeiten in China .. 56

SOMMERAKADEMIE IN PRISTINA
 Langjährige Kooperation mit dem Kosovo 58

HOCHSCHULPOLITIK

REGENSBURG CENTER OF
HEALTH SCIENCES AND TECHNOLOGY
 Gemeinsam sind wir stärker 59

ZUM WINTERSEMESTER 2019/2020 GESTARTET
 Die Weichen für Hebammenkunde sind gestellt 60

GRÜNDUNGS- UND INNOVATIONSPROJEKTE UMSETZEN
 Neuer Masterstudiengang Digital Entrepreneurship startet .. 62

IDEAL FÜR MENSCHEN AUS DER MAKER-SZENE
 Neuer Bachelorstudiengang
 Intelligent Systems Engineering 63

NEUER NAME REPRÄSENTIERT
BREITES FACHLICHES SPEKTRUM
 Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften 64

KURSE IN DIGITALER GRÜNDUNGSLEHRE
 Grow4Digital als Zertifikat eingetragen 66

TECHNOLOGIE CAMPUS PARSBERG-LUPBURG
 Offizielle Schlüsselübergabe
 mit Staatsminister Albert Füracker 67

EIGENSTÄNDIGE FORSCHUNGSSTELLE DER OTH REGENSBURG
 Konstituierende Sitzung des
 Friedrich-Mielke-Instituts für Scalalogie 68

KICK-OFF-VERANSTALTUNG
 Vernetzung der geförderten Hochschulen 69

FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN
 Freistaat und bayerische Hochschulen
 unterzeichnen Zielvereinbarung 70

HOCHSCHULEN MÜSSEN
ANZAHL DER PROFESSORINNEN ERHÖHEN
 OTH Regensburg geht Frauenförderung an 72

AUSGEZEICHNET

„AUSZEICHNUNG FÜR EINEN GELUNGENEN START“
 OTH Regensburg erhält Zertifikat für Diversity Audit 73

TAGUNG BILDVERARBEITUNG FÜR DIE MEDIZIN
 Johannes Maier gewinnt Posterpreis 74

CHE-HOCHSCHULRANKING
 Unterstützung am Studienanfang durchweg gut 74

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG
 Anerkennung für studentisches Engagement 75

HERAUSRAGENDE BAUKÜNSTLERISCHE
UND TECHNISCHE BEDEUTUNG
 Hochschulgebäude an Prüfeninger Straße
 zum Baudenkmal ernannt 76

ARCHITEKTURWETTBEWERB „TRANSFORMATION“
 Dritter Platz für Architektur-Studierende 78

CIMIC AWARD OF EXCELLENCE
 Herausragende Anerkennung für die OTH Regensburg 79

INNOVATIONSPREIS, STUDENTENPREIS
UND GRÜNDERPREIS DER WIRTSCHAFTSZEITUNG
 Innovative Unternehmen, mutige Gründer, kluge Köpfe 80

ERLUS-INNOVATIONSWETTBEWERB
 Studierende üben sich im Erfinden 82

HOCHSCHULFAMILIE

Study Abroad Fair – Info-Messe zum Auslandsaufenthalt 84

Regensburgs neue Rennwägen sind bereit 84

Interkulturelle Studentinnen-Gruppe gründet
 „Entrepreneurs-To-Be“-Netzwerk 85

„RegensburgEXZELLENZ“ in der Continental Arena 86

Baukompetenz in der Algenzucht? 86

Website des Ostbayerischen Hochschulverbundes
 geht online 87

Im Einsatz für die Wiederaufforstung in Kamerun 88

Stromversorgung durch Wasserkraft 88

Sauberes Wasser für „Hopfenfluss“ 89

Beitrag zum inklusiven Miteinander 90

Schülerinnen und Schüler aus Landshut
 zu Besuch an der OTH Regensburg 90

Workshop über faserverstärkte Thermoplaste
 und Praxis des Laser-Durchstrahlenschweißens 91

Neues Weiterbildungsformat des ZWW bereits
 zum zweiten Mal in Folge sehr gut besucht 92

Förderung zum Ausbau
 der wissenschaftlichen Weiterbildung 92

Internationale Konferenz an der OTH Regensburg 93

Perspektiven zum Endspurt von OTH mind 93

Vorträge über Digitalisierung, künstliche Intelligenz
 und Robotik 94

Nachhaltigkeitswoche: „Von Artenschutz bis Zero Waste“ 94

Doktoranden auf Luftfahrtkonferenz in Dallas 95

ZUR PERSON

Berufungen 96

Personalien 97

Wir trauern 97

VERANSTALTUNGEN 98

IMPRESSUM 98

EHEMALIGER STIPENDIAT WIRD SELBST ZUM FÖRDERER

„Das Deutschlandstipendium war und ist ein wichtiger Teil meiner Karriere“

Michael Thurner erhielt während seines Bachelorstudiums im Bereich Elektro- und Informationstechnik von Oktober 2014 bis September 2015 ein Deutschlandstipendium der OTH Regensburg. Kurz nach Beendigung seines Masters in Electrical und Microsystems Engineering entschied sich Michael Thurner, etwas von der erhaltenen Anerkennung an die Hochschule zurückzugeben. Ab Oktober 2019 wird er für ein Jahr eine Studierende oder einen Studierenden aus dem Bereich Elektrotechnik unterstützen. Wir haben mit ihm über seine Motive und Erfahrungen gesprochen.

Herr Thurner, warum haben Sie sich damals für das Deutschlandstipendium beworben, was zeichnet dieses Stipendium aus?

Das Deutschlandstipendium war für mich schon zuvor das Stipendium. Es ist unabhängig, verliehen von der OTH Regensburg und gefördert durch die Region. Sowohl die Auswahlkriterien als auch die Förderung haben mich angesprochen. Ich wollte mich nicht in ein enges Korsett an Vorgaben und Erwartungen drücken lassen.

Was hat Ihnen das Deutschlandstipendium gebracht?

Das Deutschlandstipendium war neben meiner Tätigkeit als Studierendenvertreter der OTH Regensburg ein Türöffner für mich. Es ermöglichte mir finanzielle Unabhängigkeit und zeitlich freie Einteilung, weiterführend neue Kontakte in der OTH Regensburg und bei den umgebenden Betrieben.

Was waren die schönsten Erlebnisse mit dem Stipendium?

Einerseits die Einladungen der Förderer, hinter die Kulissen regionaler Betriebe zu blicken, andererseits die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgesprochene Einladung an die Förderer. Wir haben im Rahmen einer kleinen Veranstaltung zum ersten Mal den Spieß umgedreht und alle Beteiligten an die OTH Regensburg eingeladen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten stellten den Lebensraum Campus, die Labore und ihre Projekte vor. Die Veranstaltung endete mit einem gemütlichen Ausklang, angenehmen Gesprächen und frischem Grillgut.

Wie sind Sie als Studierender auf das Stipendium aufmerksam geworden?

Das Deutschlandstipendium wird am „Tag der Stipendiaten“ per Aushang und online beworben. Trotzdem rückte es erst durch die Gespräche mit anderen Studierenden



Der ehemalige Deutschlandstipendiat Michael Thurner unterstützt seit Oktober 2019 für ein Jahr selbst eine Studentin oder einen Studenten aus dem Bereich Elektrotechnik. Foto: Maria Wolf

und deren Erfahrungen in meinen Fokus. Besonders die positiven Berichte anderer Stipendiatinnen und Stipendiaten motivierten mich, selbst aktiv zu werden.

Warum haben Sie sich selbst dazu entschieden, Förderer zu werden?

Ich möchte mich im positiven Sinne revanchieren. Das Deutschlandstipendium war und ist ein wichtiger Teil in meiner Karriere. Nun bin ich in der glücklichen Lage, als Ingenieur der Krones AG selbst ein Stipendium fördern zu können. Dies möchte ich umsetzen, weil ich es für richtig und wichtig halte, besonders aber auch um weitere aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zu motivieren, mir nachzufolgen, sodass sie selbst Förderer des Deutschlandstipendiums werden, da jeder wesentlich mehr gewonnen hat, als er zurückgeben kann.

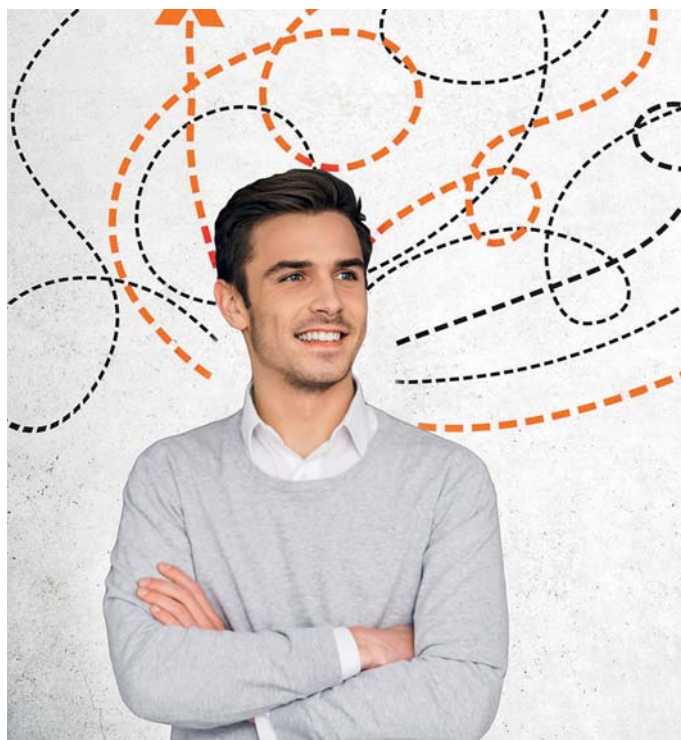
Wie bleiben Sie sonst noch mit der OTH Regensburg in Kontakt?

Ich versuche mich in verschiedenen Bereichen aktiv an der OTH Regensburg einzubringen. So bin ich seit mehreren Jahren Mitglied im Verein der Freunde der OTH Regensburg. Ich nutze die hervorragenden Angebote der Bibliothek und wenn sich die Gelegenheit bietet, esse ich in der Mensa zu Mittag, besonders wenn ich an der Tech-Base in Regensburg tätig bin. Mir imponiert das Gefühl, immer wieder an der OTH Regensburg zu sein. Es ist und bleibt ein lebenslanges Lernen und ich sehe die OTH Regensburg als meinen starken Partner dafür. Weiterhin habe ich mich zur Verfügung gestellt, im Rahmen der Systemakkreditierung meine Erfahrungen bei der Akkreditierung von Studiengängen einzubringen.

Das Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium ist ein nationales Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es fördert begabte und leistungsstarke Studierende der OTH Regensburg mit monatlich 300 Euro, die einkommensunabhängig vergeben werden. Die eine Hälfte der Unterstützung zahlen private Förderer, Unternehmen und Stiftungen, die andere Hälfte trägt der Bund.

Claudia Werner, Lena Lücke ■



Ihnen ist
das Moment
wichtiger als
der Moment?

Dann entwickeln Sie mit uns
die **Antriebstechnik von morgen!**

Sie finden bei uns:

- Individualität
- Professionalität
- Eigeninitiative
- Teamgeist

Wir bieten Ihnen die
Möglichkeit zu wachsen -
persönlich und fachlich.



www.heidrive.de/karriere
www.facebook.com/heidrivegmbh

Barmherzige Brüder Bayerische Ordensprovinz

Förderzweck

Mit dem Förderpreis der Barmherzigen Brüder werden mit „sehr gut“ bewertete Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die sich mit Hilfen für Menschen mit Behinderung und/oder psychisch kranken Menschen, der Rehabilitation, der Altenarbeit und Altenhilfe, der Erwachsenenbildung, der Sozialen Arbeit im Krankenhaus, der Hospizarbeit, der Obdachlosenhilfe, dem christlichen Menschenbild, der Pflege oder ethischen Fragen befassen.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?
Der Förderpreis wurde 2005 ins Leben gerufen, die Stiftungsprofessur wird seit 2014 finanziert.

Womit unterstützt der Förderer die OTH Regensburg?
Beim Förderpreis werden jährlich Preisgelder für bis zu sieben Abschlussarbeiten in Höhe von je 500 bis 1.500 Euro vergeben. Bei der Stiftungsprofessur übernehmen die Barmherzigen Brüder von 2014 bis 2019 die Personalkosten als Anschubfinanzierung. Außerdem unterstützt das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg jährlich ein Deutschlandstipendium.

Wer wird unterstützt?

Mit den Preisgeldern werden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften unterstützt. Die auszuzeichnenden Arbeiten werden von einer Jury ausgewählt. Die Stiftungsprofessur kommt ebenfalls der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften zugute und hier insbesondere dem Studiengang Pflege (dual), bei dem Studium und berufliche Praxis ineinandergreifen.

Wie viele Studierende der OTH Regensburg wurden bisher unterstützt?

In den Jahren 2005 bis 2018 wurden durch den Förderpreis insgesamt 82 Absolventinnen und Absolventen unterstützt.

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?

Die Barmherzigen Brüder haben bis 2018 eine Summe von mehr als 75.000 Euro für den Förderpreis ausgegeben sowie zwischen 2014 und 2019 die Personalkosten für eine Professorin übernommen. Hinzu kommt die Beteiligung an Deutschlandstipendien.

Christa Lindner-Stiftung

Stiftungszweck

Die Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung durch die Unterstützung Studierender.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?
Die Stiftung unterstützt die OTH Regensburg seit 2006.

Womit unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?
Durch die Verleihung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten (Diplom-/Bachelor-/Masterarbeiten sowie Dissertationen)

Wer wird unterstützt?

Studierende der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?
Zwischen 2006 und 2018 wurden 86 Studierende der OTH Regensburg mit insgesamt 42.400 Euro unterstützt.



Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Josef-Stanglmeier-Stiftung

Stiftungszweck

- Die Förderung der Aus- und Fortbildung Jugendlicher in Bayern
- Die Förderung der sinnvollen Freizeitgestaltung von Jugendlichen in Bayern
- Unterstützung von in Not geratenen oder bedürftigen Personen
- Die Förderung des Sportes
- Die Förderung der Wissenschaft und Forschung
- Die Förderung der Kunst und Kultur

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Seit 1989 Zuschüsse für Auslandssemester
Seit 1995 Vergabe des „Josef-Stanglmeier-Preises“
Seit 1995 Vergabe des „Innovationspreises“

Womit unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Finanzielle Unterstützung von Studierenden, die ein Studiensemester im Ausland verbringen.

Wer wird unterstützt?

Alle Fakultäten der OTH Regensburg werden unterstützt. Es gibt keine Begrenzung.



Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Wie viele Studierende der OTH Regensburg wurden bisher unterstützt?

Josef-Stanglmeier-Preis	75 Studierende
Innovationspreis	61 Studierende
allgemeine Zuschüsse	ca. 2.500 Studierende

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?

Insgesamt wurde bis einschließlich 2019 ein Betrag von 521.000 Euro zur Förderung der Studierenden zur Verfügung gestellt.

Otto Helmut und Alice Eckl-Stiftung

Stiftungszweck

Alice Eckl hat die Stiftung zum Gedenken an ihren verstorbenen Ehemann, den ehemaligen Professor für Betriebswirtschaftslehre, Personalorganisation und -führung aus Fürsorge für junge Menschen gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Bildung, der Wissenschaft und der Forschung an der OTH Regensburg.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Alice Eckl hat die Stiftung im Jahr 2003 gegründet und sie nach ihrem Tod am 8. Juni 2015 zur Alleinerbin eingesetzt.

Womit unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Der Stiftungszweck wird verwirklicht

- durch die Vergabe von Stipendien und Preisen – seit 2016 insbesondere auch durch den Alice-Eckl-Pflegepreis an Studierende der OTH Regensburg,
- die Förderung von Tagungen und anderen wissenschaftl. Veranstaltungen an der OTH Regensburg,
- die Förderung von Einladungen an auswärtige und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gastvorträgen oder Gastvorlesungen an der OTH Regensburg.



Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Wer wird unterstützt?

Es werden Studierende aller Fakultäten sowie wissenschaftl. Veranstaltungen aller Fakultäten unterstützt.

Wie viele Studierende der OTH Regensburg wurden bisher unterstützt?

Seit Gründung hat die Stiftung ca. 100 Studierende unterstützt.

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?

Die Stiftung hat seit ihrer Gründung ca. 200.000 Euro zugunsten der OTH Regensburg und ihrer Studierenden aufgebracht.

Scheubeck-Jansen Stiftung (SJS)

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Regionale Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Bildung und Erziehung insbesondere im MINT-Bereich.

„Unser Anliegen ist es, am Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland den qualifizierten Nachwuchs aktiv zu fördern“, sagt Dr. Kathrin Scheubeck, Vorstand der SJS. Ziel sei es, die Attraktivität der Region weiter zu steigern, als Gegengewicht zu den großen Ballungszentren. Auf diese Weise sollen Regensburg und die Region Ostbayern zum Anziehungspunkt für Fachkräfte werden und eine Abwanderung von lokal ausgebildeten Fachkräften vermieden werden.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Die Stiftung existiert seit 18 Jahren. Die erste Tätigkeit der SJS war die Lehrstuhlfinanzierung Sensorik an der OTH Regensburg. Die enge Kooperation mit der OTH Regensburg bestand von Anfang an.

Womit unterstützt die Stiftung die OTH?

Durch Stiftungsprofessuren wurden an der OTH Regensburg die Lehrstühle Sensorik und Biomedical

Engineering erfolgreich etabliert, seit diesem Jahr läuft die Finanzierung des Lehrstuhls für „Künstliche Intelligenz in der additiven Fertigung“. Zudem gibt es seit elf Jahren das Stipendienprogramm „Talente aus der Praxis“. Es richtet sich an Auszubildende, die ein technisches Bachelorstudium anstreben. Neben finanzieller Unterstützung bietet die SJS Stipendientreffen zum Austausch unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Es werden pro Jahr drei Stipendien vergeben, momentan sind 16 junge Leute im Programm.

Wer wird unterstützt?

Junge Leute nach ihrer technischen Ausbildung bei der Vorbereitung für (FOS/BOS) und während eines „MINT“ Bachelorstudiums. Die SJS unterstützt nur technische Studiengänge in der Region.

Wie viele Studierende der OTH Regensburg wurden bisher unterstützt?

Inzwischen hat die SJS 19 Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgreich bis zum Bachelorabschluss begleitet.

Stiftung zur Förderung der Hochschule

Stiftungszweck

Die Stiftung fördert die OTH Regensburg vornehmlich durch die Gewährung von Zuschüssen und Darlehen, die Auslobung von Preisen und Gewährung von sonstigen Leistungsanreizen sowie durch die Übernahme von Bürgschaften und Garantien.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Die Gründung der Stiftung erfolgte im Jahr 2000. Das Stiftungskapital von 140.000 Euro bei Gründung konnte durch Gewinnung von Zustiftern Ende 2018 auf 1,6 Mio. Euro erhöht werden. Dementsprechend konnten die Unterstützungen zunehmen.

Womit unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Die Unterstützung erfolgt insbesondere durch die Förderung

- von Auslandsaufenthalten Studierender der OTH Regensburg im Rahmen ihres Studiums,
- ausländischer Studierender zum Zwecke des Studiums an der OTH Regensburg; dabei soll der Förderung der Kontakte zu mittel- und osteuropäischen Hochschulen und Ländern besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden,

- des Fort- und Weiterbildungsangebots der OTH Regensburg, besonders für deren Absolventinnen und Absolventen ausländischer, vor allem mittel- und osteuropäischer Hochschulen im wissenschaftlichen Bereich,
- der Ausbildung von Studierenden der OTH Regensburg.

Wer wird unterstützt?

Die Stiftung soll die OTH Regensburg vor allem dann unterstützen, wenn öffentliche Mittel nicht eingesetzt werden können. Es gibt insoweit keinerlei Einschränkung.

Wie viele Studierenden der OTH Regensburg wurden bisher unterstützt?

Es wurden nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Maßnahmen unterstützt. Gefördert wurden unter anderem jährlich sieben Stipendien im Rahmen des Deutschlandstipendiums und über 250 Stipendien und Praktika von Studierenden ausländischer Hochschulen.

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?

Eine knappe halbe Million Euro an Förder- u. Unterstützungsmaßnahmen konnten bisher erbracht werden.

Verein der Freunde der OTH Regensburg

Stiftungszweck

Unter dem Motto „Fördern.Vernetzen.Mitwirken“ stärkt der Verein das Netzwerk zwischen der OTH Regensburg, den Studierenden und den Alumni sowie den Unternehmen und Einrichtungen in der Region Ostbayern. Im Rahmen dessen stärken wir auch das Ansehen und die Ausstrahlung der Hochschule.

Seit wann unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Seit bereits 60 Jahren bringen wir uns verlässlich für die Entwicklung der Hochschule ein (Gründung 29. September 1958).

Womit unterstützt die Stiftung die OTH Regensburg?

Der Verein bringt die unterschiedlichen Akteure der Region zusammen, holt neue Impulse und Ideen an die Hochschule. Verleiht Preise zur Anerkennung des Engagements der Studierenden und unterstützt bei den verschiedensten Projekten mittels Kontakten und den entsprechenden finanziellen Mitteln.

Wer wird unterstützt?

Alle Fakultäten, alle Studierenden werden unterstützt. Die Herausforderung liegt darin, allen gerecht zu werden. Dazu brauchen wir die besten Firmen der



Foto: OTH Regensburg/Paul Dittmann

Region im Verein. Durch Engagement, Spenden, Impulse und Ideen trägt der Verein ganz wesentlich zur Verankerung der OTH Regensburg in der Region Ostbayern bei.

Höhe der bisher eingebrachten finanziellen Mittel?

Bis heute insgesamt drei Millionen Euro. Allein in 2008 bis 2018 haben wir über 110 studentische Projekte gefördert, haben 160 Preise an leistungsstarke und engagierte Studierende verliehen, haben knapp 100.000 Euro für die Förderung Studierender ausgegeben und in ähnlicher Größenordnung Netzwerkaktivitäten veranstaltet.

Stiftungen und Förderer, die explizit die OTH Regensburg unterstützen

- Christa-Lindner-Stiftung
- Förderpreis des Ordens der Barmherzigen Brüder, Bayerische Ordensprovinz
- Förderpreis des Soroptimist International Club Regensburg
- Josef-Stanglmeier-Stiftung
- Otto Helmut und Alice Eckl-Stiftung
- Stipendium der Volksbank Raiffeisenbank Regensburg-Schwandorf eG
- Stiftung der MTG-Group
- Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg
- Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

Stiftungsprofessuren

- Barmherzige Brüder gemeinnützige Krankenhaus mbH
- Medbo – Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz (Sonderkrankenhäuser Bezirk Oberpfalz)
- Scheubeck-Jansen-Stiftung
- Stiftung des Bayerischen Baugewerbes

Weitere Stipendien und Förderpreise für Studierende der OTH Regensburg

- DAAD-Preis
- Deutschlandstipendium
- Hochschulgründerpreis
- IfKom-Förderpreis
- Kulturpreis Bayern
- Studentenpreis der Wirtschaftszeitung
- VDI-Förderpreis

FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Richard Scheubeck ist neuer Ehrensenator der OTH Regensburg

Die Scheubeck-Jansen Stiftung (SJS) wird erwachsen: Im 18. Jahr seit der Gründung der Stiftung hat ein Wechsel an der Führungsspitze stattgefunden: Susanne Scheubeck folgt als Vorstandsvorsitzende auf Richard Scheubeck; neu im Vorstand ist Dr. Kathrin Scheubeck. Der scheidende Richard Scheubeck hat für seinen langjährigen, unermüdlichen Einsatz für die Stiftung im Zuge der Hochschulratssitzung am 26. Juli 2019 die Ehrensenatorwürde der OTH Regensburg verliehen bekommen. Die SJS setzte sich von Beginn an für die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Bildung und Erziehung in der Region ein. Direkte und große Unterstützung hat die OTH Regensburg in der Zeit von Richard Scheubeck als Vorstandsvorsitzendem insbesondere durch drei Stiftungsprofessuren erhalten; die erste davon bereits im Gründungsjahr 2001.



Neuer Ehrensenator der OTH Regensburg ist Richard Scheubeck (2. von rechts): Es gratulieren (von links) Helmut Matschi, Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg, Prof. Dr. Birgit Rösel, Vorsitzende des Senats der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Herr Scheubeck, herzlichen Glückwunsch zur Verleihung der Ehrensenatorwürde der OTH Regensburg. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Die Würde eines Ehrensenators bedeutet für mich die Aufnahme in den illustren Kreis von Persönlichkeiten, die für die Region besondere Verdienste erworben haben, sei es in der Wirtschaft oder in der Politik. Deshalb fühle ich mich durch die Auszeichnung sehr geehrt und gewürdigt. Ich bin stolz, damit ein Teil der OTH Regensburg zu sein. Dabei ist mir bewusst, dass ich diese besondere Auszeichnung stellvertretend für die Scheubeck-Jansen Stiftung entgegennehme, da diese die Förderung an der OTH Regensburg vorgenommen hat.

Am Anfang stand die Stiftungsprofessur für das Lehrgebiet Sensorik an der damaligen FH Regensburg.

Diese Stiftungsprofessur markierte den Startpunkt für die Entwicklung des Sensorik-Clusters in Regensburg und für die Einrichtung des Sensorik-Applikations-Zentrums der OTH Regensburg mit aktuell rund 40 Mitarbeitenden. Hätten Sie diese Entwicklung für möglich gehalten?

Die Stiftungsprofessur für das Lehrgebiet „Sensorik“ war 2001 das erste Projekt der Scheubeck-Jansen Stiftung. Dem Vorstand und dem Kuratorium der Stiftung war damals klar, dass die Sensorik ein besonders wichtiges Thema war und mit dem Stiftungslehrstuhl ein Schub für die Region möglich würde. Dies war unser Anliegen. Dass die Entwicklung dann so rasant verlief, war nicht absehbar, hat aber unsere Idee bestätigt und uns natürlich sehr gefreut.

Die zweite Stiftungsprofessur der SJS galt dem Themengebiet „Biomedical Engineering“. Was hat die SJS zu dem Engagement im Schnittfeld aus Medizin und Maschinenbau veranlasst? Was sind hier die Herausforderungen für die Zukunft?

Das Thema „Biomedical Engineering“ mit der Möglichkeit der Vernetzung von Medizin an der Universität Regensburg und dem Maschinenbau an der OTH Regensburg hat die Scheubeck-Jansen Stiftung schon länger beschäftigt. Es gab bereits früher eine Zusammenarbeit zwischen der Unfallchirurgie an der Universität und der Werkstofftechnik an der damaligen FH. Uns lag daran, die Universität und die OTH Regensburg in einem gemeinsamen großen Projekt eng zu vernetzen. An dieser Schnittstelle wollten wir unsere Förderung mit einem Stiftungslehrstuhl ansetzen. Als dann der Plan mit dem Center of Biomedical Engineering Gestalt annahm, konnte die Scheubeck-Jansen Stiftung den Stiftungslehrstuhl

genau dort etablieren. Wir sind überzeugt, dass diese enge Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und der OTH Regensburg ein Alleinstellungsmerkmal darstellt und die Region weiter voranbringen wird.

Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau, Elektronik und Informatik. Welchen Stellenwert haben die MINT-Fächer aus Ihrer Sicht in unserer Gesellschaft?

Die MINT-Fächer haben für unsere Gesellschaft eine herausragende Bedeutung. Für unsere technologiegetriebene Wirtschaft stellen sehr gut ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure, Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler die Basis dar. In unserem eigenen Unternehmen, der Maschinenfabrik Reinhausen, haben wir gelernt, dass das Interesse an den MINT-Fächern bereits bei ganz jungen Menschen geweckt werden muss, damit diese Jugendlichen dann einen technischen Beruf ergreifen. Diese Erkenntnis hat letztendlich zur Gründung der Scheubeck-Jansen Stiftung geführt.

An welche herausragenden Ereignisse in Ihrer SJS-Vorstandszeit denken Sie gerne zurück?

Die 18 Jahre als Vorstand der Scheubeck-Jansen Stiftung waren insgesamt spannend. Für mich war vor allem die Zusammenarbeit mit jungen Leuten im Rahmen unseres Stipendienprogramms „Talente aus der Praxis“ sehr spannend. Seit der Gründung des Programms hat die Scheubeck-Jansen Stiftung knapp 20 Studierende erfolgreich bis zum Bachelorabschluss gefördert und unterstützt derzeit 14 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Das Stipendienprogramm „Talente aus der Praxis“ richtet sich an junge Menschen, die nach einer technischen Ausbildung ein technisches Bachelorstudium in der Region anstreben. Neben der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgrund der engen Kooperation mit der Maschinenfabrik Reinhausen auch Weiterbildungsangebote und Möglichkeiten für Auslandspraktika.

Die regelmäßigen Treffen für Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni sind eine gelungene Plattform für den Kontakt zur Praxis und zum Austausch untereinander. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten bei ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem Weg in den Beruf zu begleiten, fand ich sehr spannend. Herausfordernd waren auch die Verhandlungen mit der OTH Regensburg über Verträge und Zielsetzung der Stiftungslehrstühle.

Sie selbst sind ausgebildeter Diplom-Kaufmann.

Wie gestaltete sich denn Ihr eigener Weg in die Welt der Technik?

Seit vielen Jahren bin ich als Gesellschafter ein Mitglied der sehr technisch geprägten Maschinenfabrik Reinhausen. Damit bekommt man auch als ausgebildeter Kaufmann eine gewisse Affinität zur Technik. Die Erkenntnis,

dass technisch gut ausgebildete Fachleute die Basis für eine prosperierende Wirtschaft in der Region sind, liegt damit nahe.

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass Wissenschaft und Wirtschaft in einer Region an einem Strang ziehen?

Wissenschaft und Wirtschaft können durch Zusammenarbeit beide nur profitieren. An der OTH Regensburg wird diese Zusammenarbeit bereits sehr gut praktiziert. Beim Sensorik-Cluster sind die Unternehmen eng eingebunden. Beim jetzt eröffneten Technologiecampus findet ebenfalls eine enge Zusammenarbeit statt. So kann die Hochschule bedarfsgerechter ausbilden und die Unternehmen bekommen praxisorientiert ausgebildete Fachleute.

Mit einer Stiftungsprofessur haben Sie Ihre Stiftungsarbeit aufgenommen, mit einer Stiftungsprofessur haben Sie sie auch beendet: Ab dem Wintersemester 2019/2020 wird es an der OTH Regensburg einen Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz (KI) in der additiven Fertigung geben. Das Thema KI ist in der öffentlichen Diskussion auch angstbehaftet – wie ist Ihre persönliche Meinung dazu?

Das Thema KI steht seit einiger Zeit stark im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das zeigt mir, dass die Scheubeck-Jansen Stiftung mit dem neuen Stiftungslehrstuhl erneut ein spannendes Zukunftsthema aufgegriffen hat. Durch die Vernetzung mit Biomedical Engineering kann wiederum ein Alleinstellungsmerkmal für die Region entstehen.

Jede umwälzende neue Technik hat bei den Menschen zu Beginn Ängste hervorgerufen, das war zu allen Zeiten so. Deutschland als Technologiestandort darf sich neuen Entwicklungen nicht verschließen. Wir müssen im Gegenteil vorangehen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Bei der KI stehen wir erst am Anfang. Auf vielen Feldern wird sie unser Leben künftig erleichtern. Dazu gehört nicht zuletzt die Medizintechnik.

Durch viele gemeinsame Projekte mit der OTH Regensburg kennen Sie die Einrichtung sehr gut. Was meinen Sie: Was bringt die Zukunft für die Hochschule?

Die OTH Regensburg hat in den vergangenen Jahrzehnten eine hervorragende Entwicklung durchlaufen. Das sieht man an der explodierenden Zahl der Studierenden. Eine technische Universität wird es in der Region auf absehbare Zeit nicht geben. Deshalb kommt der OTH Regensburg für die hochqualifizierte technische Ausbildung eine herausragende Bedeutung zu. Durch weitere Spezialisierung der Studiengänge können Alleinstellungsmerkmale geschaffen werden und durch eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wird die OTH Regensburg ihre Position weiter stärken. ■

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Hochschulen und Wirtschaft sollten transparent zusammenarbeiten

Stiftungen, Spenden, Social Responsibility – Fragen an Bettina Stoll, Professorin an der Hochschule Fulda für Sozialmanagement, zum Thema „Corporate Social Responsibility“ (CSR).

Sie sind als Lehrende an der Hochschule Fulda unter anderem Expertin auf dem Gebiet „Corporate Social Responsibility“ (gesellschaftliche beziehungsweise soziale Verantwortung von Unternehmen). Handelt ein Unternehmen gesellschaftlich verantwortlich, wenn es durch Spenden Hochschulen unterstützt? Warum (nicht)?

Im Prinzip ja, denn Hochschulen sind wichtige Institutionen in unserer Gesellschaft – und eine bedeutsame Institution zu unterstützen kann als Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung betrachtet werden. Es gibt dabei natürlich ein paar Dinge zu berücksichtigen: gesellschaftlich verantwortlich handelt man in diesem Fall natürlich nur, solange die Spende mit Verantwortungsbewusstsein und ohne den Hintergedanken gegeben wird, unsachgemäßen Einfluss nehmen zu wollen. Und dann sollte die Spende auch zu einem vernünftigen Zweck eingesetzt werden. Die Compliance auf beiden Seiten, auf der des Geldgebers und des Empfängers, muss stimmen.

Für welche Unternehmen ist es aus Ihrer Sicht sinnvoll, als Teil seiner CSR-Strategie die Kooperation mit der Hochschule vor Ort zu suchen?

Dazu sehe ich mehrere Punkte: Eine ganz offensichtliche Sinnhaftigkeit für ein spendendes Unternehmen besteht dann, wenn das Kerngeschäft Berührungspunkte mit den Themen der Hochschule hat. Wenn man in einer bestimmten Branche tätig ist, ist so ein Engagement auch in der Hinsicht sinnvoll, zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu gewinnen und zu unterstützen, denn davon profitiert das Unternehmen unmittelbar. Doch nicht nur für profitwirtschaftliche Unternehmen kann eine Kooperation sinnvoll sein, auch sozialwirtschaftliche Unternehmen oder Träger können profitieren; gerade, was Kooperationen betrifft, eher weniger direkt als Stifter oder Spender. Man kann auch fragen, ob es eher für Konzerne oder für KMU geeignet ist, mit einer Hochschule zu kooperieren. Meiner Meinung nach ist es

ANZEIGE

IHRE WEGE ZU UNS

VOLL AUF MICH EINGESTELLT.



Steigen Sie direkt bei uns ein in eine spannende Karrierelaufbahn als:

- Ingenieur (m/w/d)
- IT-Experte (m/w/d)
- Projektmanager (m/w/d)
- Nachwuchs in einem spannenden Fast Track Programm für Verkaufsberater (m/w/d)

Informieren Sie sich zudem über weitere Einsatzmöglichkeiten bei WOLF.

Sie studieren noch? Wir bieten Ihnen bereits jetzt spannende Erfahrungen - sichern Sie sich einen Einsatz als **Praktikant(in)**, schreiben Sie Ihre **Abschlussarbeit** bei uns, machen Sie einen **Ferienjob** oder werden Sie unser(e) neue(r) **Werkstudent(in)**.
Wir freuen uns auf Sie!

Hier geht's zu unseren aktuellen Stellenangeboten:
www.wolf.eu/karriere



Die WOLF Group zählt zu den führenden Herstellern von Heizungs- und Klimasystemen und gemeinsam mit ihrer Muttergesellschaft, der börsennotierten Centrotec Sustainable AG, zu den bedeutendsten Komplettanbietern für Energiesparlösungen in der Gebäudetechnik. WOLF widmet sich in seinem Handeln gezielt dem Wunsch der Menschen nach persönlicher Wohlfühlumgebung und positioniert sich als „Experte für gesundes Raumklima“. Das unterstreicht die Marke auch mit der klaren und verbindlichen Aussage: „WOLF - Voll auf mich eingestellt.“ Im Jahr 2017 beschäftigte WOLF über 2.000 Mitarbeiter am Standort Mainburg, im deutschlandweiten Vertriebs- und Servicenetz sowie in 7 Tochtergesellschaften in Europa und China. Mit weiteren 60 Vertriebspartnern in mehr als 50 Ländern ist WOLF global aufgestellt und erwirtschaftete einen Jahresumsatz von rund 383 Mio. Euro.

unbedingt für beide interessant; gerade Mittelständler, aber auch Start-ups können etwas davon haben.

Wie profitieren Firmen von einem Engagement als Zustifter im Hochschulbereich?

Hier gibt es einen dreifachen Nutzen. Erstens: Der Business-Case; in diesem Fall habe ich ganz rational etwas von dieser Zustiftung oder Kooperation. Zum Beispiel einen unmittelbaren Nutzen für mein Kerngeschäft, etwa Erkenntnisse aus der Forschung oder aber Reputationsgewinn oder dass Studierende zum Beispiel mit einem Werkvertrag mein Unternehmen kennenlernen können. Zweitens: Der Social-Case; da wird es etwas weicher. In diesem Fall trage ich mit meinem Engagement als Zustifter zum Beispiel dazu bei, eine gute Infrastruktur durch funktionierende Partnerschaften zu schaffen. Regensburg ist ein gutes Beispiel dafür mit einem riesigen Hochschulkomplex und einem guten Netzwerk außen herum. Von diesem gesunden Umfeld profitieren die Unternehmen wiederum indirekt. Drittens: Der Personal Case. Das gibt es auch immer wieder, dass Leute sagen, ich hatte selber eine gute Zeit an der Hochschule, nun möchte ich durch meine Spende oder als Stifter etwas zurückgeben, mich selbst sozusagen nützlich machen.

„Wirtschaft und Wissenschaft – Hand in Hand“: Wo sollten Ihrer Meinung nach hierbei die Grenzen liegen?

Hand in Hand ist ja etwas Positives, das ethisch vernünftig und sauber ablaufen kann. Was die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft betrifft, so kann man schon feststellen, dass das immer mehr zunimmt und auch immer mehr gewünscht wird. Verschiedenste Entwicklungen tragen dazu bei, dass bewusst auf einen aktiven Dialog und Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschule – und auch weiteren gesellschaftlichen Akteuren – gesetzt wird. Wichtig ist, dass beiderseitig das Verantwortungsbewusstsein da ist für die Freiheit von Forschung und Lehre. Es muss ein konstruktives, transparentes Zusammenspiel sein. Dass zum Beispiel ein Hörsaal nach einem Zustifter benannt wird, das finde ich legitim. Grenzziehungen sind immer schwierig; mir erscheint wichtig, gut zu recherchieren, den gegenseitigen Wertekontext zu überprüfen, also zu hinterfragen: Passt das Unternehmen zu uns? Wenn nicht, dann muss da eine Grenze liegen, man kann sich nicht kaufen lassen. Das wird in der Regel aber auch so praktiziert.

Was halten Sie vom Modell einer privaten Stiftungshochschule, also einer Hochschule, die sich vor allem durch Gelder privater Stiftungen finanziert?

Für Deutschland ist dies sicher kein typisches Konstrukt, was auch historisch bedingt ist durch unseren Wohlfahrtsstaat, der Gelder für Bildung und Wissenschaft bereitstellt. Im anglo-amerikanischen Raum zum Beispiel gibt es diesen in diesem Maße nicht, die staatliche, ge-

sellschaftliche Struktur ist eine andere. Dementsprechend sind dort Stiftungshochschulen weit verbreitet. Doch auch in Deutschland lassen sich Veränderungen in der Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft feststellen, welche auch Auswirkungen auf die Art und Weise haben können, wie sich Hochschulen insgesamt finanzieren. Prinzipiell ist die Stiftungsfinanzierung beziehungsweise private Trägerschaft legitim, schließlich gibt es in Deutschland auch schon lange Schulen sowohl in privater als auch in öffentlicher Trägerschaft. Allerdings ist es eine große Herausforderung für einen privaten Träger, der ausschließlich auf Spender und Stifter angewiesen ist, die Hochschule wirtschaftlich stabil zu halten und damit auch für die Studierenden ein stabiles Konstrukt zu schaffen, Gefahren, die den Betrieb der Hochschule gefährden würden, auszuschließen. Generell halte ich es aber – auch wenn privat finanzierte Hochschulen ihren Platz haben – für ein Bildungssystem beziehungsweise eine Bildungsgesellschaft wie Deutschland fatal, wenn sich ein Staat aus der Hochschulfinanzierung zurückzieht.

Dass die Bewertung, ob privat oder staatlich finanzierter Hochschule Sinn machen beziehungsweise „politisch korrekt“ sind, nicht losgelöst von der jeweiligen gesellschaftlichen beziehungsweise staatlichen Struktur und Situation vorgenommen werden kann, wird besonders deutlich, wenn man die politischen Eingriffe in das Wissenschaftssystem anderer Länder betrachtet. Wo es keine grundgesetzlich verankerte Unabhängigkeit der Hochschulen vom Staat gibt, vielmehr die Staatsmacht in die Lehre etc. eingreift, beziehungsweise gar Hochschulen zur Schließung bringt. In diesem Kontext können Stiftungshochschulen, über die versucht wird eine entsprechende Staatsferne herzustellen, ein Weg und Aufbegehren sein, um Wissenschaft beziehungsweise Hochschulbildung zu ermöglichen.

Zur Person:

Bettina Stoll ist seit September 2013 an der Hochschule Fulda als Professorin für Sozialmanagement tätig, lebt aber weiterhin auch noch in Regensburg. Zuvor war sie Geschäftsführerin der Regensburg International School (RIS), und auch ihren Dokortitel hat sie in Regensburg gemacht. An der hiesigen Universität promovierte sie am Lehrstuhl für Soziologie zur Dr. phil.; studiert hat sie in Regensburg und Nürnberg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen neben Sozialmanagement und Sozialökonomie auch Corporate Social Responsibility (CSR) beziehungsweise Corporate Citizenship.



CAREER SERVICE DER OTH REGENSBURG

Anlaufstelle rund um Stipendien und Fördermöglichkeiten

Als zentrale Servicestelle der OTH Regensburg unterstützt der Career Service Studierende vor allem an der Schnittstelle zwischen Studium und Beruf – eben da, wo die Karriere an der Hochschule endet und diejenige im Job beginnt. Doch oftmals sind die späteren Karrierechancen bereits während des Studiums günstig zu beeinflussen, zum Beispiel durch ein Stipendium beziehungsweise die Förderung durch eine namhafte Stiftung. Das fällt nicht nur im Lebenslauf positiv auf, sondern sorgt häufig für die nötigen Mittel zur Studienfinanzierung – und eventuell auch für so manchen Kontakt, der sich nachher im Berufsleben auszahlt.

Lena Lücke, Referentin Alumni und Career Service, bietet individuelle Einzelberatungen rund um das Thema Stipendien an. Sie gibt dabei eine generelle Übersicht über die aktuellen Angebote. Und sie leistet Motivationsarbeit, sich tatsächlich zu bewerben, denn ihrer Erfahrung nach trauen sich dies viele erst gar nicht. „Dabei gibt es verschiedenste Fördermöglichkeiten, sogar über das Studium hinaus, zum Beispiel das Brückenstipendium der OTH Regensburg für Absolventinnen mit Promotionsvorhaben“, sagt Lena Lücke.

Nach Angaben der Referentin seien es vor allem drei Stiftungen, die die OTH-Studierenden häufig unterstützten: Die Stiftung Begabtenförderung und berufliche Bildung, die Hanns-Seidel-Stiftung und die Studienstiftung des Deutschen Volkes. Insgesamt werden derzeit rund 200 Studierende der Hochschule durch eine Stiftung beziehungsweise ein Studienwerk unterstützt. Dass nicht nur die Studienleistungen ausschlaggebend sind, um für ein Stipendium in Betracht zu kommen, betont Lena Lücke immer wieder. „Meistens kommt es auch auf das soziale

Engagement an und dazu zählt eben auch das Mithelfen im Tierheim.“ Ebenso spielten persönliche Umstände oftmals eine Rolle.

Lena Lücke und das Team des Career Service sind ständig dabei, neue Förderer, insbesondere für das Deutschlandstipendium, zu akquirieren. Manchmal bekämen sie aber auch von anderer Stelle Hinweise auf Fördergelder. So werde von Seiten der Stadt Regensburg regelmäßig hingewiesen auf die Prof. Dr. Julius F. Neumüller Stipendienstiftung, die an bedürftige Studierende und Kunstschaffende Stipendien vergibt, die ein Projekt mit Regensburg-Bezug bearbeiten. In der Beratung kommt Lena Lücke dann gegebenenfalls gerne auf solche Angebote zu sprechen.

Studierende können sich auf der Homepage informieren und unter careerservices@oth-regensburg.de einen Termin zur Stipendienberatung vereinbaren. Zudem gibt es alljährlich im November den „Tag der Stipendien“, an dem sich Förderwerke mit Info-Ständen vorstellen sowie entsprechende Vorträge auf dem Programm stehen.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER.

DAS BRINGT MICH WEITER!

Der Arbeitgeber-Service: 0800/4555520 (geb.-frei aus dt. Fest- u. Handynetzen) www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Regensburg

AUSSERORDENTLICHES ENGAGEMENT

Josef-Stanglmeier-Stiftung unterstützt Studierende

Zum 24. Mal hat die Josef-Stanglmeier-Stiftung am 4. Juli 2019 Preise an besonders engagierte und leistungsstarke Studierende der OTH Regensburg vergeben. Acht Studierende der OTH Regensburg wurden bei einer Preisverleihung mit insgesamt 21.500 Euro ausgezeichnet.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, würdigte das seit 1995 währende außerordentlich große Engagement der Josef-Stanglmeier-Stiftung. Sein besonderer Dank galt dem Vorsitzenden der Stiftung, Johannes Paintl, der das Erbe Stanglmeiers in hervorragender Weise fortführe. Rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, Schulen und Behörden nahmen an der Veranstaltung teil. Für tolle Musik sorgte der Chor der OTH Regensburg unter Leitung von Christoph Schäfer.

Ins Leben gerufen hat den Josef-Stanglmeier-Preis der Bauunternehmer Josef Stanglmeier, gemeinsam mit dem damaligen Präsident Prof. Dr. Erich Kohnhäuser, berichtete Johann Paintl in seinem Grußwort. Ziel war es von Anfang an, junge Leute dabei zu unterstützen, während ihres Studiums ins Ausland zu gehen, um sie damit für ihr Berufsleben vorzubereiten. Über 100 weitere Studierende werden jährlich mit einer Summe von insgesamt 11.000 Euro von der Stiftung bei ihren Auslandspraktika bezuschusst.

Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, berichtete in ihrem Festvortrag „In die Ferne, fertig, los! Was ein Auslandsaufenthalt außerhalb von Mainstream-Zielen bringt“ von den Hochschulpartnerschaften der Sozialen Arbeit mit der Universität Prishtina, Republik Kosovo, und der Novosibirsk State Technical University, Russland.

Die Studierenden Jule Marie Brischar, Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, Verena Marterer, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, und Johanna Michel, Fakultät Maschinenbau, erhielten den mit je 2.500 Euro dotierten Josef-Stanglmeier-Preis zur Finanzierung ihrer geplanten Studienaufenthalte im Ausland. Außerdem vergab die Stiftung den mit 2.000 Euro prämierten Innovationspreis an Moritz Ehrensberger, Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Anerkennungsprämien in Höhe von je 250 Euro für ihre innovativen Arbeiten bekamen Lea Frank, Fakultät Betriebswirtschaft, Sebastian Gärtner, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, Jasmin Anna Rock, Fakultät Angewandte



Stanglmeier- und Innovations-Preisverleihung an der OTH Regensburg: Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (rechts), Johannes Paintl, Vorsitzender der Stanglmeier-Stiftung (links), mit den Preisträgerinnen und Preisträgern. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Sozial- und Gesundheitswissenschaften, und Sebastian Weber, Fakultät Maschinenbau.

Unternehmerisches Denken bewies Innovationspreisträger Moritz Ehrensberger, Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Er entwickelte eine neue Methode zur Lokalisierung und Vermessung magnetischer Materialien. Dazu baute er einen Sensorverbund, um die Magnetfelder visualisieren zu können; die Hardware kann über USB an den PC angeschlossen werden. Die Methode ermöglicht eine millimetergenaue Bestimmung der Position zweipoliger Magnete. Sie könnte zum Beispiel bei der Positionsbestimmung von Endoskopen oder Kathetern hilfreich sein.

Stellvertretend für die Stanglmeier-Preisträgerinnen bedankte sich Jule Marie Brischar für die Unterstützung durch die Stiftung, vor allem dafür, dass nicht nur Studierende mit „1,0er Schnitt“ gefördert würden, sondern auch welche, die mit ehrenamtlichen Tätigkeiten oder persönlichem Engagement aufwarten könnten. Von ihrem praktischen Auslandsaufenthalt bei der Deutsch-Philippinischen Industrie- und Handelskammer auf den Philippinen berichtete Cornelia Mühl, Josef-Stanglmeier-Preisträgerin aus dem Jahr 2017. ■

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V.

Science Award 2019 für sechs Studierende

Die Umweltbildung von Jugendlichen, die baugeschichtliche Rekonstruktion eines Torturms, Luftströmungen beim fahrenden Auto, Eigenschaften spezieller Photodioden, die Berechnung der Durchlaufzeit im Werkzeugbau und die Herausforderungen des Nachhaltigkeitskonzepts Cradle to Cradle: Das waren die spannenden Themen der Abschlussarbeiten, die am 28. Mai 2019 vom Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. mit dem Science Award mit je 400 Euro gewürdigt wurden. Zugleich erhielten die fünf Preisträgerinnen und der Preisträger eine einjährige Mitgliedschaft im Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, dankte dem Verein dafür, die Leistungen der Studierenden zu würdigen. „Der Verein spielt im Leben der OTH Regensburg eine wichtige Rolle“, sagte Präsident Prof. Dr. Baier im Hinblick auf das vielfältige Engagement des Vereins, vor allem auch beim Netzwerken zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Impulse für die OTH Regensburg gebe der Verein der Freunde schon seit über 60 Jahren, so Vorsitzender Eduard B. Wagner bei seiner Begrüßung. Er selbst wolle sich durch sein Engagement als Vorsitzender für den Impuls bedanken, den er selbst durch sein Studium der Betriebswirtschaft in den Achtziger Jahren an der damals noch FH Regensburg erfahren

habe. Die Region profitiere enorm von der OTH Regensburg, so Wagner.

Sechs der „tollen Talente“ der OTH Regensburg präsentierten im Anschluss an die Begrüßung ihre Abschlussarbeiten. Moderiert hat die Veranstaltung Prof. Dr. Thomas Falter, wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) der OTH Regensburg. Hochschulangehörige und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft verfolgten die interessanten Vorträge der fünf Preisträgerinnen und des Preisträgers. Den Publikumsaward erhielt Sebastian Weber für seine Arbeit „Reynolds-Effekte in der Fahrzeug aerodynamik“.

ANZEIGE



Fraunhofer
IIS

SCHON IM ERSTEN JOB
EIGENVERANTWORTLICH FORSCHEN
GEHT NICHT.

DOCH.

Durch praxis- und projektbezogene Arbeit hast Du auch schon im Studium bei uns beste Chancen, Dich weiter zu entwickeln.

www.iis.fraunhofer.de

Von Photodioden bis Fahrzeugaerodynamik

Den Vortragsreigen eröffnete Anja Bodensteiner, die sich mit den Eigenschaften spezieller Photodioden auseinandergesetzt hatte, den sogenannten CMOS-Avalanche Photodioden. Die Erkenntnisse aus ihren Messungen und ihre Simulationen seien ein weiterer Schritt dahingehend, dass künftig die besseren CMOS-APDs in Autos verbaut werden könnten, so Bodensteiner. Ihre Arbeit „CMOS-integrierte Avalanche-Photodioden“ im Masterstudiengang Electrical and Microsystems Engineering haben Prof. Dr. Oliver Steffens, OTH Regensburg, und Dr. Daniel Dietze, OSRAM Opto Semiconductors GmbH, betreut. Dass Besucher der Veste Oberhaus in Passau nun wissen, wie der Torturm der Veste vor 800 Jahren ausgesehen hat, das hat Cornelia Gmeiner in ihrer Abschlussarbeit im Master Historische Bauforschung ermittelt. Sie hat mit bauforscherischen Methoden die Geschichte des Torturms erforscht. Dazu hat sie den Torturm neu vermessen, gezeichnet, ein Raumbuch angelegt und in Archiven zum Torturm recherchiert. Gmeiner konnte zum Beispiel erstmals nachweisen, dass die Wehrmauer zwei Ebenen besaß und rekonstruierte zwei verschiedene Erker. Betreut hat die Arbeit „Der Torturm der Veste Oberhaus in Passau“ Prof. Dr. Ulrike Fauerbach von der Fakultät Architektur.

Wie sie ihr Leben nachhaltiger gestalten können, das haben 16 junge Menschen bei einer siebentägigen Alpenüberquerung erfahren. Zuvor hatte Preisträgerin Carina Mnich 407 Personen dazu befragt, „Warum verhalten sie sich umweltfreundlich und nachhaltig“ und auf Basis dieser Ergebnisse die praktische Umweltbildungsmaßnahme über die Alpen initiiert. Fazit: Wichtig sind eine positive Einstellung zu umweltfreundlichem Verhalten und die Überzeugung, sich umweltfreundlich verhalten zu können. Keine Rolle spielte das Wissen um die Vorteile des umweltfreundlichen Verhaltens, so das Ergebnis der Befragung. Die Arbeit „Über die Alpen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Umweltbildungsmaßnahme – Ein Konzept auf Basis empirischer Ergebnisse zu psychosozialen Determinanten umweltfreundlichen Verhaltens“ im Studiengang Soziale Arbeit hat der Akademische Rat Martin Zauner betreut.

Um das Thema Umwelt drehte sich auch die Abschlussarbeit von Margarethe Schneider. Sie beschäftigte sich damit, wie das Nachhaltigkeitskonzept Cradle to Cradle in Unternehmen erfolgreich umgesetzt werden könnte. Dazu führte sie Befragungen mit Unternehmen und Beratungsinstitutionen durch. Die größte Herausforderung sei es, die Menschen zu einem Wandel zu bewegen, so Schneider. Wie solch ein Wandel in Unternehmen gelingen kann, das hat Schneider aus der Perspektive des Change Managements analysiert, zum Beispiel dadurch, kleine erreichbare Ziele zu formulieren und ein Kommunikationskonzept zu erarbeiten, um alle Beteiligten beim



Die Preisträgerinnen mit Prof. Dr. Wolfgang Baier (links), Präsident der OTH Regensburg, und Eduard B. Wagner (rechts), Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V.: (von links) Anja Bodensteiner, Cornelia Gmeiner, Carina Mnich, Margarethe Schneider, Esther Silberkuhl und Sebastian Weber. Foto: Michael Rübél

Wandel mitzunehmen. Ihre Arbeit „Herausforderung Cradle to Cradle. Analyse der Umstellung im unternehmerischen Kontext aus der Perspektive des Change Managements“ im Studiengang International Relations and Management hat Prof. Dr. Sabine Jaritz betreut.

Ob bei der Zahnbürste oder dem Bus, der deutsche Werkzeugbau liefert individuelle Werkzeuge für verschiedene Produkte und Maschinen. Ein Qualitätsmerkmal ist neben sehr hoher Qualität der Werkzeuge unter anderem die Termintreue, also die Lieferung der Maschine zum angegebenen Zeitpunkt. Um noch exakter bestimmen zu können, wann ein Werkzeug geliefert werden kann, hat sich Preisträgerin Esther Silberkuhl in ihrer Arbeit mittels Künstlicher Intelligenz, also mit der automatisierten Errechnung der sogenannten Durchlaufzeit befasst. Sie hat anhand einer realen Datenbasis eines Unternehmens die Durchlaufzeiten mit der Case-based Reasoning Methode ermittelt und dabei eine sehr hohe Genauigkeit erzielen können. Ihre Arbeit „Vorhersage der Durchlaufzeit in der Einzelfertigung am Beispiel des Werkzeugbaus“ haben Prof. Dr. Andreas Ellermeier von der OTH Regensburg und Timo Heutmann, Fraunhofer Institut, betreut.

Was macht die Luft um mein Auto, wenn ich immer schneller fahre? Das war die Frage, mit der sich Preisträger Sebastian Weber in seiner Abschlussarbeit befasst hat. Er hat dazu den sogenannten Reynolds-Effekt am Auto im Windkanal getestet und zum Beispiel die dabei entstehende Verformung von Fahrzeugen überprüft. Die Arbeit „Reynolds-Effekte in der Fahrzeugaerodynamik“ im Studiengang Maschinenbau haben Prof. Dr. Stephan Lämmlein, OTH Regensburg, und Prof. Dr. Thomas Schütz, BMW Group, betreut.

NACHT.SCHAFFT.WISSEN: INNOVATION ERLEBEN

Nächtliche Entdeckertour durch die verschiedenen Disziplinen

Wenn im Hörsaal ein Internationaler Krisenstab im Einsatz simuliert wird, im Seminarraum mit Muskelkraft gesteuerte Roboter durch Pappkulissen fahren und im Playmobil-musterhaus gezeigt wird, wie Technik das Leben im Alter leichter machen kann, dann ist an der OTH Regensburg Wissenschaftsnacht. In den Laboren, bei Experimenten und in Vorträgen konnten die Besucherinnen und Besucher Neues aus der Welt der Wissenschaft und Forschung entdecken. Unter dem Motto „Innovation erleben“ kamen am 12. April 2019 rund 2.000 Besucherinnen und Besucher zur fünften „Nacht.Schafft.Wissen“ an den Campus in der Galgenbergstraße.



Die Fakultäten präsentierten Forschung und Wissenschaft für Groß und Klein.

Vor allem in den frühen Abendstunden zog das abwechslungsreiche Kinderprogramm zahlreiche Familien an. An der vom Stadtmarketing im Auftrag der Stadt Regensburg organisierten Veranstaltung nahmen neben der OTH Regensburg fünfzehn in der Stadt angesiedelte Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen teil.

Ab 18 Uhr waren insbesondere die Infostände im Foyer des Maschinenbaugeschäftes Dreh- und Angelpunkt. Hier starteten die Gäste zum Rundgang durch die Fakultäten der OTH Regensburg mit ihren Lehr- und Forschungsthemen wie Straßenbau, Laserscanning, Deiche, Industrielle Elektrik und Implantante. Wer keinen Platz mehr in den anmeldepflichtigen Veranstaltungen bekommen hatte, konnte sich hier dennoch ausprobieren: Sei es bei der Lichtschnitzeljagd der Fakultät Elektro- und Informationstechnik oder den Geduldsspielen mit Schiebekästchen und Zauberwürfel der Fakultät Informatik und Mathematik.



Die spannenden Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen waren gut besucht. Fotos: Paul Mazurek

Auch die Vorträge waren gut besucht: Wer wollte, konnte den Vortrag von Prof. Dr. Thomas Falter von der Fakultät Betriebswirtschaft zum Thema „Nature or Nurture: Wie bestimmen Gene unsere Persönlichkeit?“ oder „Planet und Plastik“ von Prof. Dr.-Ing. Otto Appel von der Fakultät Maschinenbau erleben. Die Architektinnen und Architekten zeigten am Stand den virtuellen Basar von Aleppo 3D und die Fakultät Betriebswirtschaft bot ein Wirtschaftsquiz.

Die Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften bot zudem am Rasterelektronenmikroskop eine Reise in den Mikrokosmos an. Die „Medizintechnik zum Anfassen“ der Fakultät Maschinenbau war vor allem bei den jüngsten Besucherinnen und Besuchern äußerst beliebt: Mit an den Unterarmen angebrachten Sensoren konnten die Kinder Roboterautos über Rampen und durch Pappkulissen steuern.

MITEINANDER DER DISZIPLINEN

Hochaktuelle Themen auf dem 4. Regensburger Energiekongress

Beim vierten Regensburger Energiekongress am 26. und 27. Februar 2019 haben rund 170 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft an der OTH Regensburg die Möglichkeiten diskutiert, wie betriebliche Eigenversorgung umgesetzt werden kann. Veranstalter waren das Regensburg Center of Energy and Resources der OTH Regensburg und die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim.

„Das Miteinander der Disziplinen an der Hochschule, in Wissenschaft und Wirtschaft ist wichtig für die Region. Der Kongress bietet die Gelegenheit, den Austausch voranzubringen“, so Dr. Jürgen Helmes, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Regensburg für Oberpfalz/Kelheim in seiner Ansprache. „Darüber hinaus ist es wichtig, die Problemstellungen aus dem Themenkomplex Energie ganzheitlich zu betrachten. Das ist der Anspruch, den wir als Hochschule für angewandte Wissenschaften im Austausch mit Unternehmen

und Kommunen in der Region verfolgen“, so Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bei seiner Begrüßung.

Der Kongress hat technische Lösungen und rechtliche Rahmenbedingungen beleuchtet und anhand zahlreicher Vorträge Best-Practice-Beispiele der betrieblichen Eigenversorgung aufgezeigt, die von Unternehmen als Vorreiter der Energiewende bereits umgesetzt worden sind. Außerdem fand eine Ausstellung zum Thema statt.

Anna Tommek ■



Podiumsdiskussion beim 4. Regensburger Energiekongress. Von links: Prof. Dr. Martin Maslaton (Maslaton Rechtsanwaltsgesellschaft mbH), Michael Gammel (Gammel Engineering GmbH), Moderator Torsten Urban (Bayern Innovativ GmbH), Peter Franke (Vizepräsident der Bundesnetzagentur), Josef Bayer (Max Bögl Bauservice GmbH & Co KG) und Otmar Zisler (E.ON Energie Deutschland GmbH).
Foto: Johannes Rauch, OTH Regensburg

WEITERBILDUNG AN DER OTH REGENSBURG

Reger Besuch beim Großen Informationsabend und dem Weiterbildungstag

Der Große Informationsabend am 6. Februar 2019, zu dem das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg eingeladen hatte, war mit über 250 Teilnehmenden bestens besucht und bereits im zweiten Jahr in Folge ein voller Erfolg. Die Gäste kamen, um sich über die OTH Regensburg und ihr Angebot an berufsbegleitenden Studiengängen zu informieren.

Ab 16.30 Uhr gab es die Gelegenheit, an Campusführungen teilzunehmen und beispielsweise das Labor für Robotik oder die Hochschulbibliothek zu besichtigen. Infostände, an denen man Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten, Förderungen durch Stipendien und Zulassungsvoraussetzungen klären konnte, waren ebenfalls sehr gut frequentiert.

Um 18 Uhr starteten parallel neun verschiedene Informationsveranstaltungen zu allen berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen der OTH Regensburg aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales. Die Verantwortlichen für den jeweiligen Studiengang informierten über die entsprechenden Konzepte, stellten die Studieninhalte vor und standen den Interessierten für individuelle Fragen zur Verfügung. Zudem waren Studierende anwesend, die die zahlreichen Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworteten und ihre eigenen Erfahrungen mit dem berufsbegleitenden Studium schilderten.

„Es freut uns, dass so viele Interessenten unser Angebot wahrgenommen und unseren Informationsabend besucht haben“, so Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin und Leiterin des ZWW der OTH Regensburg. „Dies zeigt uns, dass wir mit unseren berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen am Puls der Zeit liegen und die regionale Nachfrage nach akademischer Weiterbildung passgenau bedienen können“, so Prof. Dr. Winkler weiter.

Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge bietet die OTH Regensburg in Betriebswirtschaft, Pflegemanagement, Sozialer Arbeit und Systemtechnik an. Als berufsbegleitende Master gibt es die Studiengänge Automotive Electronics, Betriebswirtschaft, Business Administration, Informationstechnologie sowie Leitung und Kommunikationsmanagement. Alle Studienangebote sind so organisiert, dass sie sich auch gut mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbaren lassen. Die Vorlesungen finden in Form von Blockwochen sowie Abend- und Wochenendterminen statt. Durch die Öffnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte können nicht nur

Abiturienten ein Studium aufnehmen; auch mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mindestens drei Jahren einschlägiger Berufserfahrung kann man ohne Abitur zum Bachelorstudium zugelassen werden.

150 Interessierte informierten sich beim Weiterbildungstag

Am 10. Mai 2019 hat das ZWW im siebten Jahr in Folge einen Weiterbildungstag veranstaltet. Dabei ging es um die Themen „Studieren neben dem Beruf“ und „Studieren ohne Abitur“. Auch dieses Jahr präsentierten mehrere bayerische Hochschulen und Bildungsanbieter aus der Region ihre berufsbegleitenden Studien- und Weiterbildungsangebote. Rund 150 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, um sich über die Angebote der OTH Regensburg, der OTH Amberg-Weiden, der TH Deggendorf, der TH Ingolstadt, der Universität Regensburg sowie der IHK-Akademie, der Handwerkskammer, der Hochschule Döpfner und des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft zu informieren.

Thomas Hecht, geschäftsführender Referent des ZWW, eröffnete die Veranstaltung: „Heute haben Sie die einmalige Möglichkeit, kompakt und geballt Informationen über interessante Weiterbildungsangebote bei verschiedenen Hochschulen und Bildungsanbietern aus der Region einzuholen. Die OTH Regensburg bietet dabei mit ihren berufsbegleitenden Angeboten im Bachelor- und Masterbereich eine optimale Plattform für die berufliche Qualifizierung, auch ohne Abitur“, so Hecht.

Die einzelnen Studiengangleiter stellten ihre Studiengänge vor und beantworteten den Interessierten individuelle Fragen. Auch Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und bereits berufsbegleitend Studierende berichteten in der Speakers' Corner von ihren Erfahrungen mit berufsbegleitender Weiterbildung. An verschiedenen Themeninseln konnten sich die Weiterbildungsinteressierten darüber hinaus beispielsweise über die Themen Finanzierung und Zulassung informieren.

Petra Schmöller ■

NEUES DUALES STUDIENMODELL

BWL-Studium in Kooperation mit der Deutschen Bundesbank

Ein neues Studienangebot, erstmalig in Kooperation mit einer Bundesinstitution, gibt es seit dem Wintersemester 2019/2020 an der OTH Regensburg: In Kooperation mit der Deutschen Bundesbank bietet die Fakultät Betriebswirtschaft ein BWL-Studium mit Bachelorabschluss im Modell-Studium mit vertiefter Praxis an.



Kooperationspartner: (von links) Frank Elster, Zentralbereich Personal, Deutsche Bundesbank, Prof. Dr. Thomas Liebetruth, OTH Regensburg, Dr. Julian Reischle, Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Deutsche Bundesbank, Prof. Dr. Claus Koss, OTH Regensburg, Dr. Thomas Ollinger, Leiter des Zentralbereichs Personal, Deutsche Bundesbank, Karl Schnitzler, Leiter Innen- und Filialbetrieb und Vertreter des Präsidenten der Hauptverwaltung in Bayern, Deutsche Bundesbank, Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, OTH Regensburg, Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, OTH Regensburg, Franz Josef Benedikt, Präsident der Hauptverwaltung in Bayern, Deutsche Bundesbank, Prof. Dr. Gerhard Rösl, OTH Regensburg, Claudia Werner, Career und Alumni Service der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich.

Die Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung wurde am 31. Januar 2019 an der OTH Regensburg begeben. Jedes Jahr sollen über ein Auswahlverfahren der Deutschen Bundesbank auf mittlere Sicht bis zu zwölf Studierende an der OTH Regensburg studieren.

Hintergrund für die Zusammenarbeit ist der stetig ansteigende Personalbedarf der Deutschen Bundesbank für den gehobenen Dienst. „Mit der OTH Regensburg haben wir einen der wenigen Kooperationspartner gefunden, die unsere traditionelle Ausbildung an der bundesbank-eigenen Hochschule ergänzen werden“, sagte Dr. Thomas Ollinger, Leiter des Zentralbereichs Personal der Deutschen Bundesbank. Die Praxisphasen finden in ausgewählten Geschäftsbereichen der Zentrale der Deutschen Bundesbank und ihren Hauptverwaltungen und Filialen im gesamten Bundesgebiet statt. Fast drei Viertel der Stellen des gehobenen Dienstes der Bundesbank sind im Rhein-Main-Gebiet und südlich davon angesiedelt.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, freute sich über die Deutsche Bundesbank als neuen Partner: „Die Deutsche Bundesbank ist die erste Bundesinstitution, mit der wir eine Kooperation schließen. Das bereichert unser Angebot enorm. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, mit einer solch renommierten Einrichtung wie der Deutschen Bundesbank zusammenarbeiten zu können.“ Eine Ausschreibung auf der Website der Bundesbank gibt es seit Februar/März 2019. Unter www.bundesbank.de/de/bundesbank/karriere/haeufig-gestellte-fragen/auswahlverfahren können sich Interessenten zudem über die Bewerbungsmodalitäten informieren.

Das duale Studienmodell an der OTH Regensburg bietet die Möglichkeit, Studium und Praxis miteinander zu verbinden. Ein Studienfach kann entweder in Kombination mit einer fachlich passenden Ausbildung (Verbundstudium) oder mit mehr Praxisphasen als im regulären Studium (Studium mit vertiefter Praxis) studiert werden.

WIE LANGE IST DIE MENSASCHLANGE?

Studentische Teams errechnen Wartezeit in der Mensa

Wie lassen sich lange Warteschlangen vor der Mensa vermeiden? Zwei studentische Teams haben einen Mensacounter entwickelt, der via Browser oder App online verrät, wie lange die Warteschlange aktuell ist.

Im Rahmen eines Projektstudiums der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg wird der sogenannte „Mensacounter“ unter Betreuung von Prof. Markus Heckner und Prof. Jan Dünneweber entwickelt. Zwei Teams von Studierenden arbeiten daran, die zu erwartende Zeit in der Warteschlange der Mensa online per Browser beziehungsweise mobiler App abrufbar zu machen.

Vielleicht sind einzelnen Mensagästen bereits die kleinen elektronischen Geräte mit Antennen aufgefallen. Diese sogenannten „WLAN-Sniffer“ zählen WLAN-Geräte (Handys, Tablets, Laptops), die sich in ihrer Reichweite befinden. Dabei werden keine nutzerbezogenen Daten ausgelesen oder gespeichert. Der Vorteil: Für einen Besuch der Mensa lässt sich damit ein guter Zeitpunkt anpassen, an dem die Warteschlange möglichst kurz ist. Und so funktioniert's: Die von den einzelnen WLAN-Sniffern mittels Antenne gezählten Geräte werden auf einem Web-Server aufsummiert und können von dort als aktuelle Länge der Mensawarteschlange abgerufen wer-



Mit Hilfe des Mensacounters sollen die Nutzer die aktuelle Wartezeit in der Mensa online einsehen können.
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

den. Zudem sollen die derzeit verwendeten Laborgeräte langfristig durch neuere, kaum noch sichtbare ersetzt werden.

Thomas Päßler ■

ANZEIGE

Wir sind ein Ingenieurunternehmen mit 280 Mitarbeitern in Deutschland

Mit Blick fürs Ganze

realisieren wir Projekte in den Bereichen

Verkehrsanlagen
Konstruktiver Ingenieurbau
Hochbau
Elektrotechnik und Telekommunikation

www.emchundberger.de

Emch+
Bergner

Building Information Modelling (BIM) und 5D Planung

NEUES SYSTEM ENTWICKELT

Student verbessert Übertragung von Energie- und Kommunikationsdaten

Geringere Kosten, effektive Vernetzung: An der Fakultät Elektro- und Informationstechnik konnte ein dezentrales Arbitrierungsverfahren auf ein Low-Cost-Bussystem realisiert werden. Betreuer der Projektarbeit von Thomas Forster im Masterstudiengang Electrical and Microsystems Engineering war Prof. Dr. Martin Schubert.

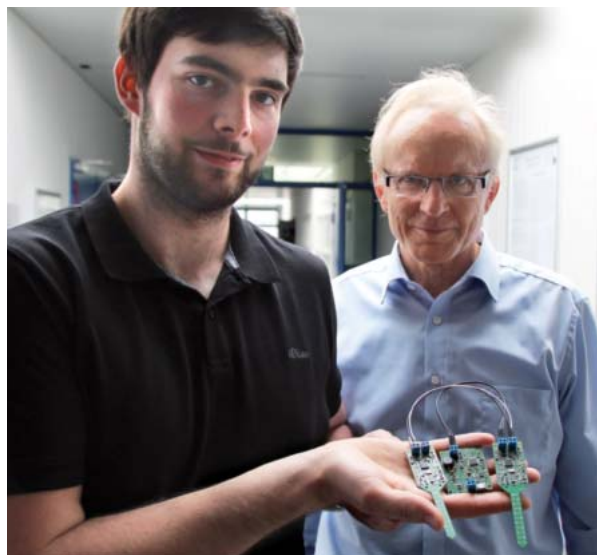
In manchen Internet of Things-Anwendungen müssen viele Sensoren einfach, kostengünstig und effektiv vernetzt werden. Dabei kann die zu überwindende Distanz stark variieren, von einigen Metern bis hin in den Kilometerbereich. Um zusätzlichen Verdrahtungsaufwand einzusparen, ist es zweckmäßig, die benötigte Energie über das Bussystem zu verteilen.

Der Einsatz eines Bussystems für die Übertragung von Energie- und Kommunikationsdaten gehört, auch über große Distanzen hinweg, zum industriellen Standard. Die aktuell verfügbaren Bussysteme erfüllen die Anforderungen in einfacher Integration, Energieübertragung, Verdrahtungsaufwand und niedrigen Kosten nicht vollumfänglich. Um dieser Lücke zu begegnen, wurde nun ein neues System entwickelt.

Thomas Forster setzte im Rahmen einer Projektarbeit im Masterstudiengang Electrical and Microsystems Engineering (MEM) der OTH Regensburg eine Arbeit von Christian Seebauer, die 2018 unter dem Titel „Local Sensor Interconnect“ erschienen war, fort. Dieser hatte das Bussystem mit einem zentralen Zugriffsverfahren erstmals realisiert. Betreuer der Projektarbeit war Prof. Dr. Martin Schubert.

Der zentrale Zugriff wurde durch eine dezentrale Organisation ersetzt. Ein Master-Knoten ist nicht mehr erforderlich. Stattdessen kann jeder Busteilnehmer gleichberechtigt auf das System zugreifen. Die Notwendigkeit dessen begründet sich in der einfachen Integration der Knoten und der effektiveren Nutzung des Kommunikationsmediums. Zusätzlich wird weniger Energie verbraucht, da zyklische Abfragen aller Knoten vollständig entfallen.

In einem dezentralen Bussystem können viele Busteilnehmer gleichzeitig senden. Ohne ein Arbitrierungsverfahren werden die Datensignale mit beliebiger Phasenverschiebung überlagert. Dies würde dazu führen, dass die übertragenen Informationen verloren gehen. Zur Lösung dieses Problems wurde die Carrier Sense Multiple Access Methode mit Kollisionsvermeidung (CSMA/CA) imple-



Thomas Forster (links) und Prof. Dr. Martin Schubert von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik mit dem realisierten IoT-Bussystem. Foto: Diana Feuerer

mentiert, die in einer Arbeit von 2008 (siehe M. A. Dye, R. McDonald, A. W. Rufi: Netzwerkgrundlagen: CCNA exploration companion guide, Pearson Deutschland GmbH) bereits beschrieben war.

Aufgrund der Busarchitektur erhält jeder Teilnehmer jedes auf dem System gesendete Paket. Allerdings beginnt nur der richtige Knoten mit der Dekodierung und Verarbeitung der Daten. Dies geschieht durch die Identifizierung jeder Station mit einer eindeutigen Adresse. Diese dient zusätzlich zur Identifikation des Quittersignals nach dem erfolgreichem Empfangsvorgang.

Vergleichen Sie dazu folgende Publikationen:

- C. Seebauer, LSI: Local Sensor Interconnect, Regensburg: OTH Regensburg, 2018.
- M.A. Dye, R. McDonald and A. W. Rufi, Netzwerkgrundlagen: CCNA exploration companion guide, Pearson Deutschland GmbH, 2008.

Thomas Forster ■

SIMULATION EINER HUMANITÄREN HILFSMISSION

Die Globe-Übung – ein einzigartiges AW-Fach der OTH Regensburg

Im Kern simulieren die Globe-Übungen eine humanitäre Hilfsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan und sind seit 2013 Teil des Studiengangs International Relations and Management. Die Übung wurde von Prof. Dr. Markus Bresinsky konzipiert. Unter Anleitung von Florian Reusner organisierten auch im Sommersemester 2019 Studierende für Studierende die Übung META Globe.

Seit dem Sommersemester 2019 können Studierende aller Fakultäten daran teilnehmen. Mit dem dazugehörigen AW-Fach können sie ECTS-Punkte sammeln und Einblicke in die Bereiche Internationale Politik, Projektmanagement und Führungsorganisation erhalten.

Das realitätsnahe Szenario von META Globe orientierte sich an der Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (UNAMA). Zu den übergeordneten Aufgaben der Teilnehmenden zählten unter anderem die Erstellung eines Verhandlungsplans für den Friedensprozess und einer Lageübersicht im Land.

Durch die Teilnahme an der Übung werden die Studierenden bewusst in Stresssituationen versetzt, damit sie ihre Resilienz aufbauen und ihre Analysefähigkeit trainieren können. Sie lernen die Auf- und Ablauforganisation einer multinationalen Mission kennen, und zielorientiert, unter Zeitdruck in verteilten Teams zu arbeiten. Durch den virtuellen Ablauf und die Kommunikation in Englisch werden Fremdsprachenkenntnisse, digitale Fertigkeiten und Soft Skills vertieft. Die Übung bietet zudem die Gelegenheit interdisziplinär zu arbeiten, da Wissen aus Fächern wie Internationale Politik und Projektmanagement angewendet werden kann.

Im Sommersemester 2019 konnte die Staatliche Feuerweherschule (SFS) Regensburg als Partner gewonnen werden, weshalb META Globe vom 4. bis 8. Mai 2019 in den Räumlichkeiten der SFS Regensburg stattfand. Neben der OTH Regensburg sind die Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung in Mannheim, die Babeş-Bolyai Universität in Rumänien sowie das Technological Educational Institut Crete in Heraklion Partner der Übung.



Studierende während der Globe-Übung, die im Sommersemester 2019 an der OTH Regensburg im Studiengang International Relations and Management durchgeführt wurde.

Foto: Clara Lehnert und Sonja Offinger

Unterstützt durch Studierende der Fakultät Pädagogik der Universität Regensburg erhielten Teilnehmende ein Einzel- sowie ein Gruppenfeedback über den gesamten Verlauf der Übung. Dies soll helfen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und sich gezielt weiterzuentwickeln, sowie aus Fehlern zu lernen.

Clara Lehnert ■

KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTARBEIT

Theaterprojekte mit dem Blindeninstitut und an Schulen

Schon seit 2011 bietet Tobias Ostermeier die Lehrveranstaltung „Theaterprojekte in der Sozialen Arbeit“ an der OTH Regensburg für Studierende der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften als Projektarbeit an. Auch im Sommersemester 2019 konnten mit dem Blindeninstitut Regensburg und der Mittelschule Lappersdorf wieder zwei soziale Theaterprojekte inszeniert werden.

Die Lehrveranstaltung für Studierende der Sozialen Arbeit kann im einjährigen Turnus im Rahmen des Moduls „Kultur- und medienpädagogische Projektarbeit“ gewählt werden und findet über zwei Semester hinweg statt. In 14-tägigen Plenumsveranstaltungen während des ersten Fachsemesters wird den Studierenden theaterpädagogisches Handwerkszeug vermittelt. Anhand dieser Grundlagen wenden die Studierenden ihre Kenntnisse dann parallel und zunehmend im zweiten Fachsemester in der Praxis an. Währenddessen werden die Studierenden fortlaufend von Tobias Ostermeier und Fachleuten vor Ort unterstützt.

Die Studierenden sind dabei in verschiedenen Aufgabefeldern rund um das Theaterprojekt tätig. Dies beginnt bei gruppenspezifischen Übungen zur Einstimmung, der grundlegenden Konzeption des Theaterprojekts und der Durchführung von Proben bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und organisatorischen Aufgaben wie Bühnenbau und Kostümarbeit. Durch vorab organisierte Hospitationen an den jeweiligen Kooperationseinrichtungen ist es den Studierenden möglich, sich über die anstehenden Projekte zu informieren, die Einrichtungen kennenzulernen und sich für die Mitarbeit in einer Projektgruppe zu entscheiden.

Mit dem Blindeninstitut Regensburg konnte auch im Sommersemester 2019 wieder ein theaterpädagogisches Projekt durchgeführt werden. Schon seit vielen Jahren begleiten Studierende der Lehrveranstaltung regelmäßig die Theatergruppen des Blindeninstituts. Durch Christa Moser und Birgitt Stemmer konnten Ansprechpartnerinnen der Einrichtung gewonnen werden, die durch ihre langjährige Erfahrung im Bereich der Theaterpädagogik die Studierenden optimal mit in das Projekt einbinden konnten.

Der Schwerpunkt hierbei war die Unterstützung bei den Proben mit den mehrfach schwerstbehinderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern und letztlich die Mitarbeit bei

der Aufführung des Theaterstücks im Rahmen der Schülertheatertage am 9. Juli 2019 im Thon-Dittmer-Palais in Regensburg. Von der Zusammenarbeit mit dem Blindeninstitut konnten sowohl die beteiligten Kinder und Jugendlichen, die Einrichtung selbst als auch die Studierenden der OTH Regensburg profitieren.

Zusätzlich fand 2019 erneut eine Kooperation mit einer Schulklasse statt. Dabei erarbeiteten zwei Studierende zusammen mit der siebten Klasse der Mittelschule in Lappersdorf ein Theaterstück. Die Studierenden unterstützten die für das Theaterprojekt der Schulklasse zuständige Lehrkraft in ihrer Arbeit. Durch das Anleiten von verschiedenen theaterpädagogischen Übungen konnten die Studierenden das Theaterangebot der Schule bereichern.

In den einmal wöchentlich stattfindenden Theaterstunden wurde zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein Theaterstück konzipiert, dessen Handlung unter anderem durch die Kinder selbst gestaltet werden konnte. Neben dem Verschriftlichen des Stücks und dem Einüben der Rollen konnten die Studierenden die Gruppe bis zur Aufführung begleiten. Zu Beginn des Projekts und auch währenddessen stand Tobias Ostermeier für Rückfragen der Studierenden immer zur Verfügung. Sowohl für die Studierenden als auch für die Gruppe der Mittelschule war das Projekt eine Bereicherung.

Lehrbeauftragter Tobias Ostermeier selbst studierte von 1999 bis 2003 an der ehemals Fachhochschule Regensburg Soziale Arbeit. Seither ist er als Führungskräftetrainer, Schauspieler und Kabarettist tätig. In den Jahren zuvor konnte er zusammen mit den Studierenden bereits Projekte des Gehörloseninstituts in Straubing, des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Regenstauf, der Offenen Behindertenarbeit der Caritas sowie des Regensburger Sozialvereins Donaustrudel begleiten.

PRAXISNAHE TEAMARBEIT ZWEIER STUDENTEN

Andreas Ferstl und Kevin Gräf bauen ein Elektro-Go-Kart

Die Elektromobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung. Fahrzeuge ohne Verbrennungsmotor bieten einige Vorteile, etwa die fehlende Lärm- und Abgasbelastung. Zwei Absolventen der Fakultät Elektro- und Informationstechnik verwirklichten im Rahmen ihrer studentischen Projektarbeit ein elektrisch betriebenes Go-Kart.

Ihr Interesse für Elektromobilität zusammen mit der Möglichkeit, das in der Vorlesung Gelernte praktisch anzuwenden, motivierte Andreas Ferstl und Kevin Gräf, beide Studierende der OTH Regensburg, zu ihrer gemeinsamen Projektarbeit. Die beiden Studenten des Masterstudiengangs Elektromobilität und Energienetze an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik setzten sich das ehrgeizige Ziel, ein Elektro-Go-Kart zu entwickeln und zu realisieren. Unter der Leitung von Prof. Anton Haumer und Labormeister Walter Stelzl konnten sie ihr Projekt erfolgreich umsetzen.

Ein Go-Kart-Chassis für studentische Projekte war an der OTH Regensburg bereits vorhanden. Ab dem Sommersemester 2018 wurde es im Rahmen der Projektarbeit erstmals genutzt. Bei der Realisierung des Elektro-Go-Karts stand nicht nur die Funktionsfähigkeit des Fahrzeugs im Fokus, sondern auch der Gedanke, das Kart in zukünftigen Projekten bei der Erprobung neuer Technologien, wie zum Beispiel Torque-Vectoring (Drehmomentverteilung als zusätzliche Lenkungstechnologie), einsetzbar zu machen.

Das Renn-Kart verfügt über beachtliche Leistungsdaten: Die beiden BLDC-Radnabenmotoren mit einer Leistung von 5,62 Kilowatt (7,64 PS) ermöglichen eine Höchstgeschwindigkeit von rund 70 Kilometer pro Stunde (km/h). Die Akku-Kapazität beträgt 1,92 Kilowattstunden (kWh), sodass sich mit einer Akkuladung eine Reichweite von rund 36 Kilometer ergibt.

Alle Interessierten können das Fahrzeug im Labor Elektrische Maschinen (S173) am Standort Seybothstraße der OTH Regensburg besichtigen und sich dort auch über zukünftige Weiterentwicklungen am Go-Kart informieren. Als mögliche Themen für zukünftige Projekte am Elektro-Go-Kart bieten sich Control Unit, Rekuperation und Torque Vectoring an.



Die Studierenden Kevin Gräf und Andreas Ferstl von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg mit ihrem E-Kart. Foto: Nina Ferstl

Andreas Ferstl und Kevin Gräf, die ihr Masterstudium mittlerweile abgeschlossen haben, empfanden die Arbeit an ihrem praxisnahen Projekt als sehr bereichernd. So konnten sie einen umfassenden Eindruck von dem breiten Tätigkeitsspektrum gewinnen, das mit der Realisierung und Inbetriebnahme eines Elektro-Go-Karts verbunden ist. Neben dem Einsatz und der Vertiefung ihrer technischen Kenntnisse aus dem Studium profitierten die beiden auch von Erfahrungen in der eigenständigen Projektplanung und erfolgreichen Teamarbeit. Die Mühe hat sich gelohnt: Neben dem Spaß an ihrem Projekt wurden die beiden Absolventen für ihr Projekt mit einem „Ferchau Förderpreis“ für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet.

Andreas Ferstl, Kevin Gräf, Verena Hämmerle ■

LABOR FÜR ELEKTRISCHE MASCHINEN UND ANTRIEBSTECHNIK

Umformieranlage wurde modernisiert und erweitert

Nach fast 35 Jahren Betrieb konnte die Umformieranlage im Labor für Elektrische Maschinen und Antriebstechnik erfolgreich modernisiert werden. Die Anlage ist das Herzstück der Laborinfrastruktur an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Für Studierende der Elektrotechnik oder der Mechatronik an der OTH Regensburg gibt es im Labor für Elektrische Maschinen und Antriebstechnik viele Möglichkeiten, die eigene Kreativität voll zur Geltung kommen zu lassen: egal, ob es dabei um die Umrüstung eines Tretkettcars auf pedalgesteuerten Elektroantrieb, die Elektrifizierung eines ursprünglichen Verbrenner-Gokarts, den Einbau einer elektronischen Sicherheitsüberwachung im Gokart oder die modellbasierte Regelungsentwicklung für Antriebe der Elektromobilität geht, um nur einige Beispiele zu nennen.

Voraussetzung für all diese Aktivitäten sind die antriebs-technischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die zuvor im Labor anhand von Praktikumsversuchen erlernt wurden. An insgesamt 16 verschiedenen Laborversuchen erlernen die Studierenden an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik den sicheren Umgang mit elektrischen Maschinen und Antrieben und führen Messungen am stationären und dynamischen Betriebsverhalten durch. Kurzum: Die Laborversuche verdeutlichen die Theorie, warum sich ein elektrischer Motor dreht und was es dazu braucht.

Auf alle Fälle braucht es dazu eine flexible Laborversorgung für Gleich- und Drehspannung mit variabler Frequenz und einstellbarem Betrag. Diese Versorgung wird gewährleistet durch die sogenannte Umformieranlage, die als Herzstück der Laborinfrastruktur dient. Durch ihre elektromechanische Ausführung mit drehenden Maschinensätzen (Umformern) liefert sie eine hervorragende Signalqualität im Vergleich zu schaltenden Halbleiterumrichtern und bietet daher optimale Voraussetzungen für Lehre und Forschung.

Nach fast 35 Jahren war die alte analoge Steuerungstechnik der Umformieranlage zunehmend fehleranfällig und im Betrieb unzuverlässig. In zwei Schritten wurde die Anlage nun modernisiert und erweitert. Im ersten großen Schritt wurden die komplette Steuerungstechnik und die Erregereinrichtungen für die Maschinensätze auf einen modernen digitalen Stand mit aktueller Sicherheitstechnik gebracht, eine Industrie-PC Visualisierung zur Anzeige der Verschaltungen eingebaut und die Fernbedie-



Mitwirkende (von links): Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger, Prof. Anton Haumer, Laboringenieurin Monika Maier, Labormeister Walter Stelzl, Siemens-Inbetriebnehmer Wolfgang Sederer, Dekan Prof. Dr. Michael Niemetz, Günter Foerster und Tobias Zacherl mit mobilen Laborpanels zur Ansteuerung der Umformieranlage. Foto: Maria Ettmüller

nung der Umformer auf mobile Industrie-Panel mit sicherer Not-Aus-Abschaltung umgestellt.

Gleichzeitig fand ein Einbau einer rückspeisefähigen DC-Spannungsversorgung statt, die im zweiten Schritt auf eine Leistung von 240 Kilowatt (kW) ausgebaut wurde. Für diese technisch herausfordernde Aufgabe fiel die Wahl auf die Siemens-Niederlassung Regensburg.

Mit der modernisierten und erweiterten Umformieranlage ist der zuverlässige Laborbetrieb sichergestellt und das Labor für zukünftige Aktivitäten im Rahmen von Lehre, Forschung und Weiterbildung gewappnet. Besonders die Elektromobilität bietet hierzu ein weites Betätigungsfeld. Die Spannungsversorgung steht neben dem Labor für Elektrische Maschinen und Antriebstechnik auch den Laboren Regelungstechnik, Leistungselektronik und Elektrische Anlagen zur Verfügung.

INTERAKTIVE LERN-SESSIONS

Online-Kurs für angehende Existenzgründerinnen und -gründer

Ein Online-Kurs für Gründungsinteressierte behandelt vielfältige Themen: von Persönlichkeitsmerkmalen angehender Unternehmerinnen und Unternehmer über innovative Geschäftsmodelle bis zu Tipps zur Finanzierung.



Der Beauftragte für Existenzgründung Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen bei den Videoaufzeichnungen im FIT-Lab der OTH Regensburg. Foto: Dr. Xenia Justus

Im Wintersemester 2019/2020 startet ein webbasierter Kurs für angehende Unternehmensgründerinnen und -gründer, der im Rahmen des EU-Projekts „Unternehmerische Kompetenzen auf dem tschechisch-bayerischen Arbeitsmarkt“ entwickelt wurde. Die Aufzeichnung der Videobeiträge für die interaktiven Lern-Sessions fand bereits im Dezember 2018 in der TechBase unter Mitwirkung des Projektleiters Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen und der Projektmitarbeitenden Dr. Xenia Justus und Johann Faltermeier statt.

In der Hochschullehre ist der Einsatz von virtuellen Lernumgebungen mittlerweile stark verbreitet. Insbesondere für sogenannte „Digital Natives“, die alltägliche Tätigkeiten von der Informationsbeschaffung über die Kommunikation (WhatsApp oder Facebook) bis zu Freizeitaktivitäten (E-Books, E-Zeitungen, Streaming-Dienste) nahezu komplett internetbasiert abwickeln, bieten virtuelle Lehrveranstaltungen viele Anreize.

Der Online-Kurs richtet sich insbesondere an die Zielgruppe der Gründungsinteressierten. Hierbei reichen die Themenfelder von Persönlichkeitseigenschaften unternehmerisch Denkender und Handelnder über die Konzeption innovativer Geschäftsmodelle bis hin zu konkreten Tipps zu Finanzierungsfragen und Beratungsmöglichkeiten. Die teilweise komplexen Inhalte werden mit multiplen Medienquellen wie Videos, Texten und Abbildungen eingehend dargestellt.

Der virtuelle Kurs wird zweisprachig aufgebaut: jeweils mit deutschen beziehungsweise tschechischen Untertiteln. Dadurch entsteht zudem die Möglichkeit, neben der unternehmerischen auch die fremdsprachliche Kompetenz durch authentische Videoinhalte in tschechischer oder deutscher Business-Sprache zu fördern.

Dr. Xenia Justus, Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Johann Fabian Faltermeier ■

FACHBEREICH PRODUKTDESIGN

CO₂-neutraler Transport in Regensburg

Deutschland ist Europameister in den Paketlieferungen pro Person (Stand: 2018) und der Trend steigt. Das führt nicht nur zu erhöhten CO₂-Emissionen, sondern auch zu verstopften Straßen durch provisorisch abgestellte Paketlastwagen. Grund genug für Studierende des Studiengangs Industriedesign an der OTH Regensburg, sich mit konzeptionellen Lösungsansätzen zu beschäftigen.

Der Fachbereich Produktdesign nahm sich, unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Phleps und Georg Milde, den Transport in der Stadt Regensburg thematisch vor, um daraus CO₂-neutrale Konzepte für das Jahr 2025 zu entwerfen. Die Studierenden des fünften Semesters beschäftigten sich in einer anfänglichen Forschungsphase mit den Bereichen des Transports von Waren sowie der Beförderung von Pendlerinnen und Pendlern, Stadtbesucherinnen und -besuchern.

Dafür wurden 24-Stunden-Beobachtungen an verkehrstechnischen Knotenpunkten durchgeführt, Interviews in und um Parkhäuser sowie rund um Park-and-Ride-Plätze (P+R) gehalten und umgesetzte Konzepte aus europäischen Städten auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Neue Märkte – so etwa die Zustellung von Lebensmitteln bis vor die Haustüre, aber auch E-Mobility, besonders die Cargo-Bikes – wurden betrachtet. Über allem stand durchgehend die Frage der Projektfokussierung: Wo kann Industriedesign-Kompetenz einen Beitrag zur Bearbeitung liefern? Was ist bis 2025 realisierbar?

Wohin mit all den Cargo-Bikes?

Ein Team der Studierenden beschäftigte sich mit den mangelhaften Parkmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt. Der Versuch, bereits existierende Modelle anderer Städte auf Regensburg anzuwenden, scheiterte aufgrund der bestehenden UNESCO-Auflagen, die eine Veränderung des Stadtbildes besonders streng regeln. Doch gerade das Bestreben der Stadt, die Anzahl der Cargo-Bikes durch eine Förderung (max. 1.000 Euro) zu steigern, motivierte das Team, über angepasste Möglichkeiten nachzudenken. In Kooperation mit Thomas Großmüller und Bernhard Eichinger vom Stadtplanungsamt wurden Ansätze ausgetauscht und Möglichkeiten bewertet.

Das Ergebnis heißt „Peter Parker“ und ist ein Cargo-Bike-Park-Modul. Dieses soll neben der strukturierten Abstellmöglichkeit größtmögliche Diebstahlsicherheit für alle Cargo-Bike-Typen garantieren. Das Konzept soll in Parkhäusern eingesetzt werden. Die gestalteten Stellplätze können dadurch von deren Sicherheit und Infrastruktur profitieren. Das Team hat sich, wie der Name schon verrät, intensiv mit einem Szenario im Parkhaus am Petersweg in der Regensburger Innenstadt auseinandergesetzt.

Die Parkplatz-User-Experience

Ein anderes Team identifizierte ein Feld, das aus Sicht der Studierenden schon lange auf einen Innovationsschub gewartet hat: das Park-and-Ride-System. Wo andere Städte mit einem flexiblen Beförderungsangebot aufwarten, lassen die Regensburger Park-and-Ride-Plätze sehr zu wünschen übrig.

Das Team nahm sich konkret den „P+R Regensburg West“-Platz beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder an. Unübersichtliche Beschilderung zum Parkplatz, unübersichtliche Beschilderung auf dem Parkplatz und ein antiquierter Parkscheinautomat boten reichlich Angriffsfläche für ein Projekt. Darüber hinaus erkannte das Team, dass das Angebot, welches das Parkticket mit einer Rundfahrt mit dem Regensburger Verkehrsverbund (RVV) kombiniert, unzureichend kommuniziert wurde. Daher wurde beschlossen, die Arbeit in zwei Teile zu strukturieren: einer kurzfristigen Lösung, die aus einfachen und kosteneffizienten Ansätzen besteht, und aus einem langfristigen Ansatz, der die Veränderung und Investition von Infrastruktur impliziert. Dieses Projekt konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Kommunikation des P+R-Platzes und dessen Vermittlung an potenzielle Nutzerinnen und Nutzer. Dafür entwickelte das Team eine Kampagne mit verbesserter Corporate Identity sowie ein Interface, um die Kundinnen und Kunden des Parkplatzes ansprechend und prägnant über das Angebot zu informieren.

Georg Milde ■

NERD CAMP

Workshops für Wissensaustausch

Das „Nerd Camp“ ist ein freies Wahlfach im Studiengang Industriedesign an der OTH Regensburg, das den Studierenden als Plattform dient, um sich im Rahmen von Workshops gegenseitig Tools und Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten zu vermitteln. Der Wissensaustausch findet in einem Kontext statt, der eine inhaltliche Herausforderung darstellt.



Im Rahmen des „Nerd Camp“ an der OTH Regensburg, Studiengang Industriedesign, schickten die Studierenden auch einen Forschungsballon in die Stratosphäre und schnitten Videos aus dem geborgenen Material. Hier ein Foto des Sonnenaufgangs über Regensburg. Foto: Georg Milde.

Design lebt vom ständigen Wandel. Es gehört zur Aufgabe einer Designerin und eines Designers, Produkten jeglicher Art Innovation einzuhauchen, damit sie sich neu und verbessert anfühlen – in allen Bereichen. Diese Aufgabe bringt auch die permanente Erneuerung digitaler Werkzeuge mit sich. Immer spezialisierter entwickeln Softwarefirmen ihre Lösungen für die vielen Facetten des Designprozesses. Ein Trend, dem man als vermittelnde Institution nur schwer nachkommt. So kommt es nicht selten vor, dass sich die Studierenden besser mit einem Tool auskennen als die Dozierenden.

So stand im ersten „Nerd Camp“ die Akustik und die eigenständige Konstruktion und der Bau eines Lautsprechers im Fokus. Beim zweiten Mal wurden Spielekonsolen auf der Plattform von „Raspberry Pi“ gebaut und mit den Programmiersprachen Scratch und Python eigene Spiele geschrieben. Im Sommersemester 2019 starteten die Stu-

dierenden einen Forschungsballon in die Stratosphäre und schnitten Videos aus dem geborgenen Material. Dabei leiteten sie Workshops für spezielle Computerprogramme, handwerkliche Fähigkeiten, Workflows und Design-Thinking-Methoden.

Die Studierenden wurden mit Themengebieten außerhalb ihres Design-Schwerpunkts konfrontiert, Themen, bei denen sie im ersten Moment ratlos waren. Durch den Austausch untereinander und die strukturelle Herangehensweise, die im Design typisch ist, erarbeiteten sie sich das Wissen und das Selbstvertrauen, um schließlich in einem fremden Fachgebiet kompetente Fragen stellen zu können und mit ihren Fähigkeiten zu einer innovativen Lösung beizutragen. Es ist wichtig, den Studierenden klarzumachen, dass sie als Designerinnen und Designer in jedem Fachgebiet von bisher ungeahntem Nutzen sein können.

Georg Milde ■

ORGEL FÜR DAS AUDIMAX DER UNIVERSITÄT

Premiere des Konzepts Vertical Studio

Eine neue Orgel für das Audimax der Universität Regensburg: Das war die Aufgabe von Studierenden des Studiengangs Industriedesign, die dazu auch das Konzept Vertical Studio angewendet und getestet haben.



Ein Team mit Studierenden des Studiengangs Industriedesign der OTH Regensburg aus drei verschiedenen Semestern bespricht vor dem Modell des Audimax seinen Entwurf.



*Prof. Martin Kellhuber von der Hochschule für katholische Kirchenmusik (HfKM) bei der Demonstration der Orgel.
Fotos: Johannes Schmidtner*

Die Zahl der Kirchenbesucherinnen und -besucher sinkt und somit steigt auch die Gefahr, dass Aspekte dieses kulturellen Guts in Vergessenheit geraten. Insofern war es besonders spannend, in einem kooperativen Projekt mit der Hochschule für katholische Kirchenmusik (HfKM) eine Orgel für das Audimax der Universität Regensburg zu entwerfen und damit gleichzeitig das Interesse für dieses wichtige Instrument bei den Studierenden zu wecken.

Konzept Vertical Studio im Test

Im Rahmen dieses Projekts wurde ein Konzept getestet, das sich an anderen Hochschulen schon etabliert hat: das sogenannte Vertical Studio. Das Vertical Studio stellt allen Studierenden eines Studiengangs die gleiche Aufgabe – mit dem Effekt, dass sich die Studierenden der verschiedenen Semester innerhalb ihres Teams mit unterschiedlichen Aufgaben im Designprozess auseinandersetzen.

Das Projekt kann komplexer behandelt, die Forschungen ausgiebiger gestaltet werden und die Umsetzung der Entwürfe fällt detaillierter aus. Im konkreten Fall wurde das erste Semester mit der Recherche um historische Bezüge zur Orgel und dem Anfertigen eines CAD-Modells des Audimax beauftragt. Das dritte Semester konnte sich mit der Funktionsweise der Orgel und ihrem Aufbau auseinandersetzen und im Modell analog und digital umsetzen. Das fünfte Semester hatte die Leitung und Koordinierung des Teams übernommen.

Vorarbeit Wissensaneignung

Die Anfangsphase bestand im Wesentlichen aus der Aneignung von Wissen: Dazu wurden die Studierenden von Prof. Martin Kellhuber, HfKM, eingeladen, um die vielen verschiedenen Orgeln der Hochschule zu begutachten und anzuhören. In Altköfen wurden den Studierenden der Bau des klassischen Instruments und die dafür notwendigen Komponenten von Orgelbauer Thomas Jann gezeigt. Außerdem erkundeten die Studierenden das Audimax und führten Interviews mit den Nutzerinnen und Nutzern des Raums.

Für die Gestaltung des Instruments wurde allen vier Teams je ein Studierender von der HfKM zur Seite gestellt. Der Austausch mit den zukünftigen Orgelspielerinnen und Orgelspielern garantierte einen nutzerzentrierten Ansatz. Die intensive Auseinandersetzung mit der Architektur der Universität war Wegweiser für die ästhetische Formulierung des Instruments, der Umgang mit dem Raum zu einem der differenzierenden Attribute der Entwürfe.

Die Ergebnisse können als Teil der Ausstellung „Seven Year Itch – 7 Jahre Industriedesign an der OTH Regensburg“ mittels Virtual-Reality-Brille im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg bewundert werden. Die Ausstellung läuft vom 31. Oktober bis zum 13. November 2019.

COMPUTER AIDED FARMING

Entwicklung eines Agrarroboters

An der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg gibt es ein Lehrprojekt zur Entwicklung eines Agrarroboters, der Beikraut aushacken soll. Dabei soll im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten ein Funktionsmuster aufgebaut und erprobt werden.

Ein Roboterfahrzeug wird per GPS über ein Feld geschickt, ein Raspberry Pi zeichnet Bilder auf und erkennt mittels Künstlicher Intelligenz (KI), ob es sich um eine Nutzpflanze oder ein Beikraut handelt. In letzterem Fall soll die Pflanze ausgehackt werden. Die Idee ist es, ein Low-Cost-System aufzubauen, an dem aktuelle Fragestellungen aus Themenfeldern wie KI, GPS und Co. behandelt werden können.

Es gibt viele von Forschungseinrichtungen entwickelte Lösungen, die komplex, teuer und für den Praxiseinsatz in der biologischen Landwirtschaft ungeeignet sind. Jedes Jahr gibt es Wettbewerbe, in denen Teams von Forschungseinrichtungen mit Agrarrobotern gegenein-

ander antreten und Aufgaben lösen, ähnlich wie in der LEGO League. Diese Geräte sollen aber die Grenze des Machbaren zeigen und sind nicht für den Dauerbetrieb ausgelegt.

Wenn das Gerät nicht zum Feld passt

Es gibt kommerziell verfügbare, kameragesteuerte Hackmaschinen. Was ist da also noch zu tun? Die biologische Landwirtschaft in Deutschland besteht zum großen Teil aus Familienbetrieben, die kleingliedrige Flächen bewirtschaften. Die am Markt verfügbaren Hackmaschinen mit Kameraunterstützung liegen im Preisniveau über 50.000 Euro. Diese Maschinen sind viele Tonnen schwer und er-

ANZEIGE

TEAMPLAYERS WELCOME

Aktuelle Karriereperspektiven finden Sie auf unserer Homepage unter www.bhs-world.com/karriere



BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH

Kompetenz, Innovation und Leidenschaft haben uns zum weltweit führenden Lieferanten für Wellpappenanlagen gemacht. Die rund 2200 Mitarbeiter von BHS Corrugated sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit richtungweisenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

Kontakt Personalabteilung - Stefanie Luber

Tel.: 09605-919-330 | E-Mail: sluber@bhs-corrugated.de

#jointeambhs





Studierende der Fakultät Maschinenbau an der OTH Regensburg haben eine 3D-Animation von einem Hackarm erstellt, der nur mit einem Motor auskommt. Foto: Tobias Eith

fordern noch schwerere Traktoren. Da passt weder die Maschinengröße zur Betriebsgröße noch der Preis zum Budget. Selbst Maschinengemeinschaften helfen da wenig, weil Maschinen mit sechs Meter Arbeitsbreite auf Schläge optimiert sind, die groß, viereckig, eben und homogen sind. Schlecht funktioniert das auf Feldern, die klein sind, in Hanglagen liegen, inhomogen in der Bodenfeuchte sind oder einen ungünstigen Faktor im Zuschnitt haben. Etwa wenn sie dreieckig oder kurvig entlang eines Bachlaufs sind.

Frage nach der Konkurrenz

Daran knüpft sich eine weitere Frage an: Steht das Projekt dann nicht in Konkurrenz zu kommerziellen Firmen, die so etwas vermarkten wollen? Die Entwicklung eines Agrarroboters ist sehr kostenintensiv und langwierig. Da Landtechnikfirmen oft wenig Know-how in Elektronik und Programmierung haben und Robotikfirmen nicht wissen, was auf dem Acker passieren kann, gibt es nicht viele Unternehmen, die sich darauf einlassen. Ein derartiges Produkt, das praxistauglich ist, wäre sehr teuer in der Entwicklung.

Auf der anderen Seite sind die potenziellen Kunden, die „kleinen“ Biobauern etwa, nicht in der Lage, viel zu bezahlen. Gegenzurechnen wäre die Alternative, wenn ein Landwirt eine Saisonarbeitskraft mit Mindestlohn beschäftigt. Da darf der Agrarroboter nicht viel kosten, muss aber viel leisten und darf nicht ausfallen.

Wie Innovationen entstehen

Müssen wir das wirklich auch bauen? Reicht es nicht, das zu simulieren? In Deutschland entstand ein Großteil der Innovationen seit dem Zweiten Weltkrieg nicht durch Akademikerinnen und Akademiker, die dazu beauftragt wurden, etwas zu erfinden, sondern durch Menschen, die mit dem, was sie hatten, unzufrieden waren und es verbessern wollten. Auch heute entsteht Innovation nicht nur im Brainstorming eines Innovationsworkshops, sondern oft durch die experimentelle Beschäftigung mit dem Thema. Jugendliche, die in urbanen Gebieten aufwachsen, haben kaum Raum zu „schrauben“. Maschinenbau-Studierende haben vielfach noch nie selbst einen



Die Studierenden Raphael Merbach und Clemens Hoelscher von der Fakultät Maschinenbau entwickeln einen Agrarroboter, der Beikraut aushacken soll. Foto: Prof. Dr. Hermann Ketterl

Fahrradschlauch erneuert. Für diese Gruppe ist der Zugang zu einem „induktiven Innovationsprozess“ erschwert.

Wichtig: das Gesamtsystem verstehen können

Speziell bei komplexen mechatronischen Systemen funktioniert das, was „deduktiv“ – also am 3D-Modell entwickelt wurde, praktisch nicht zufriedenstellend. Bei der Inbetriebnahme solcher Systeme etwa im Sondermaschinenbau ist es wichtig, dass eine Ingenieurin oder ein Ingenieur erkennen kann, ob die Maschine nicht geht, weil eine Schraube zu fest angezogen ist, ob ein Kabel falsch eingeklemmt ist oder ob in der Software der Fehler liegt. Diese drei Fehlerquellen treten häufig bei Inbetriebnahmen auf, können aber nicht in einer Simulation erkannt werden. Es ist also immer wichtig, das Gesamtsystem zu verstehen.

Um eine systematische Inbetriebnahme den Studierenden nahebringen zu können, müssen wir Systeme haben, an denen wir üben können, und zwar nicht indem wir im „Reproduziermodus“ jede Woche den gleichen Fehler suchen, den man dann auch irgendwann durch eine Internetrecherche auf Eximia findet, sondern indem man die jungen Menschen dazu bringt, systematisch das System zu analysieren und selbstständig die Fehlersuche in sinnvollen Teilschritten durchzuführen.

Zur Eignung von Raspberry und Arduino

Sind für diese Aufgaben Raspberry und Arduino überhaupt geeignet? Die Computerplattformen Raspberry und Arduino haben eine weite Verbreitung. Im Internet gibt es sehr viele offengelegte Projekte und Foren. Damit wird speziell Studierenden des Maschinenbaus, denen etwa die Grundlagen der Mikrocontrollertechnik fehlen, der Zugang zu dieser Thematik erleichtert und ein autodidaktisches Vorgehen geübt. Möglicherweise führt das zwar dann dazu, dass der Roboter erst zwei Minuten „nachdenken“ muss, bis er weiß, ob es sich um eine Nutzpflanze oder ein Beikraut handelt, aber der Lerneffekt bei den Studierenden ist der gleiche, und das bei geringeren Ausgaben und besserer Onlineunterstützung.

BIOREAKTOR PRODUZIERT „GRÜNES“ GAS

Power-to-Gas-Forschungsanlage geht an der OTH Regensburg in Betrieb

Der offizielle Startschuss für den Probetrieb des neuartigen ORBIT-Bioreaktors ist erfolgt: Am 15. Mai 2019 wurde die Power-to-Gas-Forschungsanlage an der OTH Regensburg im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. „ORBIT“ steht für „Optimierung eines Rieselbett-Bioreaktors für die dynamische mikrobielle Biosynthese von Methan mit Archaeen in Power-to-Gas-Anlagen“.



Vor der neuen Bioreaktor-Anlage an der OTH Regensburg: (von links) Prof. Dr. Michael Sterner, OTH Regensburg, Tobias Weidlich, FAU Erlangen-Nürnberg, Dr. Doris Hafenbradl, Electrochaea GmbH, Dr. Annett Bellack, Universität Regensburg, und Martin Thema, OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Das Forschungsprojekt läuft seit Juli 2017 und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit einer Million Euro gefördert. Es hat zum Ziel, die biologische Methanisierung und damit Power-to-Gas als effiziente Energiespeicher- und Sektorenkopplungstechnologie für die Zukunft weiterzuentwickeln. Das ist ein Prozess, in dem regenerativ erzeugter Wasserstoff und Kohlenstoffdioxid von Archaeen zu Methan umgewandelt wird. Archaeen sind Mikroorganismen und gehören zu den ältesten Lebewesen der Erde. Sie kommen unter anderem in sauerstofffreien Lebensräumen wie Mooren und Sümpfen, geothermalen Quellen oder der Tiefsee, aber etwa auch im Verdauungstrakt des Menschen und anderen Säugetieren vor. Das produzierte Methan kann als Ersatz für fossiles Erdgas dazu beitragen, eine erneuerbare Energieversorgung der Zukunft mitzugestalten.

Das Projekt ist ein Verbundvorhaben, das koordiniert wird von der an der OTH Regensburg ansässigen Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Sterner. „Wir freuen uns sehr, dass die OTH Regensburg die Federführung des Forschungsprojekts innehat“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bei der Pressekonferenz. Das Forschungsprojekt „ORBIT“ zeichne sich durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Partner aus Forschung und Industrie aus, so wie das die allermeisten Forschungsprojekte der OTH Regensburg kennzeichne, so Präsident Prof. Dr. Baier stolz.

Bei der Pressekonferenz ordnete zuerst Prof. Dr. Jürgen Karl von der FAU Erlangen-Nürnberg das Forschungsprojekt thematisch ein: „Power-to-Gas ist ein ganz entscheidendes Thema für die Energiewende, in Anbetracht der Abschaltung veralteter Kohlekraftwerke und der Stilllegung der letzten sechs Kernkraftwerke bis zum Jahr 2022.“ Prof. Dr. Michael Sterner ergänzte: Entsprechende Gaskraftwerke könnten mit vorhandener Speicherinfrastruktur im Gasnetz fehlende Solar- und Windenergie drei Monate lang überbrücken. Das Gasnetz biete zudem 5000mal mehr Speicherplatz als bestehende Stromnetze. Es brauche die Speichertechnologie Power-to-Gas aber genauso wie die Stromtrassen, dezentrale Erzeugung und andere Speichertechnologien wie Pump- oder Batteriespeicher. Alle Speicherlösungen seien da und technisch umsetzbar, so Prof. Dr. Michael Sterner. Und es brauche „grünes Gas“, wie es im Forschungsprojekt „ORBIT“ produziert wird, für den Klimaschutz in der Stromwirtschaft, der Wärmeversorgung, dem Verkehr als Ergänzung zur Elektromobilität und vor allem in der Industrie zur Erzeugung von Grundstoffchemikalien und Düngemitteln. Vor allem aber brauche die Power-to-Gas-Speichertechnologie Unterstützung von Seiten der Politik, so Prof. Dr. Sterner weiter, denn derzeit machen Steuern, Abgaben und Umlagen die Technologie unrentabel.

Im Projekt „ORBIT“ werde zum ersten Mal ein neu entwickeltes Reaktordesign getestet, erklärte „ORBIT“-Verbundkoordinator Martin Thema von der OTH Regensburg. Am Lehrstuhl Energieverfahrenstechnik der FAU Erlangen-Nürnberg ist die Anlage am EnergieCampus Nürnberg (EnCN) bereits technisch erprobt worden. In Regensburg werden nun zum ersten Mal Archaeen „angepflegt“ und die Umwandlung von Wasserstoff und Kohlenstoffdioxid zu Methan durch die Archaeen im Versuchsbetrieb getestet. Anschließend wird die Anlage in Ibbenbüren in Nordrhein-Westfalen dann an einen Elektrolyseur der innogy SE angeschlossen und grünes Methan ins Erdgasnetz der Stadt eingespeist.

Dr. Annett Bellack vom Lehrstuhl Mikrobiologie der Universität Regensburg ging genauer auf die Archaeen ein. Am Archaeenzentrum der Universität Regensburg habe das Forscherteam die ideale Kombination an Archaeen und Füllkörpern – die in der Bioreaktoranlage genutzt werden – ermittelt. Ziel war es, den Mikroorganismen die besten Bedingungen für eine möglichst effiziente Methanisierung zu verschaffen. Die Technik des Rieselbett-Reaktors stellte Tobias Weidlich von der FAU Erlangen-Nürnberg vor. „Die Kombination, die biologische Methanisierung durch Archaeen in einem Rieselbett-Reaktor zu testen, ist in dieser Form neu und wurde in diesem Maßstab noch nie erprobt“, so Weidlich. Als Vertreterin der Unternehmenspartner des Forschungsprojekts sprach Dr. Doris Hafenbradl von der Electrochaea GmbH. Sie betonte, dass dieses Projekt derzeit weltweit Interesse wecke. „Es existiert aktuell kein Cluster auf der Welt, welches eine vergleichbare Forschung vorantreibe. Dies ist nur durch die hervorragende Zusammenarbeit möglich“, sagte Dr. Hafenbradl.

Partner im Forschungsprojekt „ORBIT“

Projektpartner sind die Universität Regensburg mit dem Lehrstuhl für Mikrobiologie (Deutsches Archäozentrum), die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik sowie aus der Industrie die Firmen Electrochaea GmbH, microEnergy GmbH (Viessmann Group) und MicroPyros GmbH.

Als assoziierte Partner stellen die innogy SE und ihr Verteilnetzbetreiber Westnetz GmbH ihre Infrastruktur für die Erprobung im realen Umfeld zur Verfügung. Der DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs) ist mit seiner Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des Karlsruher Instituts für Technologie als Projektbeirat beteiligt.

Abschließend betonte Prof. Dr. Sterner noch einmal: Lösungen für die Energiespeicherung seien da. Das Projekt „ORBIT“ sei ein entscheidender Beitrag zur Energiewende. Jedoch fehle für die Kommerzialisierung solcher Methanisierungsanlagen noch die nötige politische Unterstützung, so Prof. Dr. Sterner. Er hoffe, dass die Technologie in Deutschland bleiben kann und nicht wie im Falle von Batterien in Deutschland erfunden, aber dann im Ausland entwickelt und später für viel Geld aus anderen Ländern zurückgekauft werden muss. Derzeit treiben das Thema Power-to-Gas auch Länder wie Dänemark, die Niederlande, die Schweiz und Länder in Fernost voran.

Diana Feuerer ■

ANZEIGE

 **TADANO**



TADANO FAUN GmbH • Faunberg 2 • 91207 Lauf a. d. Pegnitz • Telefon 09123 185 0 • info@tadanofaun.de • www.tadanofaun.de

13TH INTERNATIONAL MODELICA CONFERENCE 2019

Internationale Tagung an der OTH Regensburg

Vom 4. bis 6. März 2019 fand an der OTH Regensburg die 13th International Modelica-Konferenz statt. Die 310 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus 21 Nationen rund um den Globus zu Besuch nach Regensburg.



Prof. Dr. Martin Otter, Chairman der Modelica Association.



Auftakt (von links): Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Prof. Anton Haumer und Keynote Speaker Dr. Christian Kral.

Die Modelica Association ist eine Non-Profit-Organisation. Sie entwickelt und pflegt die Sprache Modelica und eine umfangreiche Bibliothek an Standard-Modellen. Modelica ist eine objekt- und gleichungsorientierte Sprache zur Modellierung komplexer physikalischer Systeme mit Komponenten aus der Elektrotechnik, Mechanik, Thermodynamik und Regelungstechnik. Beispiele für Systemmodelle sind unter anderem Elektrofahrzeuge, Fertigungsroboter und Kraftwerkskreisläufe. Als Industriezweige, die Modelica anwenden, sind beispielhaft zu nennen: Automobil- und Flugzeugindustrie, Robotik, Fertigungsmaschinen, Prozess- und Kraftwerktechnik sowie Energieeffizienz von Gebäuden. Die Sprache ist nicht proprietär. Es steht eine Reihe kommerzieller und Open Source-Programme zur Verfügung, zwischen denen Modelle ausgetauscht werden können. Studierende technischer Richtungen profitieren von den Einblicken in komplexe Systeme, die Simulationen bieten können.

Am Montagnachmittag fanden zwölf Präsentationen durch industrielle Anwender, sieben Tutorials und vierzehn Präsentationen von Toolherstellern statt. Die Bei-

träge sind im Konferenzsammelband bei Linköping University Electronic Press zugänglich. Nach der offiziellen Eröffnung am Dienstagmorgen durch Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Dr. Martin Otter, Chairman der Modelica Association, und den Conference Chair Prof. Anton Haumer stellten 89 Autorinnen und Autoren im Rahmen des wissenschaftlichen Programms ihre neuesten Forschungsergebnisse mündlich oder als Poster vor. Prof. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, sagte in seiner Begrüßung: „In all our six main research fields we can observe a permanently increasing demand for intelligent systems and solutions based on simulation and modelling tools and techniques.“

In der begleitenden Ausstellung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 17 Software-Herstellern diskutieren. Im Rahmen des Conference Dinner am Dienstagabend auf Schloss Emmeram wurden die Preise der Modelica Association für bemerkenswerte Bibliotheksentwicklungen verliehen. Die Konferenz war für alle Beteiligten ein voller Erfolg.



LABOR FÜR BIOMECHANIK

Virtuelle Modelle von Hand und Ellenbogen für die medizinische Anwendung

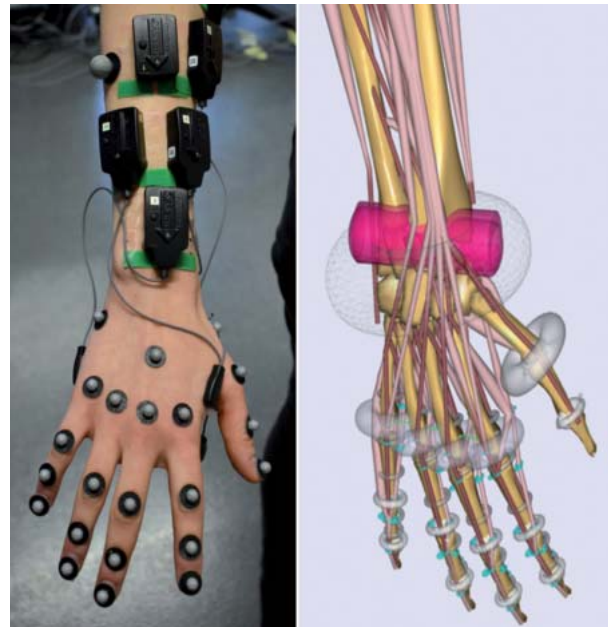
Das Labor für Biomechanik an der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg hat neben einem Ellenbogenmodell auch ein virtuelles Handmodell entwickelt, um etwa die Handbewegung des Geburtshelfers während der Geburt zu simulieren und Geburtsverletzungen zu verringern.

Virtuelle Menschenmodelle nehmen in der Beantwortung biomechanischer Fragestellungen eine immer wichtigere Rolle ein. So befasst sich das Projekt „Geburtshilfe 2.0“ mit der Verringerung von Geburtsverletzungen. Etwa neun Prozent der werdenden Mütter erleiden während des Geburtsvorgangs Verletzungen, die durch eine manuelle, perineale Protektion deutlich verringert werden können. Dafür ist ein spezieller Griff des Geburtshelfers notwendig, für den es momentan noch keine detaillierte klinische Beschreibung gibt.

Das Labor für Biomechanik der OTH Regensburg hat es sich zusammen mit der Universität Pilsen zum Ziel gesetzt, ein virtuelles Handmodell zu erstellen, mit dessen Hilfe die optimale Positionierung, Kraftaufwand und Handbewegung des Geburtshelfers während der Geburt simuliert werden kann.

Hierfür wird ein neues Handmodell in der Software AnyBody™ erstellt und die simulierten Muskelaktivitäten in der Hand mit experimentell gemessenen verglichen, um eine realitätsnahe Muskelrekrutierung zu garantieren. Im nächsten Schritt wird mit dem validierten Handmodell der Griff simuliert und optimiert, um somit gesundheitliche Langzeitschäden bei Müttern zu reduzieren.

In einem weiteren Projekt, in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie der Universitätsklinik Regensburg, wird ein detailliertes Modell des Ellenbogens erstellt. Ziel ist die Unterstützung von Ärzten bei der Entscheidungsfindung der Notwendigkeit einer Operation bei einer Ellenbogenfraktur. Hierfür werden die Knochengeometrien der Fraktur aus den klinischen CT-Aufnahmen in das Modell importiert und damit die Gelenksreaktionskräfte im Ellenbogen berechnet. Somit können erste Rückschlüsse auf die Stabilität des Gelenks gezogen werden.



Das Labor für Biomechanik an der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg entwickelt unter anderem ein virtuelles Modell einer Hand. Grafik: Maximilian Melzner

Zusätzlich werden bei Patienten im Zuge der klinischen Instabilitätstestung die Muskelaktivitäten gemessen und mit simulierten Szenarien verschiedener Bandverletzungen verglichen. Dies basiert auf der Tatsache, dass bei auftretender Instabilität durch eine Verletzung des Bandapparats Muskeln als Sekundärstabilisatoren einspringen. So könnten die Modelle zukünftig neben der MRT-Bildgebung einen weiteren Beitrag bei der Diagnose von Bandverletzungen liefern.

Beide Modelle können über den Kontext des Projekts hinaus auf eine Vielzahl von ergonomischen und medizinischen Fragestellungen angewendet werden.

SYMPOSIUM AN DER OTH REGENSBURG

Quartierserneuerung mit MAGGIE gilt als Pionierleistung

Unter dem Motto „Klimaneutrale Stadt“ fand am 9. Februar 2019 an der OTH Regensburg ein Symposium mit rund 80 Teilnehmenden zur Erneuerung des Viertels Margaretenau im Regensburger Stadtwesten statt. Die „Au“ wird denkmalgerecht saniert und das unter Berücksichtigung ökologisch-energetischer, ökonomischer und sozialverträglicher Gesichtspunkte.

Als „wegweisendes Projekt“ bezeichnete Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer das Vorhaben, in das neben der Stadt Regensburg ein Forscherteam der OTH Regensburg, die Baugenossenschaft Margaretenau eG sowie ein gutes Dutzend weiterer Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft eingebunden sind.

ANZEIGE

Über den Erfolg entscheidet nicht die Größe eines Unternehmens, sondern sein innovativer Geist

Gluth

Systemtechnik *Modulare Automation und Prüftechnik*

Gluth Maschinen laufen erfolgreich im In- und Ausland. Bei der Gestaltung komplexer Fertigungssysteme bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen aus einer Hand.



Gluth bietet seinen Mitarbeitern eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit im überschaubaren Team. In den Ingenieurberufen Software/Konstruktion verstärken wir uns weiter und bieten Praktikumsplätze an. Jährlich informieren wir an einem Nachmittag praxisnah über Ingenieuraufgaben und Studienmöglichkeiten.



Gluth Systemtechnik GmbH • Steinweg 66 • 94315 Straubing
Telefon 09421/544-0 • Fax 09421/544-70 www.gluth.de • info@gluth.de



Die Verantwortlichen: (von links) Tobias Saller, Geschäftsführer der Fa. Luxgreen Climadesign, Prof. Dr. Oliver Steffens, OTH Regensburg, Siegmund Knauer, Geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft, Bürgermeister Jürgen Huber, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.
Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj

Mit dem Ansatz, Fragestellungen aus der Praxis disziplinübergreifend anzugehen und Lösungen zu finden, stehe MAGGIE für das Selbstverständnis der OTH Regensburg, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Projektleiter Prof. Dr. Oliver Steffens erläuterte, worum es bei MAGGIE geht: Ziel sei eine denkmalgerechte Sanierung mit einem neuartigen, auf künstlicher Intelligenz basierenden Energiemanagement-System unter Einbezug eines solaraktiven Außenputzes und einer hocheffizienten Hybridkombination aus Blockheizkraftwerk und Wärmepumpe. Die so entstehenden Einsparpotenziale und die Netzdienlichkeit des Gesamtsystems sollen auch zukünftig bezahlbares Wohnen sicherstellen. Begleitet wurde die Veranstaltung durch eine Fachausstellung sowie Führungen zu einem Prüfstand und durch die Margaretenau.

Dr. Michael Riederer ■

eHEALTH-LABOR DER OTH REGENSBURG

Forschungsprojekte zur elektronischen Gesundheitskarte

Das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) in Berlin und das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) in Darmstadt sowie das eHealth-Labor der OTH Regensburg haben Ende März 2019 ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes Forschungsprojekt abgeschlossen, das die kontaktlose Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) mit Smartphones und Tablets umsetzt.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sind ins Terminservice- und Versorgungsgesetz eingeflossen, das die kontaktlose NFC-Schnittstelle der eGK ab Dezember 2019 verpflichtend festschreibt. Im Projekt wurden durch das Fraunhofer FOKUS (Projektleiter Olaf Rode) sowohl eine App zur Videokonsultation mit einem Arzt als auch eine App für die Einwilligung in eine medizinische Maßnahme entwickelt. Beide nutzen kontaktlos die eGK, um die Identität der oder des Versicherten nachzuweisen und die Einwilligung zu autorisieren. Dies stellt einen besonders sicheren und zugleich komfortablen Mechanismus dar, um eHealth-Anwendungen – zum Beispiel die künftige elektronische Patientenakte – zu nutzen. Das Fraunhofer SIT (Dominik Spychalski) hat die Sicherheit des Verfahrens untersucht und Empfehlungen ausgesprochen.

OTH Regensburg übernahm Evaluation

Die wissenschaftliche Evaluation des Projekts wurde durch das eHealth-Labor (Prof. Dr. Georgios Raptis, Jennifer Wolter) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (Prof. Dr. Sonja Haug) und mit Studierenden des Bachelorstudiengangs Pflege dual der OTH Regensburg durchgeführt. Sie hat ergeben, dass eine kontaktlose Nutzung der eGK handhabbar ist und bevorzugt wird, um dadurch mehr Sicherheit zu erzielen. Die Ergebnisse des Projekts sind online auf einer eigenen Webseite abrufbar.

Nachfolgeprojekt zur Virtualisierung der Karte

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat inzwischen ein Nachfolgeprojekt ausgeschrieben, das die Virtualisierung der elektronischen Gesundheitskarte konzipieren und demonstrieren soll. Insbesondere in Hinblick auf die bundesweite Einführung der elektronischen Patientenakte im Jahr 2020 ist es wichtig zu untersuchen, wie eine virtuelle eGK in Smartphones oder Tablets realisiert werden kann, um einen sicheren und praktikablen

Zugang der Versicherten auf ihre Gesundheitsdaten zu ermöglichen. Nach einem Auswahlprozess wurde dieses Forschungsprojekt ebenfalls den Projektpartnern Fraunhofer FOKUS und SIT sowie der OTH Regensburg und dem eHealth-Labor zugeschlagen. Das Projekt ist am 1. Juni 2019 gestartet.

Prof. Dr. Georgios Raptis ■

ANZEIGE



BEI UNS KANNST DU DEINE IDEEN VERWIRKLICHEN

Hausgeräte Haustechnik Umwelttechnik

Wir bieten Praktika & Abschlussarbeiten in der Mechanik-, Elektronik- und Sensorik-Entwicklung sowie im betriebswirtschaftlichen Bereich.

Bei uns findest Du

- Eine familiäre und internationale Atmosphäre
- Spaß an der Arbeit mit Technik
- Gute Zukunftsperspektiven nach dem Studium

emz - THE SMILING COMPANY

emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA
Siemensstraße 1
D-92507 Nabburg
www.emz-hanauer.de/de/karriere

emz
smart solutions

GRUNDLAGE FÜR EIN PROGRAMM ZUR VERLETZUNGSPRÄVENTION

Biomechanische Analyse der muskuloskelettalen Belastung unter Stress

Das Labor für Biomechanik an der OTH Regensburg untersucht in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen den Einfluss von Stress auf die muskuloskelettale Belastung im menschlichen Körper im Leistungsfußball.



*SpeedCourt® in der Gästekabine der Continental-Arena Regensburg mit aufgebaute Motion-Capture-System. An der Untersuchung ist auch das Labor für Biomechanik der OTH Regensburg beteiligt.
Foto: Simon Auer*

In Deutschland gibt es mehr als sieben Millionen aktive Fußballspielerinnen und -spieler. Diese haben häufig mit muskulären Verletzungen zu kämpfen, was dem typischen Belastungsprofil im Fußball geschuldet ist. Die Muskelverletzungen machen in etwa 31 Prozent der Anzahl der Verletzungen aus. Neben der wirtschaftlichen Seite der Behandlungskosten sind für die Athletinnen und Athleten vor allem die Ausfallzeiten und der daraus resultierende Trainingsrückstand ein Problem. In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Regensburg sowie der Klinik

und Poliklinik für Orthopädie der Universität Regensburg untersucht das Labor für Biomechanik der OTH Regensburg den Einfluss von Stress auf die muskuloskelettale Belastung im menschlichen Körper.

Um dies zu untersuchen, werden Kurzsprints von Leistungsfußballern aus der Region im SpeedCourt® der Continental-Arena Regensburg aufgenommen und anschließend mit einer muskuloskelettalen Berechnungssoftware analysiert. Das SpeedCourt®-System mit einer Fläche von vier mal vier Metern und zwölf integrierten Drucksensoren ermöglicht standardisierte Kurzsprints. Die Fußballer, die unter anderem in den Jugendmannschaften des SSV Jahn Regensburg spielen, werden während der Sprints akustischen und kognitiven Stressoren ausgesetzt.

Ein Referenzlauf ohne äußeren Stress erfolgt ebenfalls. Bei den Sprints wird zum einen die Muskelaktivität der unteren Extremitäten via Elektromyographie (EMG) erfasst und zum anderen werden die Bewegungen der Sportler mittels Motion Capture aufgenommen. Die Bewegungsdaten dienen dann der Simulation der Läufe in der muskuloskelettalen Software, welche einen detaillierten Einblick in die Belastungen des menschlichen Körpers während der Sprints ermöglicht. Es werden sowohl Muskelaktivitäten und -kräfte als auch Gelenkreaktionen analysiert, um mögliche Belastungsspitzen unter Stress zu detektieren. Die EMG-Daten dienen hierbei der Anpassung der Software an die hochdynamischen Bewegungen und der Validierung der Ergebnisse.

Am Ende des Projekts sollen zum einen valide Berechnungen von hochdynamischen Bewegungen in der Software möglich sein. Zum anderen sollen die Ergebnisse der biomechanischen Analyse eine Grundlage für ein Programm zur Verletzungsprävention liefern.

Simon Auer ■

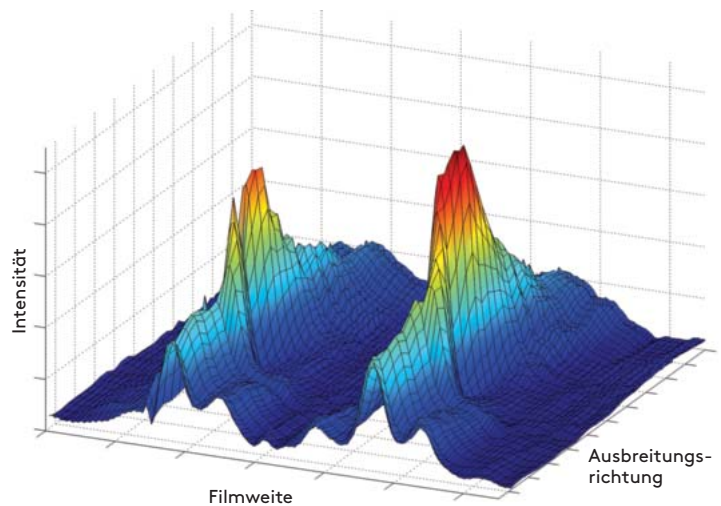
EXTREME WELLENEREIGNISSE

Optische Plattform für die Untersuchung von „Rogue Waves“

Wie sind Extremwellen zu verstehen? Zusammen mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat die Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg eine neue optische Plattform für die Untersuchung von „Rogue Waves“ realisiert.

Im Ozean auftretende hohe Wellenberge, besonders wenn sie spontan in einer sonst ruhigen See erscheinen, regen schon immer die Fantasie an. Seit diese Extremereignisse auch dokumentiert wurden, möchte man die als „Rogue Wave“ bekannten extremen Wellen physikalisch verstehen. Damit entfaltete sich weltweit eine aktuell sehr aktive Forschungstätigkeit, in deren Rahmen Extremwellen in den verschiedensten physikalischen Systemen, wie Hydrodynamik, Plasmaphysik und Optik, untersucht werden. Wie bei unbekanntem Prozess oft der Fall, ist die Bandbreite der theoretischen Erklärungsansätze groß und reicht von linearen Modellen mit komplexer Statistik zu Erklärungsversuchen auf der Basis nichtlinearer Dynamik. Eine experimentelle Bestätigung der verschiedenen Ansätze ist unumgänglich.

An der OTH Regensburg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurde nun eine neue optische Plattform für die Untersuchung von „Rogue Waves“ realisiert, mit der nichtlineare Wellendynamik untersucht werden kann. Ein schmales Lichtband wird in einen lichtführenden Film eingekoppelt. Bei genügend hohen Intensitäten wird jedes Filmmaterial nichtlinear und das Lichtband wird instabil. Das ursprünglich gleichmäßig in dem Lichtband verteilte Licht konzentriert sich in einer periodischen Reihe von Lichtflecken sehr hoher Intensität, wie es das Messergebnis im Bild veranschaulicht. Interessanterweise bilden sich die Peaks hoher Lichtintensität zurück und das ursprünglich gleichmäßige Lichtband erscheint wieder. Eine „Rogue Wave“ hat sich aus einem gleichmäßig verteilten Wellenfeld gebildet und ist wieder verschwunden, ganz in Analogie zu den extremen Wasserwellen.



Zyklus von Auf- und Abbau stark konzentrierter Wellenberge in räumlich begrenzten Gebieten nahe der Wellenmaxima.
Grafik: Prof. Dr. Roland Schiek

Mit der neuen Plattform kann sehr komplexe Wellenentwicklung sehr einfach mittels Kameraaufnahmen dokumentiert werden. Der Einsatz nichtkubischer Nichtlinearitäten zur Erzeugung ursprünglich kubisch nichtlinearer Effekte wie Modulationsinstabilität, Breather-Ausbreitung, Turbulenz, Fermi-Pasta-Ulam Recurrence, Chaos und Superkontinuum-Generierung kann untersucht werden. Alle diese Effekte haben Anwendungen in der modernen optischen Nachrichtentechnik und der Lasertechnik.

Prof. Dr. Roland Schiek ■

FRAUEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Diskussion über Teilhabechancen in Deutschland

Sechs Frauen aus insgesamt fünf verschiedenen Herkunftsländern kamen am 29. Juni 2019 an der OTH Regensburg zusammen, um Fragen zu diskutieren, die alle Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland gleichermaßen betreffen: Inwiefern sehen sie Möglichkeiten, ihr Leben hier aktiv mitzugestalten? Wo sehen sie Probleme, wo Chancen?



Von links: Prof. Dr. Sonja Haug, Mina Mittertrainer M.A., und Carolin Gutmann M.A., mit weiteren Teilnehmerinnen bei einem Workshop im Juni 2019 an der OTH Regensburg zum Thema Frauen mit Migrationshintergrund und ihre Teilhabechancen in Deutschland.
Foto: Kevin Litwitz

Der Schwerpunkt des Workshops lag dabei auf der Frage nach politischer Teilhabe und der Suche nach Faktoren, die politische Partizipation von Frauen mit Migrationshintergrund fördern oder hemmen können. Mit dabei war auch eine Vertreterin von AGABY, der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns.

Die Veranstaltung entstand aus der Kooperation der Forschungsprojekte „Frauen in die Kommunalpolitik (FRIDA)“ der Hochschule Landshut und „Demokratieakzeptanz und Partizipation von Geflüchteten (DePaGe)“ der OTH Regensburg im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds zur Zukunft der Demokratie (ForDemocracy). Projektleitung an der OTH Regensburg und verantwortlich für die Veranstaltung ist Prof. Dr. Sonja Haug. Die Moderation des Workshops übernahmen Mina Mittertrainer, die an der Hochschule Landshut zum Thema „Frauen in der Kommunalpolitik“ promoviert, und Carolin Gutmann, die an der OTH Regensburg ihre Masterarbeit zum Thema „Politische Partizipation von Migrantinnen“ verfasst.

Carolin Gutmann, Prof. Dr. Sonja Haug,
Mina Mittertrainer, Simon Schmidbauer ■

ANZEIGE



ZUKUNFT LASERTECHNIK: www.ARGES.de/career



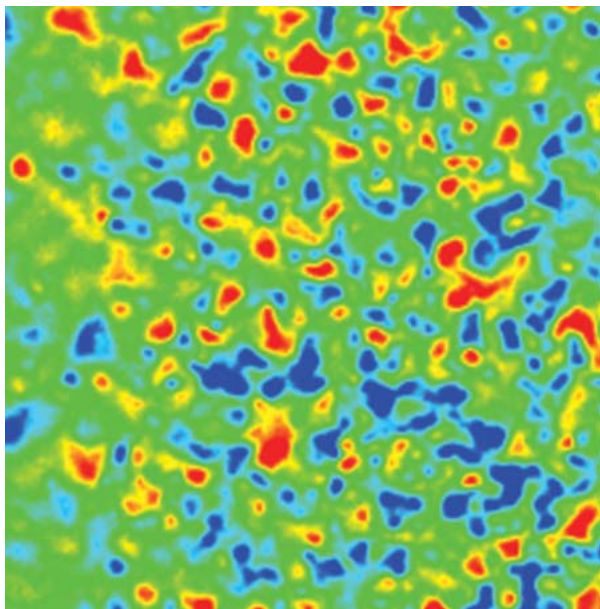
KOMPETENZZENTRUM „MECHATRONICS RESEARCH UNIT“

Visualisierung von Magnetfeldern

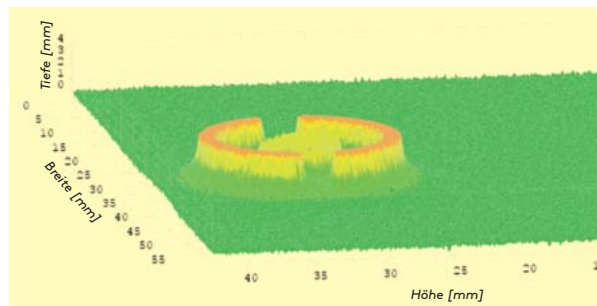
Mit der Fortsetzung des Schwerpunktprogramms „SPP1681“ hat die Forschungsgruppe vom Kompetenzzentrum „Mechatronics Research Unit“ (MRU) der OTH Regensburg bereits ihren vierten Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit ihrer Gründung im Jahre 2000 bewilligt bekommen. Im Fokus des Schwerpunktprogramms steht die weitere Entwicklung von magnetoaktiven Polymeren.

Dieses Programm stellt eines der ersten Projekte dieser Art in Deutschland dar, steht inhaltlich jedoch im Einklang mit früheren MRU-Projekten, wie zum Beispiel dem Magelan-Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde.

Neben einem P0904006-4000-Joule-Magnetisierer von der Firma MagPulse GmbH & Co. KG ist die „Mechatronics Research Unit“ (MRU) mit einer Vielzahl von Geräten und



Magnetische Relaxation innerhalb eines MAPs. Abgebildet ist ein magnetoaktives Polymer mit hartmagnetischen (NdBFe-)Partikeln einige Stunden nach der Magnetisierung. Die Auswirkungen der Eigenrotation der magnetisierten Partikel auf die Ebene der geringsten Energie sind hier deutlich erkennbar. Abbildungen: Prof. Dr. Gareth Monkman, Dirk Sindersonberger, Nina Prem, Tamara Szczysej



Neben der 2D-Darstellung können auch 3D-Bilder erstellt werden. Hier zu sehen: ein gut definiertes Profil eines Ferritkerns, der einem schwachen Magnetfeld ausgesetzt ist. Dies ist eine nützliche Methode, die nicht nur für magnetoaktive Polymere eingesetzt werden kann, sondern auch für die Inspektion anderer magnetischer Komponenten wie Stellglieder, Motor- und Generatorteile von großer Bedeutung ist.

Instrumenten zur Magnetfeldanalyse ausgestattet. Eine kürzlich erworbene Magnetfeldkamera namens MagView der Matesy GmbH (Jena) ermöglicht die Visualisierung von Magnetfeldern. Aufgrund des adaptiven Aufbaus ist die MagView hervorragend dafür geeignet, selbst schwache Magnetfelder (Bruchteil eines mT) zu visualisieren.

Die Magnetfeldvisualisierung basiert auf der magneto-optischen Sensorik mittels des Faraday-Effekts. Die Drehung des linear polarisierten Lichts durch den magneto-optischen Sensor in Abhängigkeit vom lokalen Magnetfeld führt zu einer optischen Abbildung der Streufeldverteilung durch eine hochauflösende CMOS-Kamera.

Prof. Dr. Gareth Monkman, Dirk Sindersonberger, Nina Prem, Tamara Szczysej ■

LABOR BIOMATERIALIEN DER OTH REGENSBURG

Forschungsbeitrag bei Kongress in der Schweiz

Bekannterweise sind viele Hersteller von Medizinprodukten am Alpenrand und in der Schweiz angesiedelt. Das jährliche Meeting der Schweizer Gesellschaft für Biomaterialien und der regenerativen Medizin (SSB/RM Swiss Society for Biomaterials and Regenerative Medicine) fand am 22. und 23. Mai 2019 in Basel statt. Prof. Dr. Helga Hornberger von der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg war mit einem Beitrag auf dem Kongress vertreten.

ANZEIGE



**Volle Energie für
deine Ausbildung**

Unser moderner Unternehmensverbund bietet dir vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten und die Chance, die Zukunft in deiner Region aktiv mitzugestalten. Informier dich jetzt unter das-stadtwerk-regensburg.de oder unter rewag.de.

**das Stadtwerk.
Regensburg**

**der Versorger.
REWAG**

Das Labor Biomaterialien der OTH Regensburg, angesiedelt an der Fakultät Maschinenbau, konnte einen Forschungsbeitrag präsentieren, der durch das Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) gefördert wurde. Auf dem englischsprachigen Kongress mit internationaler Besetzung waren nicht nur Universitäten und Kliniken, sondern auch einige Firmen und Medizinprodukt-Hersteller vertreten. Gastgeber war die Fachhochschule Muttensz/Basel, die mit einem sehr schönen neuen Gebäude und Laboren glänzen konnte.

Die Präsentation, für deren Publikation Prof. Dr. Helga Hornberger und die beiden Studierenden H. Kissel und J. Wolker als Autorin und Autoren fungierten, zeigte die Gefährdung beschleunigter Bimetallkorrosion von Magnesiumwerkstoffen in kombinierten Implantatsystemen auf. Neben dem interessanten Austausch und der Diskussionsmöglichkeit nach dem Vortrag konnte auch die derzeit laufende Zusammenarbeit mit der Firma Straumann intensiviert werden. Ein Masterstudent der OTH Regensburg hat bereits ein Praktikum in der Firma absolviert und startet dort seine Masterarbeit.

Prof. Dr. Helga Hornberger ■

INNOVATIONSPREIS DER JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG

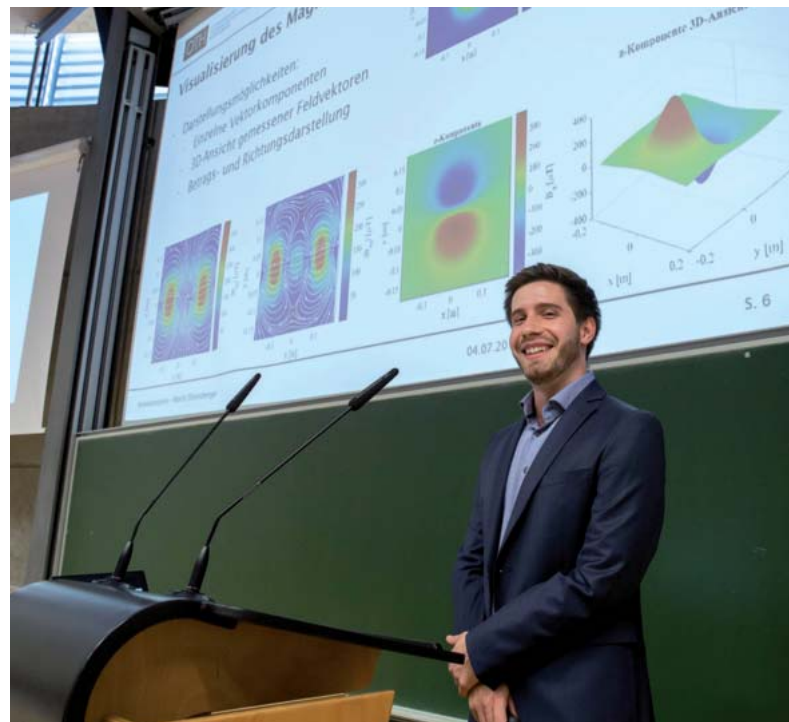
Arbeit über Magnetfelder ausgezeichnet

Im Labor Sensor Systeme an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg wurde unter Betreuung von Prof. Dr. Robert Sattler im Wintersemester 2018/2019 ein Gerät zur Visualisierung und Vermessung von Magnetfeldern entwickelt. Verantwortlich für das mit dem Innovationspreis der Josef-Stanglmeier-Stiftung prämierte Projekt war der Mechatronikstudent Moritz Ehrensberger, der im Rahmen seiner Bachelorarbeit sämtliche Aspekte von der Konzeptionierung über die Hardwareentwicklung bis zur Softwareentwicklung erarbeitete.

Mit dem Sensorfeld aus 100 winzigen Magnetfeldsensoren können bereits kleine Änderungen oder Verzerrungen des vorherrschenden Magnetfelds detektiert und visualisiert werden. Dabei messen die Sensoren nicht nur den Betrag des Magnetfelds, sondern auch die dreidimensionale Ausrichtung der Feldvektoren. Durch die Verwendung günstiger Sensoren konnten die Materialkosten des Aufbaus gering gehalten werden, allerdings weichen diese in einigen Belangen vom idealen Magnetfeldsensor ab. Um diese Fehler der Sensoren bei Messungen kompensieren zu können, wurde zusätzlich ein einfach durchzuführendes Kalibrierungsverfahren entwickelt, das die einzelnen Sensoren charakterisiert und ihre Empfindlichkeiten aufeinander abgleicht.

Über die ursprüngliche Intention hinaus, der Darstellung von Magnetfeldern zu Demonstrations- und Lehrzwecken, ergaben sich im Laufe des Projekts noch weitere Anwendungsbereiche für ein solches Sensorfeld. So kann beispielsweise durch eine mathematisch aufwändige Weiterverarbeitung der Messdaten die Position und Orientierung magnetischer Materialien im Umfeld der Sensormatrix millimetergenau bestimmt werden. Als möglicher Anwendungsbereich hierfür wird aktuell die Nutzung im medizinischen Bereich zur Lokalisierung von Endoskopen untersucht.

Neben der Position des Magnets kann anhand dieses Verfahrens auch auf dessen Magnetisierungsstärke geschlossen werden. Im Vergleich zu gängigen Messverfahren ist die hier umgesetzte Methode deutlich schneller und weniger fehleranfällig. Anwendung fand diese Messmethode bereits bei der Untersuchung von Magneten,



Moritz Ehrensberger stellt die Ergebnisse seiner Arbeit an der OTH Regensburg vor. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

die für das „Ingenieure ohne Grenzen“-Projekt „Water is Light“ verwendet werden sollten. Das Ergebnis der Messung konnte jedoch aufzeigen, dass ihre Magnetisierung deutlich geringer war, als im Datenblatt angegeben, und sie somit für den Einsatz in der entwickelten Turbine nicht geeignet sind.

Moritz Ehrensberger ■

STÄRKUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Verbindungsbüro nach Shenzhen in TechBase eröffnet

Mit einer kleinen Feierstunde eröffnete am 16. Januar 2019 in der TechBase Regensburg die vor gut einem Jahr gegründete Shenzhen Technology University (SZTU) ihr erstes Auslandsbüro. Durch das Büro soll die Zusammenarbeit zwischen den Städten Shenzhen und Regensburg und vor allem auch zwischen der OTH Regensburg und der SZTU weiter gestärkt werden.



Bei der Schlüsselübergabe an der TechBase: (von links) Prof. Dr. Holger Haldenwang, OTH Regensburg, Toni Lautenschläger, Stadt Regensburg, Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der TechBase, SZTU-Präsident Prof. Shuangchen Ruan, Dieter Daminger, Stadt Regensburg, und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.
Foto: Tanja Braun, TechBase

Das Büro ist als Verbindungsbüro zwischen der 13-Millionen-Metropole Shenzhen im Süden Chinas und Regensburg konzipiert; die Zusammenarbeit zwischen den Städten und vor allem auch zwischen der OTH Regensburg und der SZTU sollen dadurch weiter gestärkt und auf nachhaltige Beine gestellt werden. Hintergrund ist, dass im chinesischen Silicon-Valley Shenzhen mit der SZTU eine Hochschule nach dem Muster einer deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) aufgebaut wird. Die OTH Regensburg dient zusammen mit vier weiteren bayerischen HAW hierbei als Vorbild; erste Kooperationen wie der Aufbau eines Braulabors an der SZTU mit Unterstützung von Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Schrammel von der OTH Regensburg waren bereits erfolgreich.

Zur Eröffnung durchschnitten SZTU-Präsident Prof. Shuangchen Ruan, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der TechBase, sowie Toni Lautenschläger und Dieter Daminger als Vertreter der Stadt Regensburg gemeinsam das vor dem Büro im zweiten Stock der TechBase gespannte Band. „Ich freue mich sehr, dass unsere beiden Hochschulen bereits jetzt in so regem Austausch miteinander stehen und bin überzeugt davon, dass mit der Büroeröffnung noch viele interessante Kooperationen entstehen werden“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Auch Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der TechBase, ist überzeugt von der verstärkten Zusammenarbeit vor Ort: „Insbesondere im Bereich der Gründerförderung sehen unsere Kooperationspartner das Modell in Regensburg als Vorbild. Auch sie wollen das Startup-Ökosystem in ihrer Region stärker vernetzen und die Internationalisierung vereinfachen.“ Gesprochen haben anlässlich der Eröffnung auch Prof. Dr. Holger Haldenwang von der OTH Regensburg und Prof. Dr. Qitao Lue von HAN's Laser.

Mit Unternehmen wie HuaWei, BYD, HAN's Laser oder WeChat-Anbieter Tencent ist Shenzhen eine der wichtigsten Wirtschaftsmetropolen Chinas. Die neu etablierte SZTU ist international ausgerichtet und möchte das Büro in der TechBase als Drehscheibe beziehungsweise Infopoint nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen und den Austausch zwischen Studierenden und Professorinnen und Professoren in beide Richtungen zu intensivieren. Auch Forschungsk Kooperationen sollen initiiert werden. Ein weiterer Ansatzpunkt ist, sowohl große und bekannte Unternehmen, aber auch Start-Ups für Kooperationen mit der SZTU zu gewinnen.

■

PROGRAMM „FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN – EU-STRATEGIE-FH“

OTH Regensburg baut europäische Forschungsstärke aus

Die ausgearbeitete Forschungsstrategie der OTH Regensburg hat überzeugt. Zur Umsetzung erhält sie für das Projekt „F€URO2022“ knapp 250.000 EUR. Zudem ist die OTH Regensburg nun Mitglied in der Interessenvertretung European University Association.

Die im europäischen Rahmen bereits vorhandene Forschungsstärke der OTH Regensburg soll ausgebaut werden. Die Hochschule will mehr Fördermittel aus EU-Programmen wie „Horizont 2020“ an Land ziehen und hat dafür eine Forschungsstrategie formuliert, die überzeugt hat. Bis zum Jahr 2022 erhält die OTH Regensburg vom Bundesministerium für Bildung und Forschung 246.823 EUR aus dem Programm „Forschung an Fachhochschulen – EU-Strategie-FH“, das zugehörige Projekt nennt sich „Foster EU Research by contributions of OTH Regensburg 2022“, kurz F€URO2022.

Projektleiter ist Prof. Dr. Thomas Falter, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) der OTH Regensburg. Zudem ist die OTH Regensburg ab sofort Mitglied der European University Association (EUA). Die EUA vertritt mehr als 800 Universitäten und forschungsstarke Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie Hochschulrektorenkonferenzen aus 48 Ländern Europas. Als Interessenvertretung versucht sie, im Brüsseler Politikbetrieb auf die Anliegen ihrer Mitglieder aufmerksam zu machen. Vor allem in den Bereichen Hochschulbildung, Forschung und Entwicklung setzt sie wichtige Impulse und kooperiert in diesen Bereichen mit diversen europäischen und internationalen Organisationen.

Zu den Eckpunkten von F€URO2022 zählt unter anderem die Fokussierung auf etablierte forschungsstarke Themenfelder, die Schnittstellen mit den „Gesellschaftlichen Herausforderungen“ des EU-Förderprogramms „Horizont 2020“ bilden. Hierzu zählen unter anderen die Bereiche Safety/Security, Energie, Robotik und Biomedical Engineering. Außerdem sollen die EU-Forschungskooperationen mit strategischen Partnerinstitutionen und Unternehmen intensiviert werden, um die Kompetenz aller Partner zu stärken. Zur Bündelung sämtlicher dazu laufenden Aktivitäten an der OTH Regensburg wurde mit F€URO2022 eine neue Drittmittelstelle am IAFW geschaffen.

Als Referentin für strategische EU-Forschungsprojekte und Projektleiterin ist Barbara Fillenberg verantwortlich für die Erarbeitung strategischer Themen und Kooperationen, zielgerichtetes Networking, den operativen Betrieb neuer Partnerschaften, das Wissensmanagement im Projekt sowie für die Weiterentwicklung von Prozessen und Tools im Forschungsmanagement. Susanne Deisböck, EU-Forschungsreferentin am IAFW, hat maßgeblich an der Antragstellung von F€URO2022 mitgewirkt. Mit ihrer fachlichen Expertise als ausgebildete EU-Forschungsreferentin trägt sie zur Erreichung der Meilensteine bei. Neben der Recherche neuer Fördermöglichkeiten und Partnerschaften unterstützt sie in der Anbahnung weiterer Forschungskooperationen sowie in der Antragstellung und Abwicklung von EU-Projekten. ■

INTERNATIONAL STUDENT BAROMETER

Ausländische Studierende loben OTH Regensburg

Die OTH Regensburg hat an der Befragung „International Student Barometer“ 2018/2019 teilgenommen. Demnach würden 81,9 Prozent der international Studierenden die OTH Regensburg weiterempfehlen. 90,6 Prozent erleben nach eigenen Angaben hier einen „glücklichen“ Aufenthalt.

Bei der Gesamtbeurteilung von Lehre, Unterkunftsbedingungen, Serviceangeboten und der allgemeinen Lebensqualität landet die OTH Regensburg im Deutschland-Vergleich auf dem dritten Platz. Bei den Antworten zur Qualität des Campus, wie der Sicherheit, der Umgebung und den Gebäuden belegt die OTH Regensburg deutschlandweit durchgängig den ersten Platz.

An der Befragung „International Student Barometer“ haben sich weltweit 195.182 international Studierende von 212 Universitäten und Hochschulen rund um den Globus beteiligt; deutschlandweit waren es 14.051, an der OTH Regensburg haben 192 den Fragebogen beantwortet. Durchgeführt wird die Befragung von der Firma „International Graduate Insight Group Limited“.

ANZEIGE



AUTOMATION
baumann



WIR SUCHEN DICH!

INGENIEURWESEN | PROGRAMMIERUNG | KONSTRUKTION | PROJEKTMANAGEMENT | VERTRIEB

Gestalte mit uns die Zukunft in den Bereichen Autonomes Fahren, E-Mobilität, Digitalisierung oder Industrie 4.0! Wir sind ein Technologieführer in der Automatisierungstechnik und produzieren das komplette Equipment für die Fertigungsanlagen der Zukunft.

Wir bieten Dir folgende Einstiegsmöglichkeiten: Duales Studium, Praktikum oder Direkteinstieg.

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Aktuelle Stellenanzeigen findest Du auf unserer Website:

www.baumann-automation.com
unter **Jobs & Karriere**

Baumann GmbH
Oskar-von-Miiller-Str. 7
92224 Amberg



AUSTAUSCHSTUDIERENDE AN DER OTH REGENSBURG

Interkultureller Workshop bringt deutsche Kultur näher

Jedes Semester kommen zahlreiche Austauschstudierende aus allen Teilen der Welt nach Regensburg, um ein Auslandsstudiensemester an der OTH Regensburg zu absolvieren. Bisher gab es vom Akademischen Auslandsamt der OTH Regensburg organisierte Einführungswochen, in denen Ausflüge gemacht und organisatorische Angelegenheiten geklärt wurden. Um die Studierenden auch auf die kulturellen Herausforderungen vorzubereiten, wurden im Sommersemester 2019 die Einführungswochen erstmalig mit einem interkulturellen Workshop abgeschlossen.

Ziel des Workshops war es, den Austauschstudierenden den Einstieg in das Studium an der OTH Regensburg und in Deutschland zu erleichtern. Spielerisch wurde der Begriff „Kultur“ besprochen und ein Verständnis für die eigene sowie andere Kulturen geschaffen. Mit einer Rallye durch die OTH Regensburg konnten die Studierenden ihren neuen Studienort entdecken und kennenlernen und dabei auch mehr über Deutschland und die deutsche Kultur erfahren. Nebenbei war es eine gute Gelegenheit, sich auch untereinander besser kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

Die Idee des interkulturellen Workshops stammt aus einem Projekt des Masterstudiengangs Human Resource Management aus dem Jahrgang 2017. Im Rahmen der Vorlesung „Personalentwicklung und -förderung“ entwickelten die Studierenden Bianca Aigner, Björn Brendemühl, Vicky Gasch und Katja Schulze ein Konzept dafür. Bianca Aigner und Vicky Gasch haben den Workshop weiterentwickelt und stellvertretend für ihre Gruppe durchgeführt. „Wir haben tolles Feedback von den Austauschstudierenden erhalten und unser Ziel erreicht, die Studierenden über verschiedene Kulturen zu sensibilisieren und ihnen die deutsche Kultur näherzubringen“, berichten sie.

Insgesamt nahmen 50 Austauschstudierende verteilt auf zwei Tage an dem Workshop teil. Durch die Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der OTH Regensburg und einer Förderung von Erasmus+ konnte der



Ein Highlight des zweitägigen Workshops war die Rallye durch die OTH Regensburg. An einer der Stationen waren typisch deutsche Gerichte das Thema. Foto: Julia Wagner

interkulturelle Workshop realisiert werden. Aufgrund des sehr guten Feedbacks der Austauschstudierenden findet der interkulturelle Workshop auch zu Beginn des Wintersemesters 2019/2020 statt.

Bianca Aigner ■

INTERNATIONAL FORUM OF UNIVERSITY SOCIAL RESPONSIBILITY

OTH Regensburg vertritt europäische Hochschulen in Taiwan

Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Chaoyang University of Technology (CYUT) in Taiwan: Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier präsentierte beim International Forum of University Social Responsibility an der Chaoyang University of Technology die „Third Mission“ der OTH Regensburg.

Zur Stärkung der vorhandenen internationalen Kontakte und zur Forcierung der Internationalisierung hat Präsident Prof. Dr. Tao-Ming Cheng zahlreiche Präsidentinnen, Präsidenten und Delegationen von Partneruniversitäten, zum Beispiel aus China, Japan, Indonesien, USA, Botswana, Mongolei und Europa, zum Forum of University Social Responsibility und zur 25-Jahr-Feier am 29. und 30. März 2019 an die CYUT Taichung eingeladen.

Aus den zahlreichen Kontakten der CYUT nach Europa wurde Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, ausgewählt, stellvertretend für Europa die

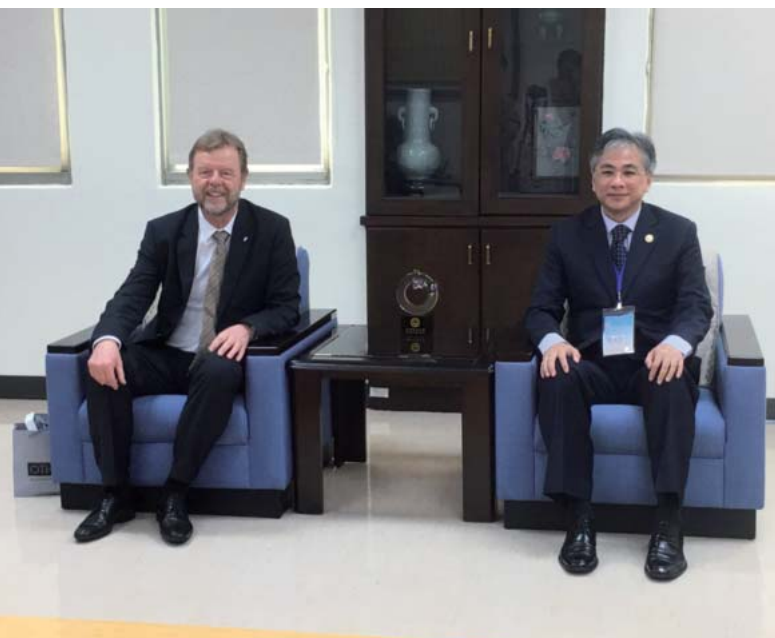
OTH Regensburg als Hochschule für angewandte Wissenschaften zu vertreten. Begleitet wurde er von Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Insgesamt hatten neun Hochschulen und Universitäten die Möglichkeit, ihre Konzepte und Aktivitäten zur Corporate Social Responsibility zu präsentieren.

„Das CSR-Verständnis der OTH Regensburg bei dieser Konferenz vorstellen zu können, ist eine ganz besondere Ehre“, betonte Präsident Baier zu Beginn der Präsentation. Die Teilnahme an diesem Forum ist eine Konsequenz aus den seit 2009 sukzessive intensivierten Kontakten zwischen den sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultäten und den Informatik-Fakultäten beider technischer Hochschulen. „Bayern und Taiwan haben einige wesentliche Gemeinsamkeiten“ erwähnte Prof. Dr. Baier und dazu gehöre auch der Hochschultypus, den die CYUT und die OTH Regensburg repräsentierten, nämlich sich der angewandten Forschung, dem Praxistransfer, einer anwendungsorientierten Lehre zu widmen und von der Fakultätsstruktur her ähnlich zu sein.

Keynote Speech

Das für den 29. März angesetzte International Forum of University Social Responsibility begann zunächst mit dem „Gift Exchange“ aller Präsidentinnen, Präsidenten und Delegationen im Büro des Präsidenten Prof. Dr. Tao-Ming Cheng und einem Gruppenfoto aller Konferenzteilnehmenden vor der Universität. Die Keynote Speech hielt Yi-Ying Lin, die frühere stellvertretende Bürgermeisterin von Taichung City, zur sozialen Teilhabe und zur gesundheitlichen Versorgung von Menschen im vierten Lebensalter.

Ihr besonderes Engagement gehört seit einiger Zeit den indigenen Völkern in Taiwan. In drei Panel Sessions stellten neun Hochschulen und Universitäten vor, wie sie ihre gesellschaftliche und soziale Verantwortung verstehen und ausgestalten. Dabei kamen sehr unterschiedliche Ansätze und Vorgehensweisen zum Vorschein: Neben der



An der Chaoyang University of Technology (CYUT) in Taiwan: (von links) Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Tao-Ming Cheng, Präsident der CYUT.
Foto: Prof. Dr. Chuan-Ching Hwang

Präsentation von vielen punktuellen Aktivitäten gab es interdisziplinär ausgerichtete Konzepte, solche, die stark an den Stakeholder-Gruppen orientiert waren und kritisch-hinterfragende Anmerkungen, insbesondere gegenüber einer ökonomischen Verwertung.

Festakt zum 25-jährigen Jubiläum

Der Festakt zum 25-jährigen Jubiläum fand in der mit Orchideen und Blumenarrangements prachtvoll geschmückten und bis auf den letzten Platz gefüllten Aula der CYUT statt. Zu Beginn verlieh Dr. Tien-Sheng Yang Preise an die besten Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten. In seiner Eröffnungsrede drückte Präsident Prof. Dr. Tao-Ming Cheng seinen Dank an den Gründer der Universität und seine Vorgänger im Amt aus und richtete danach seinen Blick in die Zukunft.

Die weitere Internationalisierung und die Verbesserung bei den Rankings stellte er als zwei wesentliche Ziele heraus. Nach Geburtstagsreden des Bürgermeisters von

Taichung City und dem Minister für Bildung und Ausbildung überbrachten vier Präsidenten von Universitäten und Hochschulen, darunter auch Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, ihre Geburtstagsgrüße.

Präsident Baier skizzierte den Beginn der Partnerschaft und freute sich besonders, dass seit fünf Wochen ein Student der Fakultät Information und Mathematik ein Auslandssemester an der CYUT verbringt. „Ich genieße einen besonderen Service hier und alle Professorinnen und Professoren kennen mich, so dass mein Fehlen in den Kursen sofort auffällt“, berichtet der Student Liam McNeilly später. Nach der Rede des 80-jährigen Gründers der CYUT Dr. Tien-Sheng Yang wurde der Video-Film zum 25. Geburtstag mit zahlreichen Videobotschaften gezeigt. Die internationalen Studierenden überraschten mit einem Chorus of Happy Birthday Songs in diversen Sprachen. Schließlich endete der Tag mit einer Abschlussfeier in Taichung City.

Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker ■

ANZEIGE

Das Bayerische Landesamt für Steuern mit über 1.600 Beschäftigten ist die Mittelbehörde der Bayerischen Steuerverwaltung zwischen dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat und den Finanzämtern. Ein Teilbereich des Bayerischen Landesamts für Steuern ist der Bereich

Information und Kommunikation (IuK). Zu seinen wesentlichen Aufgaben zählen die Entwicklung der deutschlandweit eingesetzten Software der Steuerverwaltung sowie die ressortübergreifende technische Dienstleistung für zahlreiche Behörden und Institutionen in Bayern.



Bayerisches
Landesamt
für Steuern



Wir freuen uns über Ihre
Initiativbewerbung an die
E-Mail-Adresse
bewerbung.inf@lfst.bayern.de

Mit einem **abgeschlossenen Hochschulstudium** (Diplom (FH), Bachelor) der **Informatik, Wirtschafts- oder Verwaltungs-informatik** oder in vergleichbaren Studiengängen finden Sie an unseren **Dienststellen in München, Nürnberg und Zwiessel** abwechslungsreiche, zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Aufgaben in den Abteilungen:

IuK 1

Anwendungsentwicklung (z.B. ELSTER)



IuK 2

zentrale Aufgaben (Personal, Haushalt, Testcenter, Verfahrensbetreuung und -management, Bürokommunikation)

IuK 3

Rechenzentrum, Logistik, IT-Sicherheit, Netz-Management, Betriebstechnik

Das Bayerische Landesamt für Steuern bietet leistungsorientierte Bezahlung, Sicherheit, flexible Arbeitszeit, gute Aufstiegschancen, gutes Betriebsklima und kollegialen Zusammenhalt sowie gute Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten.

In allen Bereichen besteht die Möglichkeit, mit der Einstellung in das Beamtenverhältnis der 3. Qualifikationsebene übernommen zu werden. Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage <http://www.finanzamt.bayern.de/LfSt> unter der Rubrik „Job und Karriere“.

REGENSBURGER PIONIERE AN DER SZTU

Maschinenbau-Studierende für Abschlussarbeiten in China

Drei Studierende der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg wagten das Abenteuer, im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten sechs Wochen an der Shenzhen Technology University (SZTU) in China zu forschen und zu arbeiten. Da die SZTU im Süden Chinas eine sehr junge Universität ist, die sich aktuell noch im Aufbau befindet, waren die drei jungen Maschinenbauer gewissermaßen Vorreiter, denn sie waren dort die ersten internationalen Studierenden der OTH Regensburg.

An der OTH Regensburg hörten Oliver Grill (Bachelor Maschinenbau), Johannes Herrmann und Tobias Bohrer (beide Master Maschinenbau) während Praktika und Labortätigkeiten bei Siegfried Schrammel von der Möglichkeit, Abschlussarbeiten in China durchzuführen. Siegfried Schrammel war zuvor selbst schon zweimal an der SZTU und schuf damit die Basis für diesen Austausch. Bei seinem ersten Besuch baute er dort gemeinsam mit Ph.D. Wenjing Shen ein Braulabor auf und nahm eine 200-Liter-Brauanlage in Betrieb. Während seines zweiten Aufenthalts optimierte er die Anlage und bereitete den Besuch der drei Studierenden aus Regensburg vor. Von Mitte Oktober bis Ende November 2018 arbeiteten die drei Regensburger Studierenden an der SZTU im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten an konkreten Aufgabstellungen, um die Brauanlage weiter zu verbessern. Prof. Dr. Gerhard Goldmann, Leiter des Labors Process Engineering an der OTH Regensburg, betreute die drei Studierenden und unterstützte sie auch bei der Bewerbung für Stipendien.

„Eine tolle und erfahrungsreiche Zeit“

Für die drei Studierenden war es ein Sprung ins kalte Wasser. China stand bei keinem der drei auf dem Plan. Das Interesse und die Neugier, eine komplett neue Kultur kennenzulernen, überwogen aber schließlich. „Es war eine tolle und erfahrungsreiche Zeit“, sind sich die drei einig, „und wir würden es auf jeden Fall wieder machen!“ „Klar hatten wir anfangs auch einen kleinen Kulturschock“, erzählt Johannes Herrmann. „Besonders die erste Autofahrt hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der Straßenverkehr in China ist extrem und wir sind sehr froh, dass wir trotzdem immer gut angekommen sind.“ „Die Menschenmassen und der Mangel an



Die Regensburger Studierenden Tobias Bohrer, Oliver Grill und Johannes Herrmann mit Ph.D. Wenjing Shen und Studierenden der Shenzhen Technology University (SZTU). Foto: Xu Keyan

Privatsphäre waren für mich anfangs auch herausfordernd“, meint Tobias Bohrer, „aber die Chinesen sind sehr freundlich und offen und ich konnte sogar Freundschaften knüpfen.“

Lachend berichten die drei auch von ihrem ersten Mensabesuch: Da dort kaum Gäste aus dem Westen waren, wurden sie von den chinesischen Mitstudierenden höchst interessiert beobachtet, zum Teil auch fotografiert. Das war ihnen gerade beim Essen etwas unangenehm, da ihnen in der ersten Zeit der Umgang mit den Stäbchen nicht ganz so leicht fiel.

Hervorragende Betreuung vor Ort

„Die Betreuung vor Ort war super. Frau Shen war immer für uns erreichbar, wenn Fragen waren, und hat an einem der Wochenenden sogar eine Wanderung mit uns unternommen“, erzählt Oliver Grill. „Zudem konnten wir an Exkursionen, wie zum Beispiel zur Firma Han's Laser, teilnehmen oder Vorträge von internationalen Gastprofessoren besuchen.“ Auch fachlich und persönlich war der Aufenthalt eine wertvolle Erfahrung. Die drei Pioniere aus Deutschland konnten mit ihren positiven Erfahrungen in Regensburg schnell Kommilitoninnen und Kommilitonen begeistern und motivieren: Es gibt bereits Gespräche mit weiteren Studierenden, die Interesse an Praktika und Abschlussarbeiten an der SZTU haben.

Oliver Grill, Johannes Herrmann und Tobias Bohrer beantworteten uns einige Fragen zu ihrem China-Aufenthalt.

Wie war der Alltag in Shenzhen und was habt ihr in eurer Freizeit gemacht?

Da wir wie alle chinesischen Studierenden auf dem Campus gelebt haben, war der Alltag sehr geregelt: Tagsüber haben wir im Labor gearbeitet, mittags und abends waren wir meist in der Mensa essen oder haben uns in einem kleinen Shop auf dem Campus etwas geholt. In der Freizeit waren wir beim Sport oder haben uns im französischen Café auf dem Campus getroffen. Mittags machen die Chinesen immer ein kleines Nickerchen – auch das haben wir uns angewöhnt.

Da der Campus etwas außerhalb des Stadtzentrums liegt, haben wir meist die Wochenenden genutzt, um ins Zentrum von Shenzhen zu fahren oder Ausflüge ans Meer zu machen. Shenzhen ist eine sehr junge, moderne und technologisch zukunftsorientierte Stadt mit ausgezeichneten Restaurants und einem sehenswerten Künstlerviertel. Eines der Highlights war der Besuch der Bar im „Kingkey 100“, einem der höchsten Gebäude der Stadt.

Was habt ihr genau gemacht während eurer Labortätigkeit im Braulabor der SZTU?

Oliver Grill: Der Hauptbestandteil meiner Bachelorarbeit war die Verbindung der SPS der Brauanlage mit LabVIEW durch OPC. Dadurch konnte die Anlage teilautomatisiert über den Computer gesteuert werden.

Tobias Bohrer: Ziel meiner Masterarbeit war die Implementierung einer Temperaturregelung des Maischetanks.

Hierfür musste zunächst das Verhalten des Tanks experimentell bestimmt werden. Die erhaltenen Daten konnten genutzt werden, um eine Simulation der Regelung in LabVIEW mittels PID- und Fuzzy-Regler aufzubauen.

Johannes Herrmann: Ich habe vor allem die verfügbaren Daten der Anlage gesammelt und durch Experimente diverse fehlende Parameter der Brauanlage und vor allem der einzelnen Komponenten der Brauanlage ermittelt. In China habe ich begonnen, eine Simulation der Anlage mittels Aspen Hysys aufzubauen. Die Simulation soll ermöglichen, den Brauprozess quasi virtuell durchzuführen und diverse Voraussagen treffen zu können.

Was waren die Herausforderungen?

Die größte Herausforderung war sicher die Sprachbarriere. Mit Professorinnen, Professoren und Studierenden war der Austausch auf Englisch gut möglich. Außerhalb der Uni war es aber oft schwierig, sich zu verständigen, zum Beispiel mit Taxifahrern oder in Geschäften. Da ist es sehr hilfreich, sich vorab schon Übersetzungs-Apps herunterzuladen. Da in China Services wie Google nicht verfügbar sind, war dies vor Ort in China zum Teil nicht möglich. Auch die Recherchearbeit war manchmal eine Herausforderung, weil man auf gewohnte Quellen nicht zugreifen konnte.

Welche positiven Erfahrungen konntet ihr sammeln und was könnt ihr Studierenden mitgeben, die nach China gehen möchten?

Es war eine rundum positive Erfahrung. Die Menschen waren überaus freundlich und offen, sodass wir schnell Kontakte knüpfen konnten. Eine neue und so andere Kultur kennenzulernen, war für uns sehr bereichernd. Essenstechnisch waren wir auch positiv überrascht. Besonders beeindruckend waren die Ausflüge ins Zentrum von Shenzhen, ans Meer und am Ende unseres Aufenthalts nach Hongkong – nicht vergleichbar mit dem Besuch einer europäischen Stadt.

Studierende, die vorhaben, nach China zu gehen, können wir nur darin bestärken, den Sprung ins Ungewisse zu wagen. Wichtig ist es, frühzeitig mit dem Planen zu beginnen, da die Beantragung des Visums einige Wochen in Anspruch nehmen kann.

Bei Interesse an Praktika oder Abschlussarbeiten an der SZTU im Süden von China wenden Sie sich bitte an Elisabeth Schmid im Akademischen Auslandsamt. Zukünftig sind auch Austauschstudiensemester an der SZTU möglich. Diesbezüglich wenden Sie sich bitte an Janina Scheidl.

Elisabeth Schmid ■

SOMMERAKADEMIE IN PRISTINA

Langjährige Kooperation mit dem Kosovo

Die Kosovo-Kooperation der OTH Regensburg mit der Universität Pristina konnte auch 2019 etwa mit einer Sommerakademie erfolgreich weitergeführt werden. Zudem wurde Prof. Dr. Ruth Seifert für ihre langjährigen Verdienste ausgezeichnet.

Die von der inzwischen pensionierten Professorin Dr. Ruth Seifert der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg initiierte Kosovo-Kooperation wird in leitender Funktion von Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker für das Jahr 2019 durch die Förderung von Erasmus+ erfolgreich weitergeführt. Beim Besuch im Februar 2019 im Kosovo wurde Prof. Dr. Seifert für ihre langjährigen Verdienste im Rektorat der Universität Hasan Pristina öffentlich mit einer Urkunde, einer Medaille und Geschenken ausgezeichnet. Ihr persönlicher Einsatz, ihre Beharrlichkeit und Unterstützung für junge Menschen im vom Krieg noch immer geprägten Kosovo bezeichnete der Rektor, Prof. Dr. Marjan Dema, als außergewöhnlich beeindruckendes Engagement und als wichtigen Beitrag zum Erhalt und Ausbau der universitären Strukturen durch die Etablierung eines gänzlich neuen Fachbereichs innerhalb der Fakultät Pädagogik: Soziale Arbeit.



Am 28. Februar 2019 vor dem Rektorat (von links): Prof. Dr. L. Dragidella, Fr. Mirjeta Kuci, Prof. Dr. Ruth Seifert von der OTH Regensburg, Rektor Prof. Dr. Marjan Dema, Vizerektorin Prof. Dr. Merita Berisha, Marion Bedi-Visschers und Dr. Njomca.



Am 7. März 2019 nach dem Unterricht: Prof. Dr. Bahtije Gerbeshi-Zylfiu und Marion Bedi-Visschers (4. und 5. von links) mit Studierenden der Kulturgeschichte. Fotos: Marion Bedi-Visschers

Die Vizerektorin, Prof. Dr. Merita Berisha, erinnerte an die Zeiten, in denen kosovarische Studierende ihr Studium nur unter Lebensgefahr in Wohnzimmern weiterführen konnten, und berichtete, wie sie selbst – gerade noch genug Platz für ihre Füße, da der Boden des Zimmers mit dicht gedrängt sitzenden Studierenden gefüllt war – mit einer provisorischen Tafel Vorlesung hielt. Prof. Dr. Berisha wertschätzt die langjährige Kooperation der OTH Regensburg mit ihrer Universität sehr und würde eine Ausweitung derselben in Richtung Gesundheitswissenschaften grundsätzlich begrüßen.

Austausch in der Lehre

Durch den engen Bezug zum neuen Masterstudiengang Interkulturalitäts- und Entwicklungsmanagement (Master IEM) an der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften wurde die Vernetzung zwischen der Universität Hasan Pristina und der OTH Regensburg weiter vertieft. Prof. Dr. Bahtije Gerbeshi-Zylfiu hat als internationale Gastprofessorin Teilvorlesungen innerhalb des IEM-Masters zur interreligiösen Kompetenz im Rahmen von Erasmus+ im Sommersemester an der OTH Regensburg übernommen. Im Austausch referierte Marion Bedi-Visschers bereits Anfang März 2019 an der Universität in Pristina innerhalb des dortigen Programms zur Religions- und Kulturgeschichte.

Seminarprogramm in Pristina

Die positiven Aktivitäten laufen unter der Ägide von Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker ungebrochen weiter. Zum Sommersemester 2019 waren die ersten kosovarischen Austauschstudierenden der Sozialen Arbeit, gefördert durch Erasmus+, bereits an der OTH Regensburg eingetroffen. Prof. Gerbeshi und Marion Bedi-Visschers haben während der Sommerakademie in Pristina im Juli 2019 ein kulturgeschichtliches Seminarprogramm mit dem Titel „Our History – Our Future“ angeboten. Dazu konnten sich Studierende der OTH Regensburg für nur 100 Euro an der Universität Hasan Pristina anmelden. Diese Gebühr beinhaltete Kursauswahl, Unterkunft und Verpflegung sowie Ausflüge am Wochenende.

Marion Bedi-Visschers ■

REGENSBURG CENTER OF HEALTH SCIENCES AND TECHNOLOGY

Gemeinsam sind wir stärker

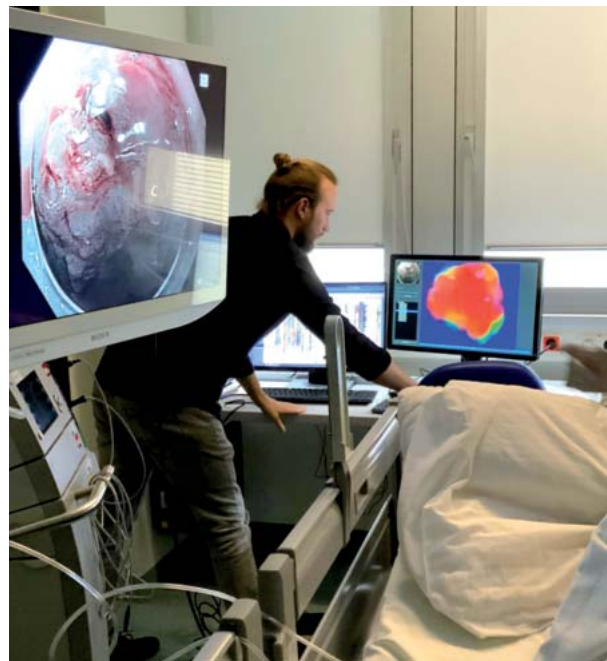
„Wir haben an der OTH Regensburg so viele Labore, die an Antworten und Lösungen für Fragestellungen aus Medizin und Gesundheitswissenschaften forschen. Das Potenzial wollten wir voll ausschöpfen“, fasst Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler die Idee für das RCHST zusammen. „Wenn wir zusammenarbeiten, erreichen wir mehr als jeder für sich“.

Das Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST) wurde als fakultätsübergreifende, interdisziplinäre Forschungseinrichtung gegründet, um gesundheitsbezogene Aktivitäten an der OTH Regensburg zu bündeln und gesellschaftliche Entwicklungen und Aufgabenstellungen, wie die demographische Entwicklung in Deutschland, den medizinisch-technischen Fortschritt, die Digitalisierung in der Medizin sowie das wachsende Gesundheitsbewusstsein aufzugreifen.

Durch die Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wird die institutionelle Verankerung an der OTH Regensburg, die Systematisierung und Verstärkung der Kooperation der zwölf Mitgliedslabore sowie die gemeinsame, ressourcensparende Nutzung von Personal, Ausstattung und Räumen unterstützt. Darüber hinaus wird die konkrete Umsetzung dieser Herangehensweise in zwei interdisziplinären Projekten gefördert:

Im Projekt „KI“ arbeiten das Labor ReMIC (Regensburg Medical Image Computing, Prof. Dr. Christoph Palm) und das Labor Technikfolgenabschätzung (Prof. Dr. Karsten Weber) zusammen. Auf Basis von endoskopischen Bildern wird in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Augsburg (Prof. Dr. Messmann) ein Verfahren zur KI-gestützten Diagnose von Speiseröhrenkrebs entwickelt. Anhand dieses Beispiels werden dann die normativen Fragen von KI-unterstützten medizinischen Diagnosen untersucht. In diesem Kontext wird eine (vorläufige) ethische Leitlinie, wie KI-unterstützte Diagnostik eingesetzt werden darf beziehungsweise sollte, als Orientierungsrahmen formuliert.

Ziel des Projektes „Blended Physio“ ist es, die physiotherapeutische Versorgung im ländlichen Raum durch die Nutzung von Apps zu verbessern. Die Labore Bio-



Der Doktorand Robert Mendel installiert das Deep Learning System am Universitätsklinikum Augsburg. Foto: Prof. Dr. Christoph Palm

mechanik (Prof. Dr. Sebastian Dendorfer) und Physiotherapie (Prof. Dr. Andrea Pfungsten) haben sich hierbei auf die Schulterregion, insbesondere das „Subakromiale Impingement-Syndrom“ (SIS) festgelegt, da hier durch physiotherapeutische Intervention über Rehabilitationsübungen ein positiver Effekt zu erwarten ist. Im Rahmen des Projekts erhalten Patientinnen und Patienten auf Basis einer umfassenden Untersuchung individuell angepasste Übungen, die zu Hause umgesetzt und mit Hilfe der App dokumentiert werden. Ebenso soll ein Echtzeit-feedback die adäquate Umsetzung unterstützen.

Simone Böttger, Dr. Alexander Leis ■

ZUM WINTERSEMESTER 2019/2020 GESTARTET

Die Weichen für Hebammenkunde sind gestellt

Auf Initiative und Einladung der CSU-Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer haben sich am 2. Juli 2019 Bayerns Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler, der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer, der Präsident der OTH Regensburg Prof. Dr. Wolfgang Baier und die Vizepräsidentin Prof. Dr. Claudia Winkler an der OTH Regensburg über die Chancen und Möglichkeiten des neuen Studiengangs Hebammenkunde ausgetauscht sowie über die Akademisierung der Geburtshilfe in Bayern gesprochen.

„Wir wollen mehr Menschen für den gesellschaftlich so wertvollen Beruf der Hebamme begeistern. Der neue Bachelorstudiengang Hebammenkunde an der OTH Regensburg ist ein kraftvolles Signal der Aufwertung für alle Hebammen und ein Leuchtturmprojekt für ganz Bayern. Dank der großartigen Unterstützung des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, konnte dieses Projekt nun verwirklicht werden“, so MdL Sylvia Stierstorfer. Bereits seit geraumer Zeit setzen sich die drei Oberpfälzer Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer, Dr. Franz Rieger und Dr. Gerhard Hopp für die Stärkung des Hebammenberufs und den Standort Regensburg ein. Die OTH Regensburg hat in einem Modellversuch den Bachelor für Hebammenkunde ins Leben gerufen. Der siebensemestrig Studiengang ermöglicht die akademische Hebammenausbildung in Ostbayern. Die Akademisierung leistet einen wichtigen Beitrag, um Fachkräfte rund um das Thema Geburt und Schwangerschaft zu sichern. Theorie- und vertiefte Praxisphasen sind bei dem dualen Studiengang Hebammenkunde eng aufeinander abgestimmt. Insgesamt 3.000 praktische Stunden sind in Kooperation mit geburtshilflichen Abteilungen der Kliniken in der Region, Geburtshäusern, Hebammenpraxen etc. abzuleisten, damit die Studierenden die notwendige Praxiserfahrung für den Beruf und zugleich die Berufszulassung als Hebamme erwerben. Zum Wintersemester 2019/2020 ist der erste Jahrgang gestartet.

Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte: „Der Beruf der Hebamme hat einen hohen Stellenwert: Als zweifacher Vater habe ich selbst erfahren, welche wichtige Aufgabe Hebammen für unsere Familien erfüllen. Mit der akademischen Ausbildung möchten wir diesen bedeutenden Beruf für junge Menschen noch attraktiver machen und uns so aktiv an der Nachwuchsförderung beteiligen. Die OTH Regensburg beschreitet als eine von drei Hochschulen in Bayern erstmals diesen Weg und beweist damit Pioniergeist. Mit ihrem Engagement hilft sie, die Hebammenausbildung weiterzuentwickeln. Ich freue



Austausch zur Hebammenkunde an der OTH Regensburg: (von links) Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, MdL Sylvia Stierstorfer, Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler, Prof. Dr. Claudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg, und MdB Peter Aumer. Foto: OTH Regensburg/Valentin Goppel

mich sehr, dass die Einrichtung dieses Studiengangs in der Region großen Zuspruch erfährt.“ Dieser gemeinschaftliche Einsatz von Hochschule und Politik für die akademische Hebammenausbildung in Ostbayern sei beispielhaft, so der Minister.

„Wir freuen uns riesig, dass wir den Studiengang Hebammenkunde jetzt starten und somit einen so wichtigen Beitrag für die Versorgung der Region mit qualifizierten Hebammen leisten können. Die Hebammenkunde trifft bei uns in Regensburg auf ideale Voraussetzungen“, so Vizepräsidentin Prof. Dr. Claudia Winkler, die verantwortlich für den Bereich Gesundheit und Initiatorin des Studiengangs ist. Die OTH Regensburg könne ihre wissenschaftlich fundierten Kompetenzen der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften einbringen und ihr hervorragendes Netzwerk nutzen. Auch Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier betonte: „Wir sind stolz, als eine der ersten bayerischen Hochschulen dieses Studium starten zu können.“

IM GESPRÄCH MIT WISSENSCHAFTSMINISTER BERND SIBLER

„Mit der akademischen Ausbildung möchten wir diesen bedeutenden Beruf für junge Menschen noch attraktiver machen.“

Die OTH Regensburg startet als eine von zwei Hochschulen für angewandte Wissenschaften zum Wintersemester 2019/2020 den Bachelorstudiengang Hebammenkunde. Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, den Beruf der Hebamme zu akademisieren?

Fachkräfte in der Hebammenkunde und in der Geburtshilfe zu gewinnen und die dauerhafte flächendeckende Versorgung zu sichern, ist ein wichtiges Anliegen der bayerischen Hochschul-, Gesundheits- und Familienpolitik. Auch auf Bundesebene hat das Thema hohe Priorität. Entsprechend der Ankündigung des Bundes, die Geburtshilfe zu einem akademischen Beruf zu machen, haben wir bereits wichtige Weichen gestellt. Mit Nachdruck setzen wir uns dafür ein, dass wir die vorgesehene Vollakademisierung der Hebammenausbildung bei uns im Freistaat möglichst zeitnah und bedarfsgerecht umsetzen können.

Der Beruf der Hebamme hat für uns einen sehr hohen Stellenwert: Als zweifacher Vater habe ich selbst erfahren, welche wichtige Aufgabe Hebammen für unsere Familien erfüllen. Mit der akademischen Ausbildung möchten wir diesen bedeutenden Beruf für junge Menschen noch attraktiver machen. Die OTH Regensburg beschreitet als eine von drei Hochschulen in Bayern erstmals diesen Weg und beweist damit Pioniergeist. Mit ihrem Engagement hilft sie, die Hebammenausbildung weiterzuentwickeln.

Warum gehört die OTH Regensburg zu den ersten Hochschulen, an denen der Bachelor Hebammenkunde startet? Was zeichnet die OTH Regensburg diesbezüglich aus?

Die OTH Regensburg verfügt in den Gesundheitsstudiengängen über hohe fachliche Expertise. Das ist eine entscheidende Grundlage, auf der wir die akademische Hebammenausbildung aufbauen können. Auch die Infrastruktur stimmt hier: Mit dem Universitätsklinikum hat die OTH Regensburg einen wertvollen Partner für die medizinischen und praktischen Bereiche des Studiengangs. Die OTH Regensburg hat zudem überzeugt, da sie bereits intensiv an einem umfassenden Konzept zur akademischen Hebammenausbildung gearbeitet hat, passgenau für die geburtenstarke Metropolregion Regensburg. Ich freue mich sehr, dass der Studiengang mit bis zu 30 Studentinnen und Studenten im Wintersemester starten wird.

Wie geht es mit dem neuen Studiengang Hebammenkunde in Bayern weiter? Mit wie vielen Absolventinnen und Absolventen plant das Wissenschaftsministerium in den nächsten Jahren?

Neben Regensburg sind München und Landshut zwei weitere Standorte. An der Katholischen Stiftungshochschule München wird der Studiengang zur Hebammenausbildung ebenfalls diesen Herbst starten. Einen weiteren Ausbau des Studienangebots werden wir entsprechend der Erfahrungen der Hochschulen und des Bedarfs ermöglichen. Wenn das bayerische Angebot einmal voll ausgebaut worden ist, rechnen wir damit, dass jedes Jahr rund 100 bis 200 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium abschließen.

Was verspricht sich die Politik konkret von dem neuen Studiengang Hebammenkunde für die künftigen beruflichen Rahmenbedingungen der Hebammen?

Das Hebammenstudium soll sowohl fundierte Theorie als auch umfassende Praxis vermitteln. Die Ausbildung und Qualifikation an einer Hochschule tragen dabei den zunehmend komplexen Anforderungen des Berufs Rechnung. Mit den neuen Studienangeboten wollen wir den Beruf attraktiver machen, um den Bedarf an Hebammen zu sichern und so eine möglichst wohnortnahe Versorgung der Familien im Freistaat erreichen zu können. Die neuen Studiengänge sind hierzu neben dem „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ der Staatsregierung und dem „Bayerischen Hebammenbonus“, den wir bereits im vergangenen Jahr eingeführt haben, ein weiterer, wichtiger Schritt.

Die Hebammen-Forschung ist eine noch junge Forschungsdisziplin. Wie planen Sie diese Forschung in Bayern zu stärken, eventuell mit neuen Forschungsprogrammen o. ä.?

In einem ersten Schritt plant die Bayerische Staatsregierung die Vollakademisierung mittels einer sogenannten „primärqualifizierenden Ausbildung“. Die Forschung in diesem Bereich ist noch jung. In den kommenden Jahren wird sie sicherlich an Bedeutung gewinnen. Wie in allen Fachdisziplinen können unsere engagierten Forscherinnen und Forscher an den spezifischen Wettbewerben und Förderprogrammen teilhaben.

Noch eine persönliche Frage: Was würden Sie sich als zweifacher Vater von einer frisch examinierten Hebamme wünschen?

Hebammen begleiten Familien und gerade Mütter in einer ganz besonderen, sehr sensiblen und prägenden Phase ihres Lebens. Neben hoher Fachkompetenz sind sicherlich auch großes Einfühlungsvermögen und ein ausgeprägtes Gespür für die Bedürfnisse junger Familien wichtig.

GRÜNDUNGS- UND INNOVATIONSPROJEKTE UMSETZEN

Neuer Masterstudiengang Digital Entrepreneurship startet

Zum Wintersemester 2019/2020 startet an der OTH Regensburg der neue Masterstudiengang Digital Entrepreneurship. Das auf drei Semester angelegte Vollzeitstudium ist an der Fakultät Betriebswirtschaft angesiedelt. Studiengangleiter ist Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen.



Ab dem Wintersemester 2019/2020 bietet die OTH Regensburg den neuen Masterstudiengang Digital Entrepreneurship an.
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Die Studierenden arbeiten im Studium an ihren unternehmerischen Fähigkeiten. Im Zentrum des Masterstudiengangs steht ein Gründungs- oder Innovationsprojekt, das in einem Innovationslabor vorangetrieben werden kann. Dazu kommen Module zu Digitalisierung, Entrepreneurship und Innovation sowie Kurse von international renommierten Dozentinnen und Dozenten wie beispielsweise Dr. Arjen Verhoeff. Ihn hat vor allem die digitale Komponente des Studiengangs überzeugt. In seinem Seminar „Self-development: Presentation and Negotiation“

geht es um Entscheidungsfindung von der Start-Up-Phase bis hin zum etablierten Unternehmen. Klassische Business-Cases werden unter die Lupe genommen und Verhandlungstechniken eingeübt.

Der Master „Digital Entrepreneurship“ ist hervorgegangen aus dem vom bayerischen Wissenschaftsministerium geförderten Verbundprojekt „Grow4Digital“ von OTH Regensburg, OTH Amberg-Weiden, Universität Regensburg und TH Deggendorf. Das Projekt „Grow4Digital“ hat bisher bereits einigen Gründerinnen und Gründern unter die Arme greifen können. So hat beispielsweise die Betriebswirtschaftsstudentin Lea Frank an einem Kurs aus dem Programm der Startup Factory teilgenommen. „Diese Veranstaltung war definitiv der eigentliche Start für unser Unternehmen ‚anybill‘, da ich dort auch meinen Mitgründer Tobias Gubo kennengelernt habe“, sagt Lea Frank. Hinter „anybill“ steht eine App für digitalisierte Kassenzettel, die dem Nutzer eine stets aktuelle Übersicht über sämtliche Einkäufe, Ausgaben und somit Rückgabemöglichkeiten und Garantiefristen liefert und das alles papierlos. Obwohl Lea Frank auch ohne Masterabschluss ihre Gründung über die Bühne gebracht hat, findet sie das neue Studienangebot von Vorteil, „gerade auch, weil ich es wichtig finde, etwas praxisnah darüber zu lernen, wie man Zukunftstrends erkennen und digitale Geschäftsmodelle konzipieren kann.“

Bewerberinnen und Bewerber müssen ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem Umfang von 210 Credits nachweisen sowie eine Eignungsprüfung bestehen. ■

Nähere Informationen dazu sowie zum Studiengang allgemein unter:
www.oth-regensburg.de/fakultaeten/betriebswirtschaft/studiengaenge/master-digital-entrepreneurship.html

IDEAL FÜR MENSCHEN AUS DER MAKER-SZENE

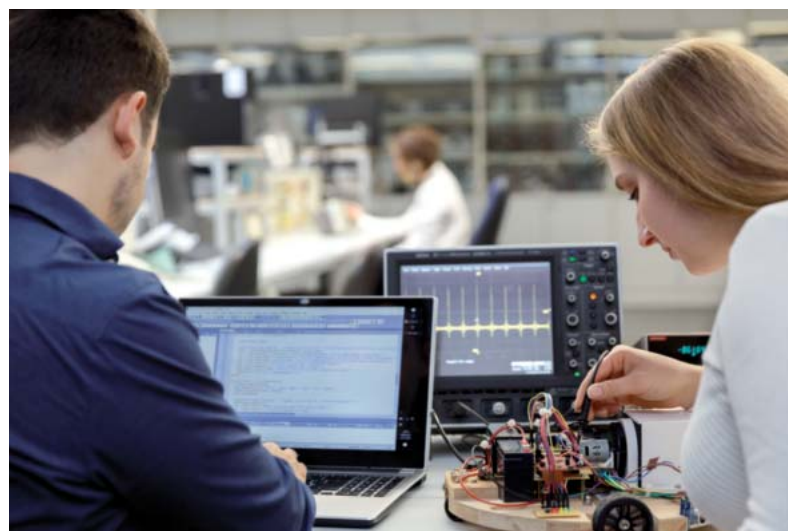
Neuer Bachelorstudiengang Intelligent Systems Engineering

Die OTH Regensburg startet zum Wintersemester 2019/2020 den Bachelorstudiengang „Intelligent Systems Engineering“ (ISE). Angesiedelt ist das auf sieben Semester ausgelegte Vollzeitstudium an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik, Studienfachberater ist Prof. Dr.-Ing. Armin Merten. Er beschreibt ISE als „Querschnittsdisziplin zwischen der klassischen Elektrotechnik und der Informatik“, die junge Leute ansprechen soll, „die Interesse an moderner Mikrocomputertechnik haben, gerne programmieren und mit Elektronik experimentieren. Kurz gesagt Menschen, wie man sie in der Maker-Szene findet.“

Zukünftige Absolventinnen und Absolventen könnten nach Angaben von Prof. Dr. Merten in jeder Branche Fuß fassen, in der elektronische beziehungsweise programmierbare Steuerungs- und Regelsysteme eingesetzt werden. „Das kann eine moderne Waschmaschine sein oder ein autonom fahrendes Auto, ein Smartphone oder eine Spielekonsole. Regelsysteme werden aber auch in der Energiewirtschaft immer wichtiger – Stichwort „Smart Grid“ – und in der automatisierten Produktion“, nennt Prof. Dr. Merten konkrete Beispiele.

Im neuen elektrotechnischen Ingenieurstudiengang mit vertiefter IT- und Informatik-Komponente erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse unter anderem zu Elektrotechnik, elektronischen Bauelementen, Schaltungstechnik, Digitaltechnik, Messtechnik und Sensorik, aber auch zu sicheren Netzwerken, Programmierung, Mikrocomputerarchitektur sowie zu Algorithmen und Datenstrukturen. In den letzten beiden Semestern des siebensemestrigen Programms erfolgt eine individuelle Spezialisierung durch Wahlfächer aus den Bereichen „Eingebettete Systeme und Algorithmen“ sowie „Anwendungsgebiete und Vertiefungen“.

Bewerberinnen und Bewerber benötigen die fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife sowie Interesse für Technik als Synthese von Elektronik und Informatik. ■



Die OTH Regensburg bietet ab dem Wintersemester 2019/2020 den neuen Bachelor Intelligent Systems Engineering, ein Querschnitt aus klassischer Elektrotechnik und Informatik.
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Informationen und Materialien zum Studiengang sind erhältlich unter: www.oth-regensburg.de/fakultaeten/elektro-und-informationstechnik/studiengaenge/bachelor-intelligent-systems-engineering.html

NEUER NAME REPRÄSENTIERT BREITES FACHLICHES SPEKTRUM

Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften (ANK)

Aus AM wird ANK. Mit der Niederlegung der aktualisierten Grundordnung der OTH Regensburg im Mai 2019 ändert sich der Name der Fakultät AM (Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik) in Fakultät für Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften (ANK). Die offizielle Neufirmierung erfolgte zum 1. Oktober 2019. Anders als AM, repräsentiert der Name ANK das fachliche Spektrum der Fakultät in seiner ganzen Breite.

Die Wurzeln der Fakultät ANK liegen im Fachbereich Allgemeinwissenschaften (AW) der damaligen Fachhochschule Regensburg. Unter dem Dach dieses Fachbereichs waren die Studiengänge Informatik und Mathematik sowie das Angebot „Allgemeine Wissenschaften“ mit Servicelehre in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und allgemeinwissenschaftlichen Kursangeboten zusam-

mengefasst. Im Wintersemester 1990/1991 wurde der Fachbereich AW mit der Mikrosystemtechnik um einen naturwissenschaftlich-technischen Studiengang erweitert. 1994 erfolgte die Teilung des Fachbereiches in zwei separate Fakultäten – Informatik und Mathematik (IM) und Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik (AM).

ANZEIGE



Make life easier, safer and greener

Kleine Chips, große Wirkung: Heute schon sorgen durchschnittlich 55 Infineon-Produkte pro Auto für sichere und umweltfreundliche Fahrt. Gleichzeitig arbeiten wir bereits an Halbleiterlösungen für die Mobilität von übermorgen. So machen wir die Zukunft umweltfreundlicher.

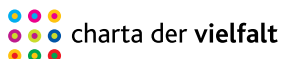
Was wir dafür brauchen? Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob oder Abschlussarbeit: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands!

Für Studierende und Absolventen (w/m/div):

- › Ingenieurwissenschaften
- › Naturwissenschaften
- › Informatik
- › Wirtschaftswissenschaften

www.infineon.de/karriere



Heute vertritt die Fakultät mit den naturwissenschaftlich-technischen Bachelorstudiengängen Mikrosystemtechnik und Sensorik und Analytik sowie dem Master Electrical and Microsystems Engineering (gemeinsam mit der Fakultät Elektro- und Informationstechnik) über die naturwissenschaftlichen Lehrimporte in andere Fakultäten, das Sprach- und Schlüsselkompetenzen vermittelnde allgemeinwissenschaftliche Programm (AW) bis hin zum Bachelor-Studiengang International Relations and Management, dem Master Interkulturalitäts- und Entwicklungsmanagement sowie der Zusatzausbildung Interkulturelle Handlungskompetenz (IHaKo) ein fachliches Spektrum, das in seinem Umfang durch den alten Namen nicht mehr adäquat repräsentiert wird.

Warum Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften?

Ein wesentliches Merkmal der Fakultät und ihrer Lehraufgaben ist das Arbeiten auf natur- beziehungsweise geisteswissenschaftlicher Basis und die Übertragung in die Anwendung:

- Vermittlung von naturwissenschaftlichen Grundlagen in den ingenieurs-technischen Studiengängen (Service)
- Anwendung von Sozial- und Politiktheorie sowie betriebswirtschaftlichen Grundlagen auf Organisations- und Unternehmensebene in den Bereichen Management, Kommunikation, Personalführung und -entwicklung sowie Arbeits- und Organisationspsychologie
- Aspekte der Technologiefolgenabschätzung und angewandten Ethik
- Interdisziplinäre Wahlpflichtmodule für die Studierenden aus International Relations and Management, Sensorik und Analytik und Mikrosystemtechnik
- Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen durch die Zusatzausbildung IHaKo sowie die Möglichkeit zur Vertiefung und wissenschaftlichen Auseinandersetzung in einem Masterstudiengang
- Internationalisierungsangebote weltweit
- Vermittlung von Arbeitsmethoden, Soft Skills und Fremdsprachenkompetenzen sowie Zertifikatprogramme für sämtliche Studierenden an der OTH Regensburg im Allgemeinwissenschaftlichen Programm mit zirka 150 Lehrbeauftragten



Die Fakultät bietet sowohl kulturwissenschaftliche ...



... als auch technische Lehrangebote.

Fotos: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Die Zusammenführung dieser Merkmale in einen neuen Namen der Fakultät ist für Dekan Prof. Dr. Oliver Steffens eine logische Konsequenz ihrer Entwicklung: „Unsere Fakultät ist über Jahrzehnte in ihrer Breite und Ausrichtung gewachsen. Wir haben nun als Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften einen Namen, der hervorhebt, was uns ausmacht und nach außen und innen eint.“

Unter der Regie der Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit wurde die Umstellung der öffentlichen Dokumente sowie der Homepage zum Start des Wintersemesters 2019/2020 umgesetzt.

Prof. Dr. Oliver Steffens, Sabrina Hildebrand ■

KURSE IN DIGITALER GRÜNDUNGSLEHRE

Grow4Digital als Zertifikat eingetragen

Seit dem Wintersemester 2018/2019 werden Kurse in digitaler Gründungslehre im Rahmen des Grow4Digital-Zertifikats an der OTH Regensburg angeboten. Studierende können sich dabei zur Gründungsexpertin beziehungsweise zum Gründungsexperten weiterentwickeln oder eine konkrete Geschäftsidee vorantreiben. Um die Kurse erfolgreich mit einem Zertifikat abzuschließen, ist es erforderlich, mindestens 24 ECTS-Leistungspunkte aus dem Angebot zu erreichen.

„In seiner Sitzung am 17. Januar 2019 hat der Senat der Hochschule das Grow4Digital-Zertifikat verabschiedet“, gab Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre der OTH Regensburg, bekannt. „Es wird nun ins Zertifikatsregister eingetragen.“ Anschließend kann das Zertifikat für alle Studierenden ausgestellt werden, die die erforderlichen Leistungen erbracht haben.

Für die Zertifikatsausstellung war noch die Zustimmung der Hochschulleitung und des Senats der OTH Regensburg erforderlich. „Diese liegt jetzt vor“, freute sich Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, der zusammen mit seinen Mitarbeitern Alexander Ojeda Moreno und Wolfgang Voigt das Kursangebot betreut. „Das studienbegleitende Angebot wird sehr gut angenommen“, berichtet Prof. Dr. Saßmannshausen. Allein zum Sommersemester 2019 wurden sechs Kurse angeboten. Der Einstieg in das Zertifikat ist jederzeit mit jeder beginnenden Lehrveranstaltung möglich. Weitere Informationen sind auf der



Die Projektkoordinatoren (von links) Alexander Ojeda Moreno und Wolfgang Voigt bedanken sich bei Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident Studium und Lehre der OTH Regensburg. Foto: Elisabeth Cramer

Website der OTH Regensburg unter der Rubrik Grow4 Digital nachzulesen.

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen,
Alexander Ojeda Moreno, Wolfgang Voigt ■

ANZEIGE

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

QUERDENKER UND VISIONÄR?

Bei AESCULAP® kommen alle deine Fähigkeiten gut an.

Leg los im Praktikum oder mit einer Abschlussarbeit bei AESCULAP® in der Medizintechnik. Leiste mit deiner Arbeit einen Beitrag, um die Gesundheit von Menschen weltweit zu schützen und zu verbessern. Vom Tüftler in der Forschung und Entwicklung zum kreativen Kopf in der Innovation und Digitalisierung: In vielen, unterschiedlichen Unternehmensbereichen bieten wir für jeden das Richtige.

AESCULAP® – a B. Braun brand



Aesculap AG | www.aesculap.de/praktikum



TECHNOLOGIE CAMPUS PARSBERG-LUPBURG

Offizielle Schlüsselübergabe mit Staatsminister Albert Füracker

Zum 1. Juni 2019 konnten die OTH Regensburg und die TH Deggendorf ihren gemeinsamen Technologie Campus (TC) Parsberg-Lupburg im neu geschaffenen Gewerbegebiet der Stadt Parsberg und des Marktes Lupburg in Betrieb nehmen. Bei der offiziellen Schlüsselübergabe war am 31. Mai 2019 Albert Füracker, Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat, anwesend.



Die Verantwortlichen mit Albert Füracker (5. von links), Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Prof. Dr. Wolfgang Baier (5. von rechts), Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Peter Sperber (4. von rechts), Präsident der TH Deggendorf, freuten sich über die Schlüsselübergabe. Foto: Bianca Kleber

„Der Technologie Campus Parsberg-Lupburg ist ein wichtiges Strukturprojekt für die Oberpfalz. Er soll vor allem den kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Region nutzen und deren Innovationsleistung weiter steigern“, so Staatsminister Füracker. Dass die gesamte Region von diesem Technologie Campus profitieren wird, ist sich Josef Bauer, Bürgermeister der Stadt Parsberg, sicher. Nach dem Technologie Campus der Hochschulen entstehe in einem nächsten Schritt ein neues Gründerzentrum, berichtete Bürgermeister Bauer in seiner Ansprache. Für Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Peter Sperber, Präsident der TH Deggendorf, steht fest: „Der Technologie Campus bietet die einmalige Chance unser Profil auf den Gebieten der Fertigungstechnik, der Materialwissenschaft und der Digitalisierung zu schärfen.“ Insgesamt waren rund 80 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Industrie bei der offiziellen Schlüsselübergabe vertreten. Darunter auch Manfred Hauser, Bürgermeister des Marktes Lupburg, Willibald Gailler, Landrat des Landkreises Neumarkt in der Oberpfalz, Tanja Schweiger, Landrätin des Landkreises Regensburg, und Anton Schmailzl, Geschäftsführer des Technologie Campus Parsberg-Lupburg.

Der Technologie Campus von OTH Regensburg und TH Deggendorf ist eine gemeinsame dezentrale Forschungseinrichtung der beiden Hochschulen. Schwerpunkte der Forschung werden dort die Themen moderne Werkstoffe

und Verarbeitung in digitalisierten Fertigungsumgebungen sein. Im Fokus stehen dabei auch insbesondere die Methoden der additiven Fertigung. Die Scheubeck-Jansen Stiftung hat der OTH Regensburg dazu eine Professur einschließlich einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle für das Lehrgebiet „Künstliche Intelligenz in der additiven Fertigung“ für die Dauer von fünf Jahren gestiftet. Das passe perfekt zu diesem Technologie Campus, so Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Die Gesamtkosten des Gebäudes belaufen sich auf rund sechs Millionen Euro. Der Freistaat Bayern gewährte den Hochschulen für den Aufbau des Forschungszentrums über eine Laufzeit von fünf Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 6,6 Millionen Euro. Mit 750.000 Euro beteiligt sich der Markt Lupburg an den Kosten des Gebäudes. Unterstützung gibt es auch schon von einem Unternehmen vor Ort. Die Firma Dehn & Söhne finanziert eine CNC-Fräsmaschine im Wert von 24.000 Euro. Bei der Schlüsselübergabe führten Prof. Dr. Stefan Hierl, OTH Regensburg, Prof. Dr. Ulf Noster, OTH Regensburg, und Prof. Dr. Andrey Prihodovsky, TH Deggendorf, die Anwesenden durch das Gebäude. Es besitzt fünf Laborräume und Büroarbeitsplätze für bis zu 40 Mitarbeitende. Im Herbst 2019 ist ein Tag der offenen Tür geplant, um den Technologie Campus Parsberg-Lupburg der Öffentlichkeit vorzustellen. ■

EIGENSTÄNDIGE FORSCHUNGSSTELLE DER OTH REGENSBURG

Konstituierende Sitzung des Friedrich-Mielke-Instituts für Scalalogie

Mit der konstituierenden Sitzung des Friedrich-Mielke-Instituts für Scalalogie am 27. März 2019 ist die Einrichtung für Treppenforschung (Scalalogie) offiziell als eigenständige Forschungsstelle der OTH Regensburg verankert worden. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. phil. Ulrike Fauerbach inne.

Seit 2012 übergab Professor Dr.-Ing. Friedrich Mielke schrittweise den überwiegenden Teil seiner umfangreichen wissenschaftlichen Sammlung als Vorlass an die damalige Hochschule Regensburg. Mit dem Tod des Begründers der Scalalogie im Jahr 2018 gingen weitere Inhalte der international einzigartigen Sammlung an die OTH Regensburg, darunter zahlreiche treppenkundliche Dossiers, zum Teil in Form von gehefteten Zettelsamm-



Bei der konstituierenden Sitzung des Friedrich-Mielke-Instituts: (von links) Sophie Schlosser M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer und Prof. Dr.-phil. Ulrike Fauerbach von der Fakultät Architektur der OTH Regensburg. Foto: Tanja Rexhepaj

lungen, 50 Treppenmodelle, Original-Treppenteile, Abbildungen von Treppen in Form von Dias und Fotos, eine rund 2.000 Titel umfassende Fachbibliothek sowie die Korrespondenz von Friedrich Mielke.

Bisher waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät Architektur mit der Sortierung und Bewertung des Archivs beschäftigt. So wurde eine Systematik entwickelt, es wurden Ausstellungen organisiert – herausragend war die Teilnahme an der Biennale 2014 in Venedig – Seminare und Abschlussarbeiten im Bereich Treppenforschung haben stattgefunden und andere Hochschulen waren zur Besichtigung der Sammlung zu Besuch an der OTH Regensburg.

Als eines der strategischen Ziele des Instituts gab Prof. Dr. phil. Ulrike Fauerbach das „stärkere Hineinwirken der Treppenforschung in die Lehre in allen Studiengängen der Fakultät Architektur“ an. Außerdem sollte noch 2019 die Nutzbarmachung des Archivs vorangetrieben werden sowie die Website umstrukturiert werden. Für das kommende Jahr stehen eine Online-Neuausgabe des vergriffenen „Handbuchs der Treppenkunde“ und die Vorbereitung des 100. Geburtstags von Friedrich Mielke im September 2021 auf dem Programm.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE

BESTE KARRIERECHANCEN FÜR DICH



MIT VERANTWORTUNG
GEMEINSAM ZUM ERFOLG

Praktikum, Ausbildung, Duales Studium, Direkteinstieg?
Neugierig? Interessiert?

Dann besuch uns auf
www.wadle.de/Karriere

Wadle Bauunternehmung GmbH
Oskar-von-Miller-Straße 8
84051 Essenbach/Altheim





KICK-OFF-VERANSTALTUNG

Vernetzung der geförderten Hochschulen

Wie lassen sich im Rahmen der Entrepreneurship-Programme potenzielle Synergien ausschöpfen? Um diese Frage und ein erstes Kennenlernen ging es beim Kick-off-Treffen der „Initiative Entrepreneurship“ in München.

Im Rahmen der „Initiative Entrepreneurship-Ausbildung an Hochschulen“ trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der geförderten Hochschulen aus ganz Bayern mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) in München, um einander persönlich kennenzulernen und sich gemeinsam die Frage zu stellen, wie im Rahmen der verschiedenen Entrepreneurship-Programme an den geförderten Hochschulen potenzielle Synergien ausgeschöpft werden können.

„Aktuell gibt es viele digitale Räume, die gestaltet werden müssen. Das ZD.B soll hierbei als Raum für Innovationen und als Vermittler zwischen Unternehmern, Hochschulen und Akteuren der Wirtschaft dienen“, sagte Prof. Dr. Dr. hc. Manfred Broy, Gründungspräsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des ZD.B. Zwar gebe es in Bayern immer mehr, aber dennoch noch immer zu wenige Start-ups, die auf einem globalen Level mitwirken können.

Ziel des ZD.B sei es, unter anderem neue Initiativen in ganz Bayern zu stärken: „Es geht darum, selber Ideen zu entwickeln und nicht nur das Ziel zu verfolgen, Aufträge zu erfüllen und sich irgendwann als Angestellter in einer Firma zu sehen. Das Ziel der Hochschulprogramme sollte es dementsprechend sein, eben jene Fähigkeiten an die Studierenden zu vermitteln, welche diese dazu befähigen, als Führungspersonen zu fungieren und ein höheres Maß an Selbstständigkeit zu fördern.“ Prof. Dr. Dr. h.c. Broy betonte, es sei darüber hinaus auch wichtig, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Veränderungen in der Gesellschaft durch die Digitalisierung in der Zukunft stattfinden.

Bei der Veranstaltung ging es unter anderem um Themen wie den effizienten Austausch von Best Practices zwischen den bayerischen Hochschulen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Initiative diskutierten die möglichen Bedarfe und Lösungsansätze und entwickelten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZD.B Ideen für die zukünftige Zusammenarbeit.



Alexander Ojeda Moreno (Mitte) im Austausch mit Teilnehmenden des Kick-off-Treffens mit Vertreterinnen und Vertretern der geförderten Hochschulen aus ganz Bayern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrum Digitalisierung.Bayern (ZD.B) in München.
Foto: Benjamin Schultheis

Für die OTH Regensburg in ihrer Funktion als Sprecherhochschule im Verbundprojekt Grow4Digital (mit den Partnerhochschulen OTH Amberg-Weiden, Technische Hochschule Deggendorf und Universität Regensburg) stellten Alexander Ojeda Moreno und Wolfgang Voigt die Aktivitäten im Verbundprojekt vor. Sie konnten berichten, dass die Grow4Digital-Zertifikatskurse an allen Standorten gestartet sind, die Hochschulen an einer Einbindung der Virtuellen Hochschule Bayern arbeiteten und der Master in Digital Entrepreneurship zum Wintersemester 2019/2020 startet. Inzwischen ist der Masterstudiengang eingeführt. „Die Zusammenarbeit der parallel laufenden Projekte ist unheimlich wichtig“, befand Wolfgang Voigt. „Die Kick-off-Veranstaltung hat uns hierbei sehr weitergeholfen.“

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen,
Alexander Ojeda Moreno, Wolfgang Voigt ■

FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Freistaat und bayerische Hochschulen unterzeichnen Zielvereinbarung

Am 8. Juli 2019 wurde die Zielvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern und den bayerischen Hochschulen, darunter auch die OTH Regensburg, in feierlichem Rahmen unterzeichnet. Der Freistaat Bayern sichert in den Zielvereinbarungen für die Jahre 2019 bis 2022 den staatlichen Hochschulen verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen für die kommenden Jahre zu. Im Gegenzug verpflichten sich die bayerischen Hochschulen zu verschiedenen Maßnahmen, um ihr Profil zu schärfen und den Anteil qualifizierter Frauen bei Professuren zu erhöhen.

Die Präsidentinnen und Präsidenten der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) unterzeichneten in der Münchner Pinakothek der Moderne gemeinsam mit ihren Amtskolleginnen und -kollegen der Universitäten sowie Kunst- und Musikhochschulen feierlich die neuen Zielvereinbarungen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. „Mit den Zielvereinbarungen definieren unsere Hochschulen ihre Zukunft! Das ist ein wegweisender Schritt für den Wissenschaftsstandort Bayern und die gesamte Hochschulfamilie. Wir begleiten ihn kraftvoll:

Allein in den ersten beiden Jahren Laufzeit stellen wir 71 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds zur Verfügung. So schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass jede Hochschule ihre strategischen Ziele erreichen und ihr Profil weiter schärfen kann“ resümierte Staatsminister Bernd Sibler. Für ihn läute der heutige Tag eine neue Epoche ein: „Noch nie haben wir – ausgehend von unserer Entwicklungsplanung im Innovationsbündnis 4.0 – in den Zielvereinbarungen eine so deutliche Vision entwickelt, wie sich unsere Hochschulen für die Zukunft aufstellen können. Besonders wichtig war mir dabei, dass sich alle

ANZEIGE



Sei dabei. Gestalte die Zukunft. Mit INSYS.



Seit 1992 ist INSYS Ihr zuverlässiger Partner rund um industrielle Datenkommunikation, Sicherheits-, Analyse- und Testlösungen. Ob Standardprodukt oder individuelle Anforderung, wir realisieren für jede Ihrer Anwendungen die passende Lösung.

INSYS Gruppe
Hermann-Köhl-Str. 22
93049 Regensburg

www.insys-tec.de



Staatsminister Bernd Sibler (links) gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (rechts), bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung. Foto: Alexandra Beier, StMWK

der Frauenförderung verschreiben!“ Er freue sich über das erfolgreiche partnerschaftliche Verhältnis zwischen Hochschulen und Freistaat: „Die heute unterschriebenen Zielvereinbarungen sind der beste Beweis dafür, dass wir im Schulterschluss an der Weiterentwicklung unserer Hochschullandschaft arbeiten wollen“, so Sibler weiter. Die Zielvereinbarungen verfügen über eine vierjährige Laufzeit. In ihnen wurden die Handlungsfelder des im Juli 2018 verabschiedeten Innovationsbündnisses 4.0 für jede Hochschule individuell festgelegt.

Verlässliche Rahmenbedingungen für HAWs

Für die Erreichung der vereinbarten Ziele stehen den 17 staatlichen HAWs aus dem Innovationsfonds finanzielle Mittel von über 17 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Die Vorsitzende des Verbands der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Präsidentin der Hochschule Neu-Ulm, Prof. Dr. Uta M. Feser, bedankte sich bei Staatsminister Sibler für die Unterstützung bei der Profilierung der Hochschulen sowie die nun geschaffene Planungssicherheit. „Diese Mittel benötigen die HAWs dringend, um ihren vielfältigen strategischen Aufgaben in Lehre, angewandter Forschung unter dem Stichwort ‚Wissenschaft nutzbar machen‘ und im Transfer nachkommen zu können.“

Die Zielvereinbarungen der OTH Regensburg finden Sie unter www.oth-regensburg.de/hochschule

Verankerung der Forschung als Aufgabe im Hochschulgesetz erforderlich

„Die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben ihre Stärke im Forschungs- und Wissenstransfer mit ihrem Erfolg im Bund-Länder-Wettbewerb ‚Innovative Hochschule‘ bereits klar unter Beweis gestellt – das haben wir aus eigenen Ressourcen geschafft“, betonte Prof. Dr. Uta M. Feser. „Die Hochschulen wollen durch Forschungs- und Transferkompetenz in relevanten Zukunftsfeldern wie der Künstlichen Intelligenz, der Digitalisierung, aber auch der gesellschaftlichen Transformation zur Innovationsfähigkeit und damit zum Wohlstand Bayerns beitragen. Daher benötigen wir dringend eine Verankerung der angewandten Forschung als eigenständige Aufgabe im Hochschulgesetz“ so Prof. Dr. Feser abschließend.

Zielvereinbarungen als zentrales Instrument der Hochschulsteuerung

Der Freistaat schließt zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen mit den 32 staatlichen Hochschulen seit 2005 Innovationsbündnisse und auf diesen basierend jeweils bilaterale Zielvereinbarungen ab. Zentrale Handlungsfelder sind unter anderem die Sicherstellung erforderlicher Ausbildungskapazitäten bei anhaltend hohen Studierendenzahlen, die Gewährleistung eines diversifizierten Studienangebots, nationale und internationale Vernetzung sowie Digitalisierung. Übergeordnetes Ziel des Freistaats ist es, die Leistungsfähigkeit und das hohe Niveau der bayerischen Hochschullandschaft zu sichern und auszubauen.

HOCHSCHULEN MÜSSEN ANZAHL DER PROFESSORINNEN ERHÖHEN

OTH Regensburg geht Frauenförderung an

Auch wenn der Frauenanteil bei Professuren an Hochschulen in Bayern noch zu niedrig ist, sieht die Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, gute Fortschritte. Ein wichtiger Schritt: das Bündnis „Innovative Hochschule 4.0“.

Frauen auf Professuren sind immer noch eine Seltenheit. An der OTH Regensburg sind derzeit 17 Prozent der Professuren mit Frauen besetzt. Bundesweit sind es 23 Prozent; Bayern bildet mit 19 Prozent das Schlusslicht. Im Bündnis „Innovative Hochschule 4.0“ wurde zwischen dem Freistaat Bayern und den Hochschulen die Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professuren als verbindliches Ziel festgelegt. „Wir brauchen, gerade wenn es um Gleichstellung im Wissenschaftsbereich geht, einen Kultur- und Strukturwandel. Wir können es uns nicht leisten, auf qualifizierte Frauen an Hochschulen zu verzichten“, so Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte an der OTH Regensburg.

Prof. Dr. Susanne Rockinger hat einen Beruf, um den sie viele beneiden. Die 48-jährige Mutter von vier Söhnen ist Professorin für Mathematik an der OTH Regensburg mit Schwerpunkt Bauingenieurwesen. Ihre Tätigkeit sieht sie als Traumjob, mit dem sich persönliche Interessen und Familienverantwortung vereinbaren lassen. Die zeitliche Flexibilität lasse ihr dafür genug Spielraum.



Traumjob Professorin: Prof. Dr. Susanne Rockinger lehrt Mathematik mit Schwerpunkt Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg. Foto: Christine Wirth

Die Berufung führte Prof. Dr. Birgit Rösel 2012 an die OTH Regensburg. Die Professorin war sehr glücklich über diese Chance und schätzt besonders die Freiheit in der Wahl der eigenen Schwerpunkte. Die Haltung ihrer Kollegen ihr gegenüber war von Beginn an wertschätzend. Aber nicht zuletzt aufgrund der immer noch geringen Anzahl an



Dr. Birgit Rösel (Mitte) ist Professorin an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Sie erhielt den „Preis für herausragende Lehre“ vom Bayerischen Wissenschaftsministerium.

Studentinnen in ihrem Fachgebiet ist sie immer noch die einzige Professorin an ihrer Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Frauen haben aufgeholt. Aber die Anstrengungen der Frauenförderprogramme sowie gleichstellungsfördernde Maßnahmen (Mentoring, Familienfreundlichkeit, Chancengerechtigkeit in Berufungsverfahren etc.) spiegeln sich nicht sofort in der Realität wider, sondern wirken langfristig. „Denn alte Strukturen und Denkmuster müssen aufgebrochen werden“, erklärt die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Süß-Gebhard, die weiß, wovon sie spricht. Als Sprecherin der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Bayerischen Hochschulen (LaKoF Bayern/HAW) hat sie zudem eine führende Rolle bei der Frauenförderung. Als Brückenbauerin verstehe sie dieses Amt: Zusammen mit allen bayerischen Hochschulfrauenbeauftragten gilt es, diesen Veränderungsprozess in Zusammenarbeit mit den Hochschulleitungen und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verstärkt zu fördern. „Mit diesem Handschlag sind wir eine Allianz, die das Thema Frauenförderung hochschulintern wie politisch vereint angeht.“ Hochschulen sind für sie ein Ort, an dem Vielfalt gelebt wird. Bis zu einer wirklichen Chancengleichheit und einem wertschätzenden Umgang mit Diversität und Heterogenität wird wohl noch einige Zeit vergehen. Aber so ihr Fazit: Wir sind auf einem guten Weg.

„AUSZEICHNUNG FÜR EINEN GELUNGENEN START“

OTH Regensburg erhält Zertifikat für Diversity Audit

Als eine von zehn Hochschulen bundesweit hat sich die OTH Regensburg seit 2016 am Auditverfahren des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. beteiligt und unter dem Motto „Vielfalt gestalten“ eine Diversity Strategie erarbeitet.



Bei der Verleihung des Zertifikats für das Diversity Audit des Stifterverbandes in Berlin: (von links) Prof. Dr. Susanne Nonnast, stellvertretende Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, Auditorin Silvie Klein-Franke, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, und Sabine Hoffmann, Referentin für Gender und Diversity Management der OTH Regensburg. Foto: Peter Himsel, Stifterverband

Zum Abschluss des Verfahrens nahm nun Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg und beratendes Mitglied der Hochschulleitung für die Themen Gender und Diversity, in Berlin ein entsprechendes Zertifikat entgegen. „Wir sehen das Zertifikat als Auszeichnung für einen gelungenen Start und freuen uns auf die weitere Arbeit“, sagte sie. Diese bestehe zunächst vor allem darin, die bereits im Hochschulentwicklungsplan verankerte Strategie in diversen Gremien sowie hochschulweit bekannt zu machen und umzusetzen, bevor mittelfristig ein Re-Audit angestrebt werde. Prof. Dr. Süß-Gebhard bedankte sich in Berlin auch bei der externen Auditorin Silvie Klein-Franke, die das Verfahren in mehreren Workshops begleitete.

Insgesamt beteiligten sich Hochschulangehörige aus allen Fakultäten und diversen Abteilungen an dem Prozess, teilten ihre Erfahrungen und Anregungen zu dem Thema. So entstanden ein gemeinsam getragenes und von der erweiterten Hochschulleitung verabschiedetes Diversity-Verständnis sowie darauf aufbauend strategische Ziele und ein umfangreiches Paket an Ideen für Maßnahmen. Dabei geht das Verständnis von Diversity weit über die bereits im Leitbild der OTH Regensburg genannten Merkmale Geschlecht, Herkunft, Stellung, Alter, familiäre Verpflichtungen, Religion und eventuell vorhandene Behinderungen oder Erkrankungen hinaus. So berücksichtigt es außerdem Vielfalt in der Zugehörigkeit zu Fach- und Fakultätskulturen sowie Studiengängen, in der Vorbildung der Studierenden, im Lernverhalten der Studierenden und in den Lehrformen der Lehrenden.

TAGUNG BILDVERARBEITUNG FÜR DIE MEDIZIN

Johannes Maier gewinnt Posterpreis

Johannes Maier, Doktorand im Regensburg Medical Image Computing, gewann im März 2019 mit seinem eindrucksvollen 3D-Poster auf der Tagung „Bildverarbeitung für die Medizin“ (kurz: BVM) den Poster-Publikumspreis.

Der Workshop „Bildverarbeitung für die Medizin“ wird seit mehr als 25 Jahren an wechselnden Orten ausgerichtet und ist die bedeutendste Tagung im deutschsprachigen Raum für dieses Teilgebiet der Medizinischen Informatik. Im März 2019 fand die Tagung mit Vorträgen, Posterbeiträgen und Systemdemonstratoren an der Universität zu Lübeck statt.

Johannes Maier, Doktorand im Regensburg Medical Image Computing (ReMIC) der Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg, stellte in Lübeck seine Arbeit zur Imitation menschlichen Weichgewebes

mittels 3D-Druck vor. Sein Poster stellte eine Besonderheit dar, weil es mit mehreren Sinnen gleichzeitig erlebbar war: mit den Augen (Text lesen, Bilder ansehen), mit den Ohren (der Posterpräsentation zuhören) und vor allem mit der Haut (fühlen von 3D-gedruckten Proben). Dieses erste 3D-Poster auf der BVM wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum besten Poster der Tagung gewählt und mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Der vom Springer-Verlag gesponserte Preis wurde in der feierlichen Abschlusszeremonie vom Tagungsleiter übergeben.

Prof. Dr. Christoph Palm ■

CHE-HOCHSCHULRANKING

Unterstützung für Studierende am Studienanfang durchweg gut

Im aktuellen CHE-Hochschulranking wurden sieben Fächer und Fächergruppen der OTH Regensburg neu bewertet. Der Bachelorstudiengang Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg landet dabei bei den Studierendenurteilen besonders häufig in der Spitzengruppe, bezogen auf teilnehmende bayerische Universitäten und Hochschulen.

Top-Noten vergeben die Studierenden hier in den Kategorien Unterstützung im Studium, Lehrangebot, Prüfungen, Unterstützung für Auslandsstudium, Räume, IT-Infrastruktur, Ausstattung Praktikumslabore und für die allgemeine Studiensituation.

Im Dreijahresrhythmus führt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) neue Befragungen durch. An der OTH Regensburg sind aktuell folgende Fächer und Fächergruppen neu bewertet worden: Architektur, Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Mikrosystemtechnik/Sensorik und Analytik (Ingenieurwissenschaften/Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften = Begrifflichkeit in der offiziellen Pressemitteilung des CHE), Ingenieurwissenschaften der Fakultät Maschinenbau, Maschinenbau und Mechatronik. Auf-

fallend bei den Ergebnissen der Fachbereichsbefragung ist: In vier von sieben neu bewerteten Fächern landet die OTH Regensburg in der Spitzengruppe hinsichtlich der Unterstützung am Studienanfang. Die Fachbereichsbefragung wird von der jeweiligen Fakultätsleitung beantwortet.

Das CHE-Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen hat das CHE untersucht und über 150.000 Studierende befragt. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Das Ranking ist unter www.zeit.de/che-ranking abrufbar.

■

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG

Anerkennung für studentisches Engagement

Bereits zum zehnten Mal hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. anlässlich des Campusfests am 5. Juni 2019 die ehrenamtliche Arbeit von drei Studierenden und einer studentischen Gruppe mit dem Preis für studentisches Engagement ausgezeichnet.

Gewinner der drei mit 250 Euro dotierten Einzelpreise sind Viola Schneider von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik, Andreas Steiner von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und Simon Schwarzmann von der Fakultät Informatik und Mathematik. Alle zeichnet ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz für die Belange und das Wohl der Studierenden aus. Die Studienbotschafter der Studiengänge „Mikrosystemtechnik“ und „Sensorik und Analytik“ sind Preisträger 2019 in der Kategorie „Studentische Gruppe“ und haben dafür 500 Euro erhalten.

Seit 2016 ist Viola Schneider in der Fachschaft Elektro- und Informationstechnik aktiv. Es folgte die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat Elektro- und Informationstechnik und später im studentischen Konvent. Aktuell ist Viola Schneider Vorsitzende des Konvents und Leiterin des Referats Öffentlichkeitsarbeit. Nominiert wurde sie, da sie „trotz des hohen Arbeitsaufwands ihrer Ämter nie den sozialen Austausch mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vernachlässigt und ihre positive Energie in ihrem gesamten Umfeld ausstrahlt“, so die Begründung der Vorschlagenden.

Andreas Steiner begann 2015 sich als aktives Fachschaftsmitglied der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften für die Interessen der Studierenden einzusetzen. Die Mitgründung und der Aufbau eines hochschulweiten Arbeitskreises, der AK Inklusion OTH Regensburg, ist nur ein Beispiel für seinen ehrenamtlichen Einsatz. Ein weiteres fakultätsinternes Tätigkeitsfeld stellt die Organisation von Fachvorträgen außerhalb der Lehrveranstaltungen dar. Hierbei organisierte Andreas Steiner die Gewerkschaftswoche, zu der alle relevanten Gewerkschaften der Sozialen Arbeit (ver.di, DBSH und GEW) eingeladen und wichtige Themen wie Bezahlung, Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Anerkennung diskutiert wurden. In diesem Jahr ist er Mitglied des Senats als studentischer Vertreter.

„Simon Schwarzmann werden wir vermutlich noch sehr viele Jahre barfußlaufend durch die Gänge schlendern sehen und können nur froh darüber sein. Kaum ein Studierender der OTH Regensburg setzt sich wohl mit so viel Herzblut für seine Mitstudierenden, den Campus und dessen Zukunft ein“, so brachten seine Kommilitoninnen



Anlässlich des Campusfests haben der Vorsitzende des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., Eduard B. Wagner (hintere Reihe links), und der Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier (hintere Reihe rechts), die Preise für studentisches Engagement verliehen. Die Preisträger sind: Simon Schwarzmann (hintere Reihe Mitte), Viola Schneider (2. von rechts), Andreas Steiner (rechts), (von links) Andreas Juneman, Sophie Freunek, Simon Kalb, Magdalena Allacher und Regina Zwicknagel. Foto: Lena Lücke

und Kommilitonen das Engagement von Simon Schwarzmann auf den Punkt. Seit Anfang seines Studiums engagiert sich Simon Schwarzmann in der Fachschaft Informatik und Mathematik. Im Sommersemester 2017 war er einer der Hauptorganisatoren der deutschsprachigen Fachschaftentagung der Mathematik und der Informatik. Aktuell ist Simon Schwarzmann Vorsitzender des Sprecherrats und setzte sich bei der Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten und neuen Sitzmöglichkeiten im Gebäude der Fakultät Informatik und Mathematik ein.

Die 500 Euro für eine studentische Gruppe gingen in diesem Jahr an die Studienbotschafter der Studiengänge „Mikrosystemtechnik“ und „Sensorik und Analytik“. Als die Idee von Studiengangsbotschaftern im April 2018 an der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften geboren wurde, formierte sich innerhalb weniger Wochen eine Gruppe aus Studierenden, die mit Engagement und guten Ideen zur finalen Konzeptionierung der Idee beitrugen. Seither beantworten die Studierenden Anfragen von interessierten Schülerinnen und Schülern, geben Tipps für die Studienbewerbung oder laden Interessierte an die Fakultät ein. Die Fakultät freut sich sehr über die Tatkraft und das Engagement der Studierenden und die gezeigte Verbundenheit mit den Studiengängen „Mikrosystemtechnik“ und „Sensorik und Analytik“.

HERAUSRAGENDE BAUKÜNSTLERISCHE UND TECHNISCHE BEDEUTUNG

Hochschulgebäude an Prüfeninger Straße zum Baudenkmal ernannt

Der Gebäudekomplex der OTH Regensburg an der Prüfeninger Straße 58 ist seit Kurzem ein eingetragenes Baudenkmal. Damit würdigt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege zusammen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Regensburg im Rahmen der sogenannten Nachqualifizierung von Bauten der 1950er- und 1960er-Jahre die herausragende baukünstlerische und auch technische Bedeutung des Hochschulstandorts Prüfeninger Straße innerhalb dieser Phase der frühen Nachkriegszeit für die Oberpfalz.

Konkret bedeutet dies, dass sich das Staatliche Bauamt Regensburg bei Sanierungen oder technischen Nachbesserungen künftig eng mit dem Gebietsreferenten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege abstimmen wird, um den Bestand bestmöglich zu erhalten und gleichzeitig einen zeitgerechten Hochschulbetrieb zu gewährleisten.

Was macht diese Hochschulgebäude so besonders?

Die OTH Regensburg in der Prüfeninger Straße wurde im Wesentlichen in zwei Bauabschnitten für die frühere

Bauschule und das ehemalige Polytechnikum errichtet und zeichnet sich durch eine hohe baukünstlerische Qualität aus, wobei die Substanz weitgehend im Originalzustand erhalten ist. Der erste Bauabschnitt von Hans Wenz aus dem Jahr 1952 stellt den Versuch der frühen 1950er-Jahre dar, durch Anleihen an der zeitgenössischen konservativen Schweizer Moderne der 1940er-Jahre mit dem Formenkanon der nationalsozialistischen Architektur der Vorkriegszeit zu brechen.

Der zweite Bauabschnitt wurde von 1958 bis 1961 von Hans Beckers, einem Schüler des renommierten Architekten und Hochschullehrers an der Technischen Hochschule München, Theodor Fischer, errichtet. Beckers

ANZEIGE



Jetzt bewerben!

Das Team braucht dich

6.500 Mitarbeiter | 1,7 Mrd. Euro Umsatz | 35 Standorte
350 Auszubildende | 32 Ausbildungsberufe | 3 duale Studiengänge







karriere.max-boegl.de






Wandmalerei am Standort Prüfeninger Straße von Willi Ulfig. Seine Arbeiten lassen den Einfluss Oskar Schlemmers erkennen.



Der Osteingang der Prüfeninger Straße, mit dem sogenannten „Präsidenten-Eingang“. Fotos: Stefan Krabatsch

selbst zählt – nach ersten Erfahrungen bei dem bedeutenden Kirchenarchitekten Dominikus Böhm in den 1930er-Jahren – eigentlich zu den herausragenden Kirchenarchitekten des vergangenen Jahrhunderts in Ostbayern.

Hans Beckers tritt hier mit einer seiner eher seltenen Profanbauten in Erscheinung, der in einer eleganten und ausgesprochen modernen Sprache agiert, die ihre Vorbilder im Wesentlichen in Skandinavien hat. Als direkte Bezüge sind die Architekturen des Dänen Arne Jacobsen und des Schweden Sven Markelius zu nennen, aber auch Alvar Aaltos finnische Bauten der 1950er-Jahre mit ihrem feinsinnigen Materialkontrast aus weiß verputzten Wandflächen und Sichtziegelmauerwerkswänden.

In der Prüfeninger Straße schuf Beckers ein großartiges Gesamtkunstwerk, das sich bis in präzise detaillierte Fliesenbodenmuster und andere Ausstattungsdetails wie Wandvertäfelungen, Vitrinen und Geländer fortsetzt. Das Tragwerk in Skelettbauweise und die Auflösung der Fassaden in lichte Bandstrukturen korrespondieren wunderbar mit der lockeren Anordnung der gesamten Gebäudegruppe, deren Grundrisse weitgehend einhüftig – also mit seitlich belichteten Fluren – organisiert sind und damit hohe Raumqualitäten mit Einblicken in begrünte Innenhöfe erlauben.

Ein Detail: die hochwertigen, künstlerischen Wandgestaltungen

Beide Bauabschnitte zeichnen sich durch sehr hochwertige, künstlerische Wandgestaltungen aus: Den Wenz-Bau ziert in der östlichen Treppenhaußspirale ein bühlenbildhafter Zyklus des Künstlers und Wahl-Regensburgers Jo Lindinger aus der Erbauungszeit, der in der uralten Enkaustik-Maltechnik den Betrachtenden emblematisch durch verschiedene Epochen der Baugeschichte begleitet.

Das Eingangsfoyer im Beckers-Bau wurde von dem gebürtigen Breslauer Willi Ulfig geschaffen, der zur selben Zeit an der bedeutenden Kunstakademie seiner Heimatstadt studierte, als dort der weltbekannte ehemalige Bauhausmaler Oskar Schlemmer wirkte. Unschwer erkennbar ist dieser Einfluss auf Ulfigs abstrakte Menschendarstellungen, die ihre Plastizität und Spannung durch hell-dunkel kontrastierende, geometrisch scharf konturierte Flächen erfahren.

Diese ebenfalls in Enkaustiktechnik gemalten menschlichen Figurenzyklen werden überdies in magisch-sphärische oder arkadische Landschaften und Tätigkeitsbereiche hineinkomponiert und überziehen großformatig über zwei Geschosse reichend die Ost- und Südwand des offenen Treppenhauses beim sogenannten „Präsidenten-Eingang“. Außerdem waren ursprünglich alle Innenräume und Flure sowie die Brüstungsbereiche der Außenfassaden in einem schlüssig komponierten farblichen Gesamtkonzept arrangiert, von dem Teilbereiche bereits wieder rekonstruiert werden konnten. Hier ist von einer engen Zusammenarbeit des Künstlers Willi Ulfig mit dem Architekten Hans Beckers auszugehen.

Ein Dokument von hoher Dichte und Aussagekraft

Gebäude und Ausstattung des ehemaligen Polytechnikums an der Prüfeninger Straße 58 bilden eine für ihre Entstehungszeit typische Einheit von sehr hohem architektonischem und künstlerischem Qualitätsniveau. Regensburg verfügt damit über ein in Bayern nur noch selten anzutreffendes zeitgeschichtliches und bauhistorisches Dokument von hoher Dichte und Aussagekraft aus der Zeit des westdeutschen Wiederaufbaus der Adenauer-Ära. Für die OTH Regensburg bedeutet dies eine tolle Besonderheit mit nahezu Alleinstellungscharakter, verbunden mit großen Chancen und großem Potenzial, auf die die Hochschule stolz sein kann.

Stefan Krabatsch ■

ARCHITEKTURWETTBEWERB „TRANSFORMATION“

Dritter Platz für Architektur-Studierende

Beim Architektur-Wettbewerb „Transformation“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI (Bund der Deutschen Industrie) e.V. schafften Studierende der Fakultät Architektur der OTH Regensburg mit ihrem Entwurf zum Meister-Areal im Nürnberger Westen den dritten Platz und damit 2.000 Euro Preisgeld.

Dominika Svarc, Zita-Maria Huber, Stefan Meyer und Simon Stolz überzeugten mit ihrem Projekt „Roji62“ zur städtebaulichen Umnutzung des zehn Hektar großen Geländes. Ihre Entwürfe hatten die Studierenden im vorausgehenden Entwurfsseminar angefertigt. Betreut wurde das Entwurfsseminar von Prof. Markus Emde, Prof. Dr. Rudolf Hierl (Organisation, Gesamtleitung), Prof. Erich Prödl, Prof. Marc-Philip Reichwald und Prof. Johann-Peter Scheck. Den daran anschließenden eigentlichen Wettbewerb haben Prof. Dr. Rudolf Hierl und Prof. Erich Prödl betreut.

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. veranstaltet den Architekturwettbewerb „Transformation“ jährlich. Aus den 14 Entwürfen von Studierenden der Universitäten Aachen, Darmstadt, Karlsruhe, Kassel und der OTH Regensburg wählte die hochkarätige Fachjury drei Preisträger aus; die OTH Regensburg war somit die einzige teilnehmende Fachhochschule.

Der mit 5.000 Euro dotierte erste Platz ging an Weiwen Yang, Zixi Zhao und Jialun Yao (RWTH Aachen) für das Projekt „Pixel Quartier“. Den zweiten Platz und 3.000 Euro Preisgeld erhielten Pablo Maier Chimeno und Djahan Bayrami Latran (KIT Karlsruhe) für das Projekt „Synergy Spaces“. Den dritten Platz, mit 2.000 Euro dotiert, belegten Dominika Svarc, Zita-Maria Huber, Simon Stolz und Stefan Meyer von der OTH Regensburg mit ihrem Projekt „Roji62“.



Dritter Platz beim BDI-Architektur-Wettbewerb „Transformation“ für Studierende der Fakultät Architektur der OTH Regensburg (von links): Simon Stolz, Stefan Meyer und Dominika Svarc von der OTH Regensburg. Foto: Daniel Karmann

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft hat in Kooperation mit der Union Investment Real Estate GmbH (Hamburg) einen studentischen Wettbewerb formuliert, der nach neuen zukunftsweisenden Formen für den Handel fragt. Mit dem Wandel vom realen Einkaufen zum bequemen Bestellen von zu Hause aus verändert sich der Handel in Zukunft. Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer beschäftigten sich mit der Frage: Wie kann das Meister-Areal als handelszentrierter Standort künftig zum Anziehungspunkt werden und auf seine Weise zur Attraktivität Nürnbergs beitragen? ■

CIMIC AWARD OF EXCELLENCE

Herausragende Anerkennung für die OTH Regensburg

Eine Auszeichnung für praxisnahes Lernen und Forschen in sicherheitspolitischen Handlungsfeldern ging Ende Juni an die OTH Regensburg: Der Institutional CIMIC Award of Excellence 2019, der vom Civil-Military-Cooperation Centre of Excellence (CCOE) der NATO vergeben wird. Der Award würdigt die seit Jahren beispielhafte Zusammenarbeit der zivilen akademischen Forschungs- und Lehranstalt mit nationalen und multinationalen Organisationen im Bereich der Friedenssicherung.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Markus Bresinsky, OTH Regensburg, nahmen den Preis am 27. Juni 2019 im Rahmen eines Festakts im CCOE in Den Haag entgegen. „Für unsere Lehre und unser Forschungsinteresse ist die vernetzte Zusammenarbeit von allen Akteuren in einer Krisen- und Konfliktregion eine wichtige Fragestellung“, betonte Prof. Dr. Markus Bresinsky, Professor an der OTH Regensburg im Lehrbereich Internationale Politik und Sozialwissenschaften. Er steht für den so genannten „Comprehensive Approach“ – ein ganzheitliches Verständnis von Friedenssicherung – und spannt an der OTH Regensburg den Bogen zwischen der akademischen Welt und der Einsatzrealität in nationalen und multinationalen Organisationen. „Das ist für die OTH Regensburg und ihr Wirken im sicherheitspolitischen Bereich eine herausragende Anerkennung. Politische Themen in Lehre und Forschung sind ein immanent wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Seminare zur Sicherheitspolitik

Seit 2012 bietet die OTH Regensburg Seminar- und Übungsreihen zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen als freiwillige Zusatzmodule im Bachelorstudiengang International Relations and Management an. „Die Auszeichnung ist ein herausragendes Lob an unsere Studierenden, die durch ihr Engagement und ihre kritische Urteilsfähigkeit unter Beweis gestellt haben, dass praxisnahes Lernen und Forschen in sicherheitspolitischen Handlungsfeldern wichtig ist“, sagt Prof. Dr. Markus Bresinsky. Er leitet die Übungsreihe GLOBE und fachliche Wahlmodule, die der inhaltlichen Vorbereitung und Vermittlung des Themenfeldes humanitärer Einsätze der Vereinten Nationen dienen. Studierende sollen im ersten

Schritt einen Einblick in die komplexen Organisations- und Entscheidungsprozesse der Zusammenarbeit von zivilen, politischen und militärischen Akteuren in multinationalen Einsätzen gewinnen. Dafür arbeitet die Hochschule mit dem Ersten Deutsch-Niederländischen Korps im westfälischen Münster ebenso zusammen wie mit dem Zentrum Zivil-Militärische Zusammenarbeit der Bundeswehr in Nienburg an der Weser und der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Mannheim.

Im nächsten Schritt können sich Studierende für die Teilnahme an weiterführenden Veranstaltungen bewerben. „Mit den aufbauenden Inhalten und der vertieften Praxis entwickeln sie ihre Fach- und Handlungskompetenz weiter und bilden eine eigenständige kritische Urteilsfähigkeit aus, die ihnen für einschlägige Berufsfelder – beispielsweise bei internationalen Organisationen oder Nicht-Regierungsorganisationen – die entscheidenden Qualifikationen vermitteln“, ist sich Prof. Dr. Markus Bresinsky sicher.

CIMIC Award of Excellence 2019

„Der Beitrag der OTH Regensburg zur Kompetenzentwicklung von Studierenden für den vernetzten Sicherheitsansatz ist lobenswert. Ich danke der OTH Regensburg für ihren Einsatz, den sie damit für den Comprehensive Approach leistet“, so der deutsche Botschafter Dirk Brengelmann in Den Haag bei der Verleihung des Awards. Der CIMIC Award of Excellence wurde anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des CCOE im Jahre 2017 ins Leben gerufen und zeichnet seitdem jährlich sowohl eine Person als auch eine Organisation aus, die sich in besonderer Weise um die zivil-militärische Zusammenarbeit verdient gemacht haben.



INNOVATIONSPREIS, STUDENTENPREIS UND GRÜNDERPREIS DER WIRTSCHAFTSZEITUNG

Innovative Unternehmen, mutige Gründer, kluge Köpfe

Auf der Gala der Wirtschaftszeitung am 16. Mai 2019 im Aurelium in Lappersdorf wurden richtungsweisende Innovationen, herausragende Start-ups sowie hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Die OTH Regensburg freut sich über Gewinnerinnen und Gewinner aus den eigenen Reihen.

Innovationskraft, Gründungsdynamik und Wissenstransfer sind drei Faktoren, die maßgeblich für die Wirtschaftskraft einer Region sind. Vor diesem Hintergrund ist es um Ostbayern sehr gut bestellt – das konnten die 280 Gäste der Gala der Wirtschaftszeitung hautnah erleben. Im Rahmen der Veranstaltung wurden der Innovationspreis, der Studentenpreis und der Gründerpreis der Wirtschaftszeitung verliehen. Bei allen drei Preisen war die OTH Regensburg vertreten: Der Studentenpreis ging an Lena Ziegler, Absolventin des Masterstudiengangs Europäische Betriebswirtschaft an der OTH Regensburg, der Innovationspreis ging an eine aus einem Projektteam der OTH Regensburg entstandene Firma und der Gründerpreis an ein Start-up, an dem ebenfalls ein Absolvent der Betriebswirtschaft der OTH Regensburg beteiligt ist.

Moderiert von Marina Gottschalk erlebten die Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft in der Region einen kurzweiligen Abend. Im Mittelpunkt standen innovative Unternehmen, mutige Gründungen und kluge Studierende, die mit ihrem Engagement maßgeblich zum Erfolg der Wirtschaftsregion Ostbayern bei-

tragen. Und natürlich gab es im Anschluss auch ausreichend Zeit und Möglichkeit, sich in ansprechendem Ambiente miteinander zu vernetzen.

Scarabot Technologies gewinnt den Innovationspreis

Für ihre Hochleistungsdrohne „Scarabot“ wurde die Scarabot Technologies GmbH aus Regensburg mit dem Innovationspreis der Wirtschaftszeitung 2018 ausgezeichnet. Das System, das mit einem Bioradar ausgestattet ist, kann beispielsweise überlebende Verschüttete in Erdbebengebieten finden. Um in diesen rauen Umgebungen einsatzfähig zu sein, ist der Scarabot außergewöhnlich robust. Seine maximale Flugdauer beträgt eine Stunde, er ist wetterfest, kann auf unebenem Untergrund landen und bietet aufgrund seiner vollständig redundanten Systeme eine hohe Ausfallsicherheit. Damit ist das System nicht nur für den Katastrophenschutz, sondern auch bei der Feuerwehr, bei Behörden und in der Industrie einsetzbar.

ANZEIGE



**Bauen im Bestand
Neubau
Schlüsselfertigbau
Trockenbau und Bauelemente**

PROBAT Bau AG

bau@probat-ag.de
www.probat-ag.de

Hauptsitz München
Weißfelder Str. 1 85622 Feldkirchen
Tel 089 90 10 83 -0 Fax 089 90 10 83 -10

Bauen Sie mit uns!

Niederlassung Ingolstadt
Eriagstraße 60 85053 Ingolstadt
Tel 0841 31 96 11-0 Fax 0841 31 96 11 -10

Wir bieten Stellen für

- Praktikanten
- Jungbauleiter





Zwölf Unternehmen waren mit innovativen Produkten und Entwicklungen für den Innovationspreis nominiert. Am Ende überzeugte die Jury die Innovationskraft der aus einem Projektteam an der OTH Regensburg entstandenen Scarabot Technologies GmbH.

Gründerpreis für Hans Brainfood

Den Gründerpreis, der an herausragende Start-ups verliehen wird, gewann Hans Brainfood aus Regensburg. Das junge Gründerteam, bestehend aus Matthias Coufal, Jakob Graf und Isabella Voit, hat einen Riegel auf Basis von Hanfsamen auf den Markt gebracht, der einen besonders hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren, B-Vitaminen, Eisen und Magnesium aufweist – Inhaltsstoffe, die allesamt sehr wichtig für das Gehirn sind. Die Hanfsamen können dabei regional erzeugt werden, was den ökologischen Fußabdruck bei der Herstellung des Riegels klein hält. Jakob Graf ist Absolvent der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg.

Neben Hans Brainfood hatten sich das Pharmaunternehmen Biovariance aus Waldsassen sowie das Digitalunternehmen Vuframe aus Regensburg in einem Feld aus 15 Bewerbern durchgesetzt und es unter die Top drei zur Gala geschafft.

Lena Ziegler erhält den Studentenpreis

Lena Ziegler ist die Gewinnerin des sechsten Studentenpreises der Wirtschaftszeitung. Sie hat sich in ihrer Masterarbeit, die sie an der OTH Regensburg geschrieben hat, mit der Funktionsweise und den Auswirkungen der Blockchain-Technologie für die Automobilzulieferindustrie beschäftigt und dabei die Sinnhaftigkeit und mögliche Einsatzgebiete der Technologie analysiert und bewertet. Betreuerin der Masterarbeit von Lena Ziegler war Prof. Dr. Nina Leffers, Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg.

Der Studentenpreis ist mit insgesamt 6.000 Euro dotiert, die sich auf 3.000 Euro für die Gewinnerin und dreimal 1.000 Euro für die Zweit- bis Viertplatzierten aufteilen. Neben Lena Ziegler waren Fabian Aumer, ebenfalls von der OTH Regensburg, sowie Eva Juraschko von der TH Ingolstadt und Simon Haimerl von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf von der Jury aus knapp 30 Bewerbungen für den Studentenpreis nominiert worden. Mit dem Studentenpreis zeichnet die Wirtschaftszeitung herausragende Abschlussarbeiten ostbayerischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus.

Thorsten Retta, Wirtschaftszeitung ■



Florian Olbrich (rechts) und Robert Schmidkonz (Mitte) von der Scarabot Technologies GmbH nahmen von Laudator Alexander Stahl, Geschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, den Innovationspreis der Wirtschaftszeitung entgegen.



Die Gewinner des Gründerpreises: Matthias Coufal (2. von links), Jakob Graf (rechts) und Isabella Voit von Hans Brainfood mit Laudator Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der R-Tech GmbH.



Lena Ziegler ist die Gewinnerin des sechsten Studentenpreises der Wirtschaftszeitung. Laudator Prof. Dr. Rudolf Bierl von der OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, überreichte den Pokal. Fotos: Stefan Hanke

ERLUS-INNOVATIONSWETTBEWERB

Studierende üben sich im Erfinden

Fünf Studierende wurden beim erstmals ausgetragenen Innovationswettbewerb von OTH Regensburg und der Erlus AG ausgezeichnet. Prof. Dr. Wolfgang Kusterle, Fakultät Bauingenieurwesen, konnte trotz schönstem Biergartenwetter die Interessierten im Haus der Technik am Campus der OTH Regensburg zur Preisverleihung begrüßen. Den ersten Platz belegten Irina Fritzer, Melanie Meier und Jieyu Xiong mit ihrer Idee eines „Recycling-Betons“.

„Innovation muss nicht die große Entdeckung sein, sondern die ständige Suche nach Verbesserung.“ Das weiß Prof. Dr. Franz Kreupl, der seit über 20 Jahren in der Forschung tätig ist. Heute ist er stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Erlus AG und hat eine Professur an der Technischen Universität München inne. Zum erstmals stattfindenden Innovationswettbewerb der Erlus AG an der OTH Regensburg motivierte er durch seinen Gastvortrag nicht nur die Studierenden zum andauernden Forschungsdrang.

Heute sehen die Menschen in vielen Innovationen eine Selbstverständlichkeit, meinte Prof. Dr. Kreupl. Das Wunderstück „Smartphone“ – ein Supercomputer – empfinde er als große Errungenschaft: „Wenn es nach mir ginge, müssten Sie jeden Tag in der Früh eine Schweigeminute einhalten.“ Solch eine Technologie wäre vor zwanzig

Jahren vielleicht möglich gewesen, aber für den Transport dieses Computers hätte ein Lastwagen zur Verfügung stehen müssen, so der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende. „Es war eine inkrementelle Verbesserung, es war keine Revolution.“

Drei Ideen waren in die engere Auswahl des Innovationswettbewerbs gekommen. Alexander Thumann, Paul Kopp sowie das Studentinnen-Team Irina Fritzer, Melanie Meier und Jieyu Xiong konnten ihre Ideen in einem kurzen Vortrag dem Publikum und der Jury vorstellen. Die Entscheidung fiel dem Preisgericht der Erlus AG nicht leicht, am Ende konnte sich das Studentinnen-Team mit dem Thema „Beton mit recycelten Materialien“ durchsetzen und erhielt ein Preisgeld von 1.000 Euro. „Aus verbrannten Scherben etwas Neues machen“, so bezeichnete Dr. Alexander Stoll, Leitung Entwicklung der Erlus AG,

ANZEIGE



DER BAUPARTNER IN DEUTSCHLAND

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

- Bachelor of Engineering • Master of Engineering**
(Bauingenieure) (m/w/d)
- Nachwuchsbauleiter** (m/w/d)
- Praktikanten** (m/w/d) • **Werkstudenten** (m/w/d)

KLEBL GmbH · Gößweinstraße 2 · 92318 Neumarkt i. d. OPf. · Telefon (09181) 900-0 · klebl@klebl.de

Folgen Sie uns auf  

www.klebl.de 





Verantwortliche und Preisträgerinnen und Preisträger (von links): Peter Hoffmann, Erlus-Vorstand, Dr. Alexander Stoll, Leitung Entwicklung der Erlus AG, die Studierenden der Fakultät Architektur Paul Kopp, Jieyu Xiong, Melanie Meier, Irina Fritzler und Alexander Thumann sowie Guido Hörer, zuständig für Marketing und Vertrieb bei der Erlus AG. Foto: Sarah Sophie Ruppert

die Ausarbeitung und sprach hierbei auch die aktuell herrschende Diskussion der Nachhaltigkeit an. Stoll könne sich auch vorstellen, „zusammen etwas zu machen“. Platz zwei erreichte Paul Kopp, und erhielt für seine Idee eines zusätzlich gedämmten, frei versetzbaren Fenstersystems ein Preisgeld von 750 Euro. Auch dies treffe den heutigen Nerv, wenn es um Energieeinsparung geht, so Erlus-Entwickler Stoll. Alexander Thumann erhielt 500 Euro und somit den dritten Preis für seine Haltbarmachung von Holz. Imponiert habe der Jury, dass Thumann ein bewährtes Verfahren aufleben ließ. Vorstand Peter Hoffmann lobte die Studierenden und gab ihnen etwas mit auf den Weg: „Bleiben Sie neugierig, bleiben Sie interessiert!“

Die Erlus AG hat ihren Sitz in Neufahrn in Niederbayern und ist mit drei weiteren Standorten im Bundesgebiet der führende Hersteller von Dachkeramik und Schornsteinsystemen in Deutschland. Alle Produkte werden in Deutschland hergestellt. Das seit 1842 bestehende Traditionsunternehmen macht sich selbst einer ständigen Entwicklung in ihren Produkten verdient. Ein neuer Durchbruch findet sich in den Dachziegeln „Erlus Lotus Air“ – eine eingetragene Marke des börsennotierten Unternehmens. Wenn Stickoxide und UV-Licht auf die Ziegeloberfläche treffen, beginnt ein Luftreinigungsprozess.

Solchen Innovationen sollten die Studierenden mit dem Aufruf zum Erlus-Innovationswettbewerb folgen: Die Studentinnen Irina Fritzler, Melanie Meier und Jieyu Xiong rückten in ihrer Idee eines „Recycling-Betons“ Baustoffe in den Vordergrund, die eine zweite Chance als recyceltes Material verdient haben. So mischten sie verschiedene Baustoffe, wie rotes Ziegelpulver, Kieselsteine oder zerbrochene Keramik, unter Beton und kreierten charakteristische „Beton-Fliesen“ mit unterschiedlicher Struktur für den Innen- oder Außenbereich.

Paul Kopp, Studiengang Gebäudeklimatik, präsentierte sein Thema „Innovatives Fenstersystem zur Verbesserung der Wärmedämmeigenschaften“. Mittels integriertem stauch- und dehnbarem Dämmstoff in Kastenfenstern wollte Kopp erreichen, dass größere Fensterfronten etwa durch einzelne abgedämmte Elemente einen weiteren Abschirmeffekt erzielen. Der Clou daran: Die abgedämmten Fenstereinheiten könnten durch Elektrik je nach Bedarf, also manuell oder durch Voreinstellung, ab einer gewissen Uhrzeit, individuell verschoben werden. Alexander Thumann, Studiengang Architektur, arbeitete in seinem Einfall mit einer bereits tausend Jahre alten japanischen Holzkonservierungsmaßnahme – dem sogenannten Yakisugi. Dies bezeichnet die Karbonisierung von bestenfalls Hartholz, also bewusstes Verkohlen der Holzoberfläche, um Schimmelpilzen und Insektenbefall vorzubeugen. Thumann wollte diese alte Methode, die auch optisch viel zu bieten hat, als probate Alternative zur chemischen Behandlung aufzeigen.

Study Abroad Fair – Info-Messe zum Auslandsaufenthalt

Die Study Abroad Fair, eine Info-Messe zum Auslandsaufenthalt im Studium stieß bei den Studierenden der OTH Regensburg auf großes Interesse. Neben der Möglichkeit, vielfältige und informative Vorträge zu hören, konnten Studierende mit 15 internationalen Gästen der Partnerhochschulen der OTH Regensburg in Kontakt treten und wichtige Netzwerke knüpfen. Mehrere hundert Studierende nutzten am 22. Mai 2019 die Chance, sich aus erster Hand über ein mögliches Auslandsstudium zu informieren.

Die ganze Welt vereint im Foyer des Neubaus der Fakultät Informatik und Mathematik. Von Neuseeland bis nach Amerika waren dem möglichen Fernweh keine Grenzen gesetzt. An über 20 Informationsständen konnten Studierende Infomaterial sammeln oder die wichtigsten Fragen, die ihnen unter den Nägeln brennen, stellen. Natürlich war auch genug Zeit, einfach einen ungezwungenen Austausch über vergangene Reisen zu pflegen. Neben dem direkten Kontakt erfreuten sich auch die Gastvorträge großer Beliebtheit. Dabei stellten die Gäste ihre Heimathochschulen, wie zum Beispiel die Oxford Brooks University, die Hongkong Baptist University oder die International School of Business Dublin vor und erläuterten die Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt.



Messe-Stand Akademisches Auslandsamt. Foto: Julia Wagner

Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, Janina Scheidl, Koordinatorin Outgoing Students, und Elisabeth Schmid, Koordinatorin Auslandspraktikum des Akademischen Auslandsamts der OTH Regensburg, lieferten in kurzen Vorträgen die wichtigsten Fakten zum Auslandsaufenthalt. Dabei wurde eines besonders klar: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt!“

Julia Wagner ■

Regensburgs neue Rennwägen sind bereit

Am 29. Mai 2019 präsentierte der an der OTH Regensburg angesiedelte studentische Verein Dynamics e. V. gleich zwei Rennwägen der Öffentlichkeit. Mit dem RP19e hat



Startklar für die Rennsaison 2019. Dafür hat der studentische Verein Dynamics zwei neue Rennwägen entwickelt: den Verbrenner RP19c und erstmals auch ein Elektroauto: den RP19e. Foto: Daniel Schwerdtner

das Team zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte zusätzlich zum Verbrenner, dem RP19c, ein Elektroauto selbst konzipiert, konstruiert und gefertigt.

Im Rahmen des Rollouts waren auch dieses Jahr wieder zirka 400 Gäste von der OTH Regensburg, aus Politik und Wirtschaft sowie von den Familien der Teammitglieder zu Gast in Regensburg. Nach einem eineinhalbstündigen Rahmenprogramm wurden schließlich die beiden Rennboliden RP19c und RP19e enthüllt.

Mit den beiden neuen Fahrzeugen wollen die 70 Mitglieder an die Saison 2018 anknüpfen, die mit einem fünften Platz in der Gesamtwertung der Verbrennerteams auf dem Hockenheimring bisher die erfolgreichste war und dem Team zum Sprung auf Platz 24 der Weltrangliste verholfen hat. Ende Juli 2019 startete die Rennsaison, bei der sich das Team auf den Formula Student Events in Österreich, Deutschland und Spanien mit Hochschulen und Universitäten aus der ganzen Welt messen kann.

Laura Gloßner ■

Interkulturelle Studentinnen-Gruppe gründet „Entrepreneurs-To-Be“-Netzwerk

Frauen sind in der Gründerszene von Deutschland unterrepräsentiert. Im Startup-Sektor von Female Entrepreneurship liegt der gegenwärtige Prozentsatz sogar nur bei 15,1 Prozent. Warum eigentlich und wie könnte man das ändern?

Eine interkulturelle Gruppe Studentinnen des Kurses „Gender and Women Entrepreneurship“ wollte sich mit den Fakten nicht zufriedengeben und startete das Netzwerk #Bridge!t an der OTH Regensburg. „Wir wollen vernetzen, inspirieren und dabei helfen, Gleichgesinnte zu finden, um gemeinsam an Ideen zu arbeiten“, so die Studentinnen, die mehr Studierende aller Fachrichtungen für Gründung und Selbstständigkeit begeistern wollen.

Um auf ihre Sache aufmerksam zu machen, organisierte die Gruppe im Juni 2019 das Kick-Off-Event „Take The Lead“. Mit über 90 Interessierten, war es ein großer Er-

schult Softskills, gibt Methoden vor, die im kreativen Findungsprozess unterstützen und bietet einen nutzerzentrierten Prozess, in dem iterativ Produkte entwickelt werden.

Viel Applaus bekam auch Studentin Judith Weber. Sie referierte über ihr Social-Media-Business und wie sie sich selbst ihr Studium finanziert. „Man muss nicht sofort alles können. Es ist wichtig, dass man eine Vision hat und beginnt, daran zu arbeiten“, so ihr Credo.

Zum Abschluss des Events gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Entrepreneurial-Mindset“. Zur Diskussion wurde neben den Expertinnen auch Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, der Leiter des start-up centers der OTH Regensburg, gebeten. Die Runde mit vier Expertinnen und einem Experten war ein verdrehtes Spiegelbild der Realität und machte zum Ende des Events das Ungleichgewicht der Geschlechter deutlich sichtbar.



Das Bridge!t-Team (alle Frauen in Weiß) mit den Expertinnen und Experten. Von links: Judith Weber, Prof. Dr. Patrick Saßmannshausen, Isabella Hastreiter M. A., Prof. Dr. Helle Neergaard, Sabine Ertl. Foto: Markus Hornung

folg. #Bridge!t griff die Tatsache auf, dass Frauen eine Minderheit in der deutschen Gründerszene darstellen und lud nur Expertinnen zum Thema „Entrepreneurship“ als Referentinnen ein.

Als erste Rednerin sprach Prof. Dr. Helle Neergaard, Professorin für Entrepreneurship von der Aarhus University, darüber, wie unterschiedlich Gründung gestaltet werden kann. Sabine Ertl, Senior Director im Marketing bei Osram und Gründerin von Grow&Flow, betonte, dass Studierende ihre eigenen Netzwerke pflegen sollten. „Es kommt der Punkt in der Karriere, da ist man darauf angewiesen“, so die Expertin. Isabella Hastreiter, Design Thinking Coach und Dozentin im neuen Master Digital Entrepreneurship, gab einen Einblick in Design Thinking. Design-Thinking

Die Studentinnen freuten sich über den Erfolg von „Take The Lead“ und hoffen auf viele Interessierte am Netzwerk: „#Bridge!t – a place for every student of every faculty“.

Unterstützung bei ihrem Anliegen erhalten sie auch durch das start-up center der OTH Regensburg. Dort findet man ihre englischsprachige Website „#Bridge!t“ und Interviews mit Entrepreneurs sowie Kontaktmöglichkeiten. Zukünftig haben die Studentinnen übrigens die Vision, dass ihr Netzwerk sich auch in anderen Universitäten und Hochschulen etabliert und Studierende motiviert, an ihren Ideen zu arbeiten.

Alexandra Hoyer, Marion Hornung ■

„RegensburgEXZELLENZ“ in der Continental Arena

Im Juni 2019 fand die Auftaktveranstaltung des gemeinsamen Exzellenznetzwerks der OTH Regensburg und Universität Regensburg in der Continental Arena in Regensburg statt.

Im vergangenen Jahr gründete die OTH Regensburg ein Frauennetzwerk in Kooperation mit der Universität Regensburg. Mit der Idee, ein kleines Netzwerk exzellenter Studentinnen aufzubauen, beabsichtigten die Initiatoren, Studentinnen über Fakultäten und Hochschularten hinaus zusammenzubringen – und gleichzeitig einen Pool von hochqualifizierten Studentinnen für die regionalen Unternehmen aufzubauen.

Prof. Dr. Nina Leffers, Initiatorin des Netzwerks und Professorin an der OTH Regensburg, und Andrea Krinner, die bei Continental für den Bereich Employer Branding verantwortlich ist, begrüßten die rund 30 Teilnehmerinnen. Auch die Präsidenten von OTH Regensburg und Universität Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier und Prof. Dr. Udo Hebel, ließen es sich nicht nehmen, die Studentinnen persönlich zu begrüßen und dabei die Bedeutung des Netzwerks hervorzuheben. Gemeinsam mit den Frauenbeauftragten Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, OTH Regensburg, und Prof. Dr. Ursula Regener, Universität Regensburg, überreichten sie den Teilnehmerinnen ihre Aufnahmebestätigung.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von Continental, das Unternehmen beschäftigt allein in Regensburg rund 8.000 Mitarbeitende. Continental kooperiert seit Jahren mit den Hochschulen und Universitäten der Region und engagiert sich beispielsweise auch mit dem Forscherinnen-Camp, um junge Frauen für Technik und das Technologieunternehmen zu begeistern. „Das Exzellenznetzwerk ist ein sehr gutes Beispiel für die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Es freut uns sehr, dass junge und hochmotivierte Frauen aus verschiedensten Bereichen dadurch gefördert und motiviert werden, den Weg zur Führungskraft zu gehen. Unternehmen wie unsere sind natürlich immer an Top-Fachkräften interes-



Die 30 Teilnehmerinnen gemeinsam mit den Präsidenten, Prof. Dr. Wolfgang Baier und Prof. Dr. Udo Hebel, sowie den Frauenbeauftragten, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard und Prof. Dr. Ursula Regener, der OTH Regensburg und Universität Regensburg.
Foto: Susanne Reimann, Continental

siert – vor allem wenn so viel Frauenpower wie hier dahintersteckt“, so Andrea Krinner von Continental in Regensburg.

Ziel des Netzwerks „RegensburgEXZELLENZ“ ist es, Veranstaltungen für die Studentinnen zu konzipieren, die dem Anspruch eines Exzellenznetzwerks gerecht werden. Hier werden bewusst bestehende Formate wie Bewerbertrainings vermieden und alternative Wege gesucht. Eingeladen war hierzu Continental Kommunikationsleiterin Susanne Reimann, die im Rahmen einer „Dinner Speech“ den interessierten Studentinnen ihren Werdegang präsentierte und dabei auch auf persönliche Herausforderungen einging.

Susanne Reimann, Continental ■

Baukompetenz in der Algenzucht?

Der Student Martin Kaiser aus der Fakultät Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg unterstützte in den vergangenen Monaten die Tätigkeiten des Vereins Thriving Green e. V. in Kenia. Diese gemeinnützige Organisation will die Mangelernährung in Kenia bekämpfen. Dazu wird das „Superfood“ Spirulina verwendet. Die blau-grüne Alge weist ein erstaunliches Nährstoffprofil auf. Durch den einfachen Anbau und die Vielzahl an Nährstoffen kann es die einseitige Ernährungssituation in Kenia revolutionieren und den Menschen vor Ort effektiv helfen. Doch welche Rolle spielt ein Bauingenieur dabei? Die Kultivierung der Alge findet in Betonbecken statt. Diese

müssen gebaut werden und vor allem durchdacht sein. Der Verein Thriving Green e. V. startete bereits 2017 seine Arbeit und errichtete dazu mehrere Becken in Nariokotome in Turkana County im Norden Kenias. Nach zwei Jahren Betriebszeit erkannte das Projektteam nun Verbesserungspotenzial bei den Bestandsbecken und engagierte den Studenten mit einer Bachelorarbeit. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein und der OTH Regensburg konzipierte der angehende Bauingenieur Martin Kaiser ein Zuchtbecken für die Kultivierung von Spirulina und realisierte dieses anschließend in Kenia.

Zur Konzipierung gehörte neben der Analyse der Bestandsbecken auch eine Recherche über den Stand der Wissenschaft im Bereich „Kultivierung von Mikroalgen“. Besonders interessant waren dabei Aspekte aus der Klärtechnik in Form der Oxidationsgräben, die in Funktion und Bauart stark den Anforderungen zur Zucht der Alge ähneln. Doch diese Erkenntnisse mussten weiter an die Wachstumsbedingungen der Alge selbst angepasst werden. Ein hoher Salzgehalt und pH-Wert, hohe Wassertemperaturen und vor allem ein intensiver Lichteintrag zum Photosynthese-Prozess mussten im Konzept eingearbeitet werden.

Der zweite Teil der Arbeit lag in der Realisierung des Konzepts vor Ort. So mussten neben der technischen Umsetzung auch lokale Gegebenheiten geprüft und beachtet werden. An dem angedachten Standort in Kenia war weder Strom noch Wasser verfügbar. Auf den Einsatz von Baumaschinen musste gänzlich verzichtet werden, Werkzeug stand nur in begrenzter Anzahl und Varietät für Handarbeit zur Verfügung. Das Konzept und vor allem die Umsetzung mussten einfach, ohne technische Hilfsmittel und dennoch kostengünstig erstellbar sein.

Martin Kaiser brach im Februar 2019 in den Süden von Kenia auf, um sein Konzept umzusetzen. So entstand in einem kleinen Dorf, nördlich von Kisumu am Victoriasee, ein neuer Standort zur Kultivierung von Spirulina-Algen. Durch abgerundete Ecken, eine Trennwand, statische Maßnahmen gegen Rissbildungen und eine Durchmischungsanlage zeigt das Becken viele Besonderheiten und bietet einen perfekten Wachstumsort für die Blaualge. Neben dem konzipierten Becken entwarf der Bauingenieur zudem eine Trocknungskammer und arbeitete gemeinsam mit dem lokalen Partner eine Produktionskette zur Verarbeitung aus. Das Spirulina soll hauptsächlich der lokalen Schule zur Verfügung gestellt werden. Durch das Schulspeisenprogramm können die Kinder von



Der angehende Bauingenieur Martin Kaiser, Student der OTH Regensburg, war vom Verein Thriving Green e. V. für eine Bachelorarbeit engagiert, um bereits bestehende Becken zur Algenzucht in Kenia zu prüfen, neu zu konzipieren und vor Ort zu realisieren. Foto: Martin Kaiser

den Vorteilen der Pflanze profitieren, die nun direkt hinter ihren Klassenzimmern wächst und gedeiht.

Mit dieser Bachelorarbeit kann der Verein Thriving Green e. V. seinen Kampf gegen die Mangelernährung in Kenia mit dem neu konzipierten Becken weiter vorantreiben. Im Vergleich zu den Bestandsbecken konnten viele bauliche Unklarheiten beantwortet und Anpassungen vorgenommen werden. Mithilfe der erstellten Unterlagen, der Durchmischungsanlage und der angepassten Bauform kann der Anbau von Spirulina nun effizienter und ertragreicher gestaltet werden. Der Verein ist stolz und glücklich über seine errichtete Anlage in Kenia und wird das neue Konzept für zukünftige Standorte verwenden, um die Möglichkeiten von Spirulina weiter zu verbreiten und mehr Menschen davon profitieren zu lassen. Die Bachelorarbeit wurde von Prof. Dr. Mathias Müller in der Ausarbeitung unterstützt und betreut. Finanziell wurde das Projekt von der Hans-Seidel-Stiftung unterstützt.

Prof. Dr. Mathias Müller, Martin Kaiser ■

Website des Ostbayerischen Hochschulverbundes geht online

Seit Anfang Juli 2019 hat der ostbayerische Hochschulverbund „Transfer und Innovation Ostbayern (TRIO)“ eine eigene Website: www.transfer-und-innovation-ostbayern.de. Zu finden sind dort alle Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte des Hochschulverbunds zum Beispiel Informationen zu den neuen Innovationslaboren an der OTH Regensburg und an der OTH Amberg-Weiden. Die Website gibt auch Aufschluss über die Struktur des Verbunds mit mehr als 30 Mitarbeitenden, verteilt auf die sechs beteiligten ostbayerischen Hochschulen – OTH Regensburg, OTH Amberg-Weiden, TH Deggendorf, Hochschule Landshut, Universität Passau und als Kooperationspartner die Universität Regensburg. Seit 2018 vernetzt der Hochschulverbund Personen von Wirtschaft,

Wissenschaft und Gesellschaft mit dem Ziel, sich über Wissen und Technologie auszutauschen und verstärkt zu kooperieren. Alle relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Verbunds sind nun auf der Website zu finden.

Am 27. September 2019 fand zudem die erste Konferenz „TRIOKON“ des Hochschulverbunds an der OTH Regensburg statt. Die Anmeldung lief online über die neue Website. Auch die digitale Version der ersten Ausgabe des eigenen Magazins „TRIOLOG“ zum Schwerpunktthema „Kooperation“ ist auf der Website zu finden. Geplant ist zudem noch ein Blog, den Forschende und TRIO-Mitarbeitende nutzen können, um über eigene Forschungsthemen zu berichten. ■

Im Einsatz für die Wiederaufforstung in Kamerun

Beim Regensburger Verein „Green Step e. V.“, der sich seit 2007 für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit einsetzt, arbeiten unter anderen viele Studierende und ehemalige Studierende der OTH Regensburg mit. In vielfältigen Projekten verbessert der Verein mittels umweltfreundlicher Technologien nachhaltig den Lebensstandard der ländlichen Bevölkerung im globalen Süden. Dabei unterstützt er die Elektrifizierung mithilfe von erneuerbaren Energien, Umweltbildungsmaßnahmen zur Verminderung von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, nachhaltiger Landwirtschaft und dem Schaffen der Grundlagen für lokales Unternehmertum.

Der Satz „Wasser ist die Grundlage allen Lebens“ hat den Verein inspiriert, ein neues Projekt zu starten. Besonders in Ländern des globalen Südens steht die Quelle des Lebens nicht immer in ausreichendem Maß zur Verfügung. Durch überdurchschnittliche und intensive Nutzung des Bodens laufen die Quellen Gefahr zu versiegen.

Seit Anfang 2019 unterstützt Green Step nun Green M’muock, eine Initiative der Operation Green Space, in Kamerun. Eine Gruppe von Studierenden aus M’muock hat die Initiative Green M’muock gestartet. Ziel der Initiative ist es, in Abhängigkeit von der Bodenaktivität innerhalb von zwei bis drei Jahren den Status einer Nichtregierungsorganisation (NGO) zu erreichen. Das gesamte Konzept konzentriert sich auf das Phänomen der Degradation (Verschlechterung) des Ökosystems von M’muock. Das Projekt wurde im Dezember 2016 gestartet. Die Umsetzung begann im Januar 2017 mit der An-

pflanzung von 300 Bäumen in Wassereinzugsgebieten. Das Projektziel ist die Wiederherstellung der stark degradierten M’muock-Landschaft einschließlich des Wassereinzugsgebiets. Dadurch sollen Wasserquellen wiederbelebt werden, um die Lebenssituation der örtlichen Bevölkerung zu verbessern und die Biodiversität von M’muock zu erhalten. Dazu gehört auch der Aufbau und die Pflege einer Kultur des Umweltschutzes sowie die Bekämpfung der Armut durch Agrarforstwirtschaft und Verbesserung der Wertschöpfungskette. Green Step unterstützt hierbei nicht nur auf der finanziellen Seite, auch der Know-how-Transfer ist eine entscheidende Komponente der Zusammenarbeit.

Sven Ladewig, Masterstudent der OTH Regensburg, ist seit mehreren Jahren ehrenamtliches Vorstandsmitglied von Green Step. „Mir ist es wichtig, mich neben meinem Studium ehrenamtlich zu engagieren und einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Dabei ist es mir möglich, auch mein Wissen aus dem Studium anzuwenden. Die Mitarbeit im Verein bereitet mir viel Freude. Durch die Mischung des Teams aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Alters kommt es zu einer dynamischen Zusammenarbeit, in der Erfahrungen und Tatendrang zusammenkommen.“

Nicht nur in diesem Projekt von Green Step sind Mitwirkende jederzeit willkommen. Der Verein freut sich über jeden, der seinen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit leisten möchte.

Esther Silberkuhl ■

Stromversorgung durch Wasserkraft

Die Regionalgruppe Regensburg der Nichtregierungsorganisation (NGO) „Ingenieure ohne Grenzen e.V.“ setzt sich seit einigen Jahren mit der Entwicklung einer Kleinstwasserturbine für internationale Entwicklungszusammenarbeit ein. In Kooperation mit der OTH Regensburg und Green Step e. V. ist das Projekt „WIL – Water is Light“ entstanden.

Bei dem Projekt steht nicht nur die Entwicklung einer Wasserturbine im Vordergrund. Vielmehr ist es das Ziel, mit der Wasserturbine eine unabhängige Stromversorgung in entlegenen Gebieten zu ermöglichen – Gegenden, die nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen sind, und somit die Lebensbedingungen von Menschen im globalen Süden zu verbessern. Mit der Elektrizität ist es Familien möglich, auch nach Sonnenuntergang Licht zu haben und Geräte zu laden. Der Fokus bei der Entwicklung der Wasserturbine liegt darin, die Konstruktion möglichst einfach, aber dennoch effektiv zu gestalten, sodass die Herstellung problemlos vor Ort stattfinden kann. Der Wissenstransfer ist dabei ein zentraler Bestandteil des Projekts.



Strom regenerativ mit einer Wasserturbine erzeugen: die Teilnehmenden eines Turbinen-Workshops in Kamerun, der im Rahmen des Projekts „Water is Light“ durchgeführt wurde. An dem Projekt ist neben Green Step e. V. auch die OTH Regensburg beteiligt. Foto: Daniel Seubert

Der derzeitige Projektpartner ACREST befindet sich in Kamerun. Bereits mehrere Male fand eine Reise dorthin statt. Nach unterschiedlichen Schulungen von Einheimischen zu Bau, Installation und Wartung der Turbine können nun die ersten Pilotanwendungen getestet werden.

Erste Anwenderinnen und Anwender nutzen bereits den regenerativ erzeugten Strom. Geschulte Mitarbeitende von ACREST warten vor Ort die Turbine und stellen weitere her. Das Ziel der Markteinführung der Wasserturbine liegt somit in greifbarer Nähe.

In Deutschland findet stetig eine Weiterentwicklung statt. Dabei wird nicht nur die Turbine selbst mit den mechanischen und elektrischen Komponenten verbessert, sondern auch die Kopplung mit weiteren Wasser-

turbinen oder auch Photovoltaik-Anlagen getestet. Zusätzlich wird in der Nähe von Regensburg ein eigener Teststand betrieben, an dem Versuche durchgeführt werden können.

Das Team von „Ingenieure ohne Grenzen“ ist stets auf der Suche nach motivierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern aller Fachrichtungen, da nicht nur der technische Aspekt für das Projekt eine Rolle spielt, sondern genauso Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Esther Silberkuhl ■

Sauberes Wasser für „Hopfenfluss³“

Regelmäßig weht durch die OTH Regensburg ein ganz typischer Geruch, den es eigentlich nur in der Nähe von Brauereien anzutreffen gilt. Siegfried Schrammel, Leiter der Werkstatt „Verfahrenstechnik Brauprozess“, von der Fakultät Maschinenbau bringt diesen würzigen Duft auf den Regensburger Campus. Studierende der OTH Regensburg haben dann die Möglichkeit, in die Kunst des Bierbrauens eingeweiht zu werden. Bevor es jedoch an die erste „Halbe“ geht, steht auch die verfahrenstechnische Theorie auf dem Lehrplan.

Das Bayerische Reinheitsgebot von 1516 schreibt fest, dass Bier aus Gerste, Hopfen und Wasser gebraut werden darf. Das Wasser, welches den größten Teil vom Bier einnimmt, floss dieses Mal jedoch nicht aus der Leitung und somit aus einem Brunnen oder einer Quelle. Naab, Regen und Donau lieferten die Grundlage des „Hopfenfluss³“ von der OTH Regensburg. Doch der unangenehme Gedanke an verschmutztes, braun-grünes Flusswasser muss nicht zu Ende gedacht werden. Es gibt eine Lösung.

Sauberes Wasser für Afrika

Seit bald drei Jahren setzen sich die Studierenden der OTH Regensburg, Nina Auer und Maximilian Dötterl, beide Gründer der Organisation Hydro Solution, für das Menschenrecht „sauberes Trinkwasser“ ein. Angeschlossen haben sich im Laufe der Zeit 18 weitere aktive Studierende aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Chemie und Biologie. Das Team setzt sogenannte Biosandfilter ein, die auf dem Prinzip der Langsamsandfiltration basieren und bereits seit über 200 Jahren in der in verschiedensten Bereichen der Wasserreinigung Einsatz finden. Schon in zwei afrikanischen Ländern, in Kenia und Burkina Faso hat Hydro Solution erfolgreiche Projektstandorte aufgebaut.

Ausgangslage des Projekts rund um die Wasserfilter war die schwierige Lage in ländlichen Gebieten Afrikas. Durch Typhus, Cholera oder Ruhr erkrankten zahlreiche Kinder schwer, konnten oft am Schulunterricht nicht teilnehmen oder verstarben. Dieser Umstand berührte die zwei Studierenden. So kam es zur Umsetzung einer innovativen und nachhaltigen Idee für die Lösung des Trinkwasserproblems. Lediglich mit lokalen Ressourcen wird gearbei-

tet und möglichst günstig. Studien vor Ort zeigen auch den Fortschritt. „Der Krankheitsrückgang der sogenannten waterborn-diseases lag bei der ersten Schule, die mit Filtern ausgestattet wurde, bereits bei 80 Prozent“, sagt Nina Auer.

Noch nicht genug, lernen die Mitglieder von Hydro Solution die Einheimischen an, sowohl Haushaltsfilter als auch Großfilter selbst zu produzieren. Der Verein arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ und legt höchsten Wert auf Nachhaltigkeit. Doch alleine Technischulungen für nachhaltige Projekte reichen nicht aus. Betriebswirtschaftliche Schulungen und Workshops aus dem WASH-Bereich – Water, Sanitation and Hygiene – helfen ganzheitlich. Einheimische Partner sichern so ihren Lebensunterhalt und setzen das Projekt nachhaltig um. Die geringen Kosten von 40 Euro und eine Mindestlebensdauer von zehn Jahren machen den Filter einzigartig, umweltfreundlich und nachhaltig.

Fakultätsübergreifende Zusammenarbeit

Die Filter der gemeinnützigen Organisation Hydro Solution helfen nun auch beim Kooperationsprojekt „Wasser-Technologie trifft auf Brau-Technologie“. Die Biosandfilter reinigen Wasser effektiv, ohne Einsatz von Chemikalien oder Energie und basieren auf einem naturschonenden, biotechnologischen Prinzip. Durch die fakultäts- und fachübergreifende Zusammenarbeit wird im Labor „Process Engineering“ das Flusswasser durch die Hydro Solution-Filter zunächst aufbereitet. In der Werkstatt Verfahrenstechnik Brauprozess wird im Anschluss geschrotet, gemaischt, geläutert, gekocht, abgekühlt und als letzter Schritt die Hefe zugegeben. Am Ende des mehrwöchigen Gärprozesses erfolgt die Verkostung des „Hopfenfluss³“. Doch nicht nur Bier wird gebraut. Seit über zwei Jahren arbeitet der Verein mit den verschiedenen Lehrstühlen der OTH zusammen und entwickelt stetig neue Konzepte um die Filter zu optimieren und zu skalieren. Besonders erwähnt sei hier die erfolgswirksame Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Goldmann und Herrn Prof. Dr. Krenkel (Lehrstuhl Maschinenbau), sowie Herrn Prof. Dr. Müller und Herrn Prof. Dr. Maurial (Fakultät Bauingenieurwesen).

Sarah Sophie Rupert ■

Beitrag zum inklusiven Miteinander

Im Wintersemester 2018/2019 wurde der Arbeitskreis Inklusion an der OTH Regensburg gegründet – eine fakultätsübergreifende studentische Initiative, an der sich immer wieder auch Lehrende und Beschäftigte beteiligen. Ziel ist es, zu einem inklusiven Miteinander beizutragen. Hintergrund des AK Inklusion: die OTH Regensburg besteht aus 8 Fakultäten, zirka 225 Professorinnen und Professoren, 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 11.000 Studierenden.

Jedes Hochschulmitglied besitzt eine andere Herkunft, hat andere Erfahrungen gemacht und (er)lebt einen anderen Alltag. Allein diese Tatsache verdeutlicht die enorme Vielfalt an der OTH Regensburg, die einem im alltäglichen Hochschulleben vermutlich nicht immer bewusst ist. Mit der ersten großen öffentlichen Aktion „Vielfalt darf stören“ wurde diese Vielfalt in die Vorlesungen „geholt“ und ihr erlaubt zu „stören“. Über 30 Dozierende der OTH Regensburg hatten die Möglichkeit genutzt und für zwei Minuten in ihre Veranstaltung eingeladen. Die Störungen fanden durch das Vorlesen von

selbst gewählten Texten statt, die bereits für sich die Vielfalt der OTH Regensburg widerspiegeln. „Die Studierenden in meiner Vorlesung und ich haben es nicht als 'Störung', sondern als Bereicherung empfunden“, meinte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, eine der Lehrenden, die ihre Lehrveranstaltung für die „Störung“ öffnete.

Am Diversity-Tag im Mai 2019 organisierte der AK Inklusion ein Quiz zum Thema „Studieren mit psychischen Erkrankungen“. Rund 300 Studierende setzten sich an diesem Tag mit den Fragen und damit mit einem nicht zu unterschätzenden Phänomen auseinander. Ebenfalls im Sommersemester 2019 fand eine Lesung mit Raphael Müller statt, der seine Autobiographie und sein Leben mit Autismus vorstellte. Die Gruppe will auch in Zukunft Aktionen durchführen, die zu mehr Inklusion am Campus beitragen sollen. Dabei begrenzt sie sich nicht nur auf das Thema psychische Erkrankungen, sondern greift die Vielfalt der Personen an der OTH Regensburg auf.

Sabine Hoffmann ■

Schülerinnen und Schüler aus Landshut zu Besuch an der OTH Regensburg



Im Rahmen einer Laborführung bekamen die Schülerinnen und Schüler unter anderem auch den E-Smart von Jürgen Bachtel vorgestellt.
Foto: Michael Heberl

Eine Schülergruppe des Hans-Carossa-Gymnasiums in Landshut war im Rahmen eines Umweltprojekttages am 27. Juni 2019 an der OTH Regensburg. Gemeinsam mit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) wurden Themen rund um den Klimawandel und die Energie-wende schülergerecht aufbereitet.

Der von FENES Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisierte Projekttag begann mit einer kurzen Einführung zu den Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels. Ausgehend von einem gemeinsamen Brainstorming teilten sich die Schülerinnen und Schüler anschließend in drei Gruppen auf, um tiefer auf die Themen Strom/Wärme/Verkehr, Energiespeicher/-netze und Konsumverhalten/Ernährung einzugehen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab es eine Laborführung für die Schülerinnen und Schüler. Im Labor Energiespeicher und Energienetze wurden verschiedene Kabeltypen vorgestellt und der Aufbau eines Elektrolyseurs erläutert. Anschließend ging es zur Methanisierungsanlage des ORBIT-Projektes und zur Vorstellung des E-Smart.

Den letzten Block des Workshops leitete eine Vorstellung des Studiengangs Regenerative Energietechnik und Energieeffizienz und allgemein des Studierens an der OTH Regensburg ein. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein gemeinsames Sammeln von hilfreichen Tipps, was jede/r konkret dazu beitragen kann, Treibhausgasemissionen zu vermeiden.

Michael Heberl ■

Workshop über faserverstärkte Thermoplaste und Praxis des Laser-Durchstrahlschweißens



Die Teilnehmenden des bilateralen Workshops rund um faserverstärkte Thermoplaststrukturen im Leichtbau und die Anbindungstechnologie mittels Laser-Durchstrahlschweißens kamen sowohl aus der Industrie als auch aus der Forschung an die OTH Regensburg. Foto: Anna Afanasev, B.Eng.

Am 15. Mai 2019 veranstalteten die Labore Faserverbundtechnik, unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich, und Laser-Materialbearbeitung, unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Hierl, sowie deren Projektpartner vom New Technologies-Research Center (NTC) der Westböhmerischen Universität Pilsen den internationalen Workshop „Reinforced Thermoplastics in Lightweight Structures and their Welding“ an der OTH Regensburg.

Die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, überwiegend aus der Industrie sowie der Forschung, bekamen einen Einblick in die Forschungsergebnisse aus dem Projekt „TheCoS – Thermoplastic Composite Structures“ zur Herstellung und Materialqualifizierung von faserverstärkten Thermoplaststrukturen sowie dem Laser-Durchstrahlschweißen mit Temperaturüberwachung. Abgerundet wurde der Workshop durch externe Vorträge von Ingenieurinnen und Ingenieuren aus Branchen, die sich mit diesen Technologien beschäftigen und einen Praxis-einblick sowie mögliche Anwendungsfelder darboten. Neben der Entwicklung neuer Technologien im Grundlagenforschungsbereich und der Vernetzung von Forschungseinrichtungen im bayerisch-tschechischen Grenzraum hat das von der Europäischen Union mit Mit-

telten aus den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) seit September 2016 geförderte Projekt den Auftrag, das generierte Wissen an interessierte Unternehmen und Institute durch entsprechende Workshops zu transferieren.

Ziel eines solchen nachhaltigen Wissenstransfers ist die Erhöhung der Innovationsleistung von Unternehmen im Grenzraum und damit eine Stärkung der Wirtschaft. Vor allem für kleine mittelständische Unternehmen stellen solche Veranstaltungen Möglichkeiten zum Netzaufbau und Zugang zur Forschung dar, wodurch zukünftig gebündelte Kompetenzen zur Entwicklung neuer Produkte beitragen können.

„Eine Wissensgenerierung hat nur einen Nutzen, wenn das Wissen auch in Wirtschaft und Forschung tradiert wird, um Neuentwicklungen anzustoßen und den Stand der Technik in den spezifischen Forschungsfeldern Leichtbau und Laser-Materialbearbeitung auf ein neues Niveau zu heben.“ Mit diesen Worten hatte Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich den bilateralen Workshop eröffnet. Zum Abschluss dankte Prof. Dr.-Ing. Stefan Hierl den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern für ihr Kommen und den Referenten aus Pilsen und Regensburg für die interessanten Vorträge.

Marco Siegl ■

Neues Weiterbildungsformat des ZWW bereits zum zweiten Mal in Folge sehr gut besucht

Das zweite Afterworkseminar des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg fand am 24. Mai 2019 wieder großen Anklang. Rund 100 Teilnehmende informierten sich zum Thema „Interne Unternehmenskommunikation im digitalen Zeitalter“. „Das Afterworkseminar soll Ihnen die Möglichkeit geben, sich kurz, kompakt und interessant zu einem aktuellen Thema zu informieren und auszutauschen“, so Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg und Leiterin des ZWW, bei ihrer Begrüßung.

Prof. Dr. Michael Höschl von der Fakultät Betriebswirtschaft gab mit seinem Beitrag zunächst einen wissenschaftlichen Einblick in das Thema: „Kommunikation ist ein sensibler Geschäftsprozess, denn wenn so eine Botschaft mal draußen ist, dann ist sie draußen, dann gibt es kein Zurück“. Wie interne Unternehmenskommunikation im Zeitalter der Digitalisierung in der Praxis aussehen kann, stellten die beiden nachfolgenden Unternehmensvertreterinnen und -vertreter in ihren Beiträgen dar. Dr. Anne-Kathrin Bräu, Leitung Powertrain Communications, Continental, betonte die Wichtigkeit der inte-

grierten Kommunikation: „In der heutigen Zeit dringen Informationen, die ich intern gebe, auch schnell nach außen“, so Dr. Bräu. Entscheidend sei, an alle Stakeholder übereinstimmende Botschaften zu senden, denn „in Zeiten von Social Media ist das, was in Land A passiert sofort auch in Land B bekannt.“

Während die interne Kommunikation bei Continental vor allem über das Medium Intranet erfolgt, berichtete Andreas Sauer, Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Mitarbeiterkommunikation, BMW Regensburg, über die Herausforderung „von Print zu Digital“. Viele der Beschäftigten bei BMW seien in einem Taktgetriebenen Arbeitsumfeld tätig und hätten demnach nur wenig Zeit, um sich über aktuelle Themen des Unternehmens zu informieren. Aus diesem Grund entsteht derzeit eine App, die alle Mitarbeitenden schnell mit Informationen versorgen soll.

Bei allen drei Vorträgen wurde klar, dass Unternehmenskommunikation im digitalen Zeitalter mehr denn je von großer Bedeutung ist. „Gute interne Kommunikation ist somit die Lebensversicherung für ein Unternehmen, das Erfolg haben will“, fasste Andreas Sauer zusammen.

Sonja Lindner ■

Förderung zum Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung

Bereits zum dritten Mal in Folge wird ein Projekt des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. „WANTED“ dient noch bis Ende 2020 der Weiterentwicklung von strukturellen Maßnahmen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Neben Forschung und Lehre ist die Weiterbildung die dritte Säule an der OTH Regensburg. Um die Strukturen in diesem Bereich immer wieder dem aktuellen Bedarf anzupassen, stehen dem ZWW Mittel aus dem Programm „STEPS 2018“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verfügung.

Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg und Leiterin des ZWW, betont, wie wichtig es sei, als Hochschule verstärkt auf spezielle Lebensumstände, besonders der nicht-traditionell Studierenden, einzugehen. Aus diesem Grund ist derzeit eine Überarbeitung bestehender Angebote in Planung, sodass sich vor allem beruflich Qualifizierte passgenauer weiterbilden können. Besonderes Augenmerk wird hier auch auf die spezielle Zielgruppe der First Generations gelegt, also derjenigen, die als Erste in ihrer Familie studieren.

Neben der Anpassung der Strukturen an den aktuellen Bedarf von außen sollen auch interne Prozesse optimiert werden, um zukünftigen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden. So werden derzeit, auch in Abstimmung mit anderen Abteilungen, verschiedene Abläufe ausge-

arbeitet und verschriftlicht, um eine vollständige Transparenz in der Verwaltung wissenschaftlicher Weiterbildung gewährleisten zu können.

Um den vielfältigen Lebensläufen von Weiterbildungsinteressierten und -teilnehmenden auch in der Ansprache, Beratung und Betreuung rund um eine berufsbegleitende Weiterbildung gerecht werden zu können, sollen im Laufe der Projektlaufzeit weitere Funktionen das seit langem bestehende Kontaktverwaltungssystem ergänzen. Erstmals wird das Strukturförderprojekt auch wissenschaftlich in Form von diversen Befragungen und Erhebungen begleitet.

Das Förderprojekt „WANTED“ knüpft inhaltlich an die beiden bisherigen STRUKTUR-Förderprogramme an. Bereits von 2015–2018 konnten im Projekt „AIM“ Maßnahmen zur strukturellen Weiterentwicklung umgesetzt werden. So hat sich beispielsweise ein Mentorenprogramm etabliert, das Interessierte bei der Entscheidung für ein berufsbegleitendes Bachelorstudium unterstützt und während des Studiums begleitet. Mentorinnen und Mentoren sind Alumni des jeweiligen Studiengangs, die wichtige Fragen wie beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium aus ihrer praktischen Erfahrung heraus beantworten können. Auch das Afterworkseminar, das im Rahmen von „AIM“ eingeführt wurde, konnte in diesem Jahr fortgeführt werden und fand bei allen Beteiligten wieder großen Anklang.

Sonja Lindner ■

Internationale Konferenz an der OTH Regensburg

Im Rahmen des EU-Projekts „Unternehmerische Kompetenzen auf dem tschechisch-bayerischen Arbeitsmarkt“ fand an der OTH Regensburg vom 4. bis 5. April 2019 die interdisziplinäre Konferenz „Entrepreneurship & Intrapreneurship: Same or Different?“ statt. Im Mittelpunkt standen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im unternehmerischen Denken und Handeln zwischen Gründerinnen und Gründern einerseits und unternehmerischen Persönlichkeiten in bestehenden Unternehmen andererseits. Auch der Frage, wie Unternehmertum gefördert werden kann, wurde nachgegangen.

Zur Veranstaltung konnten etwa 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschung und Wirtschaft begrüßt werden. Die Konferenz stieß auch bei den Studierenden auf großes Interesse. Zudem interessierten sich online über 4.000 Personen für die Veranstaltung.

Die Keynote Speaker Dr. Arjen Verhoeff aus den Niederlanden und Professorin Helle Neergaard aus Dänemark (Aarhus University), beide Gastprofessoren am start-up center der OTH Regensburg, setzten neue Impulse in der Innovations- und Genderforschung im Kontext von Entrepreneurship und Intrapreneurship. Außerdem freuten

sich die Zuhörerinnen und Zuhörer über Praxisbeiträge von Christoph Rommel (BayStartUP), Christian Beuther und Vesta Dombrowsky (Continental) sowie Dr. Johannes Scholz (Syskron Holding GmbH). Vorträge aus dem Bereich der Hochschullehre von deutschen sowie tschechischen Referentinnen und Referenten rundeten die Fachtagung ab. Johann Faltermeier skizzierte das Konstrukt der unternehmerischen Kompetenz und berichtete über die unternehmerischen Absichten von Studierenden an der OTH Regensburg. Professor Sean Patrick Saßmannshausen schilderte zudem, wie etablierte Unternehmen ihre unternehmerische Energie und Flexibilität wiedererlangen können. Ende Juli 2019 ist ein Konferenzband mit ausgewählten Konferenzbeiträgen erschienen. Das EU-Projekt wird von der Europäischen Union gefördert. Partner ist die Technische und Ökonomische Hochschule (VŠTE) Budweis. Die Forschungsergebnisse dienen der Stärkung der akademischen Lehre bei der Vermittlung unternehmerischen Denkens und Handelns.

*Johann Fabian Faltermeier,
Sean Patrick Saßmannshausen, Xenia Justus* ■

Perspektiven zum Endspurt von OTH mind

Das BMBF-Projekt OTH mind erarbeitet seit 2014 innovative Lösungen, wie bestehende Weiterbildungsstrukturen professionalisiert und Hochschulen für neue Zielgruppen geöffnet werden können. Das Projekt hat noch ein knappes Jahr Forschungsarbeit vor sich, in dem es unterschiedliche Schwerpunkte verfolgt.

Um flexible Weiterbildungswege zu schaffen, entwickelt OTH mind einen modularen Weiterbildungs-Baukasten. Die Idee: Teilnehmende wählen aus einem definierten Pool je nach Kompetenzbedarf die passenden Angebote für sich aus. Im Anschluss lassen sich diese kombinieren und zu einem zertifizierten Weiterbildungsabschluss zusammenfassen. Diese Flexibilität braucht es insbesondere aufgrund von komplexer werdenden Berufsbildern und zur besseren Anpassung an die Lebenssituation der Teilnehmenden.

Dabei ist für ein berufsbegleitendes Studium der Praxisnutzen von besonderer Bedeutung, denn Studienmotive und Rahmenbedingungen sind maßgeblich durch die Anforderungen in der Berufswelt geprägt. Welcher Nutzen kann also durch wissenschaftliche Weiterbildung in der beruflichen Praxis entstehen? Zu Projektende entsteht ein Evaluationsinstrument, das die Perspektiven unterschiedlicher Stakeholder (Lehrende, Weiterbildungsverantwortliche, Teilnehmende, Unternehmen) miteinbezieht und dadurch die Praxiswirksamkeit genauer bewerten und deutlich machen kann.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass sehr viele Anbieter – private Anbieter und andere Hochschulen – im Bereich der Weiterbildung aktiv sind. Dies erfordert entsprechende Maßnahmen in Hinblick auf Markenbildung und systematische Zielgruppenansprache. Deshalb erarbeitet OTH mind ein Kommunikationskonzept zur verbesserten Sichtbarmachung des Weiterbildungssektors als „Third Mission“ der OTH Regensburg. Schließlich liegt ein Schwerpunkt auf dem nachhaltigen Aufbau eines Netzwerkes mit Weiterbildungseinrichtungen und verwandten Forschungsprojekten, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen: zum Beispiel in Dachverbänden akademischer Weiterbildung, in Online-Webinaren, oder anhand neuer Formate wie einer Video-Reihe.

Der Ausblick: Die Projektergebnisse bieten eine empirische Informations- und Entwicklungsgrundlage, durch die relevante Planungs-, Steuerungs- und Durchführungsschritte am Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) zielgruppengerecht weiterentwickelt werden können. Die akademische Weiterbildung an der OTH Regensburg kann somit weiter professionalisiert und als Kernaufgabe der Hochschule gestärkt werden.

Elena Büechl ■

Vorträge über Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Robotik

„Störfaktor Mensch? Wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Robotik alle Lebensbereiche durchdringen.“ Bereits zum fünften Mal veranstaltete der Forschungscluster „Ethik, Technikfolgenforschung und Nachhaltigkeit (ETN)“ der OTH Regensburg in Kooperation mit der Volkshochschule Regensburg (vhs Regensburg) die Vortragsreihe „Offene Hochschule“. Mit jeweils 60 bis 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltungsreihe sehr gut besucht.

Die Reihe eröffnen durfte Prof. Dr. Karsten Weber mit einem Rückblick auf die Geschichte von künstlicher Intelligenz (KI) und Robotik. Sein Vortrag zeigte, dass viele der aktuell diskutierten Fragen bereits weit vor der Entwicklung von KI-Technologien gestellt wurden. Heute stehen die technischen Möglichkeiten zur Verfügung, um eine vor 70 Jahren begonnene Entwicklung tatsächlich umzusetzen.

Mit Ulrich Haböck von der Bertrand AG konnte zum nächsten Termin ein Praxisexperte aktuelle und zukünftige Entwicklungen des autonomen Fahrens beleuchten. Prof. Dr. Christoph Palm erklärte bei der darauffolgenden Veranstaltung die Funktionsweise von KI-Algorithmen und zeigte am Beispiel seines Forschungsbereichs, der Medizindiagnostik, die Möglichkeiten und Grenzen von KI-Technologien auf.

Die Veranstaltungsreihe schloss mit einem Vortrag von Karin Wagner, die politische Sekretärin der IG Metall Regensburg ist. Mit Hinweis auf aktuellste Forschungsergebnisse zeigte sie, dass sich der Netto-Arbeitsplatzverlust durch Digitalisierung und Einsatz von KI vermut-



Zusammen mit der VHS Regensburg veranstaltete die OTH Regensburg im Sommersemester 2019 erneut die erfolgreiche Vortragsreihe „Offene Hochschule“. Foto: Prof. Dr. Karsten Weber

lich in Grenzen halten wird. Dennoch, so der Tenor ihres Beitrags, kommen auf die Gesellschaft als Ganzes erhebliche Umbrüche zu, die Unternehmen und Sozialstaat abfedern müssen.

Bei allen Vorträgen wurde deutlich, dass trotz der rasanten Entwicklung der letzten Jahre Digitalisierung und KI noch weit davon entfernt sind, Menschen generell zu ersetzen. Viele Befürchtungen, die bisweilen in den Medien geschürt werden, ebenso wie viele alarmistische Vorhersagen in Bezug auf KI-Technologien haben sich bisher nicht bewahrheitet. In manchen Fällen ist sogar eine gewisse Ernüchterung in Hinblick auf die Fähigkeiten von KI-Systemen und den Nutzen der Digitalisierung eingetreten.

Dr. Caroline Dotter ■

Nachhaltigkeitswoche: „Von Artenschutz bis Zero Waste“

Studierende der Fakultäten Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften sowie Betriebswirtschaft präsentierten im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche an der OTH Regensburg ihre Studienergebnisse. Vom 1. bis 5. Juli 2019 stand der Regensburger Campus ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Im Rahmen der komplett studentisch initiierten und organisierten Veranstaltung an der OTH Regensburg gab es ein umfangreiches Programm, das insbesondere den Studierenden der OTH Regensburg und der Universität Regensburg, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Einrichtungen die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz näherbringen und konkrete Handlungsmöglichkeiten liefern sollte.

Neben zahlreichen Vorträgen gab es unter anderem eine Handy-Sammelaktion, eine Fahrradwerkstatt, ein Bücher-Upcycling und eine Kleidertauschparty. Alles in allem bot die Woche zahlreiche Anstöße, die eigenen Ernährungs- und Lebensgewohnheiten neu zu denken und sich aktiv in Initiativen einzubringen.

Von Artenschutz bis Zero Waste: Die OTH Regensburg unterstützt diese studentischen Initiativen rund um das Thema Nachhaltigkeit nach Kräften: Campus Clean Ups, Nistkästen und Blühwiesen sind nur einige der bereits mit Erfolg umgesetzten Projekte. Das Thema Nachhaltigkeit soll in allen Bereichen der OTH Regensburg – in der Lehre, in der Forschung, im Betrieb und im gemeinsamen Leben auf dem Campus – dauerhaft verankert werden.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird aber oftmals inflationär gebraucht. Was genau also bedeutet „nachhaltige Entwicklung“, insbesondere aus Sicht einer Bildungseinrichtung wie der OTH Regensburg? Die drei Dimensionen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“ bilden das Nachhaltigkeitsdreieck und sollten im Gleichgewicht sein. Um alle drei Dimensionen im Gleichgewicht zu halten, müssen entsprechende Strategien entwickelt werden. Nur so lassen sich Zielkonflikte und Spannungen lösen.

Um diese offenen Fragen zu klären, analysierte im Sommersemester 2019 eine Gruppe Studierender das Thema

Nachhaltigkeit auf dem Campus der OTH Regensburg. Eingebettet in die Nachhaltigkeitswoche präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse, die sie im Rahmen eines neuartigen Lehrkonzepts erarbeitet hatten. Die Lehrveranstaltung wurde in Kooperation der Fakultäten Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und Betriebswirtschaft durchgeführt.

Im Rahmen des Teilmoduls „Nachhaltiger Campus OTH Regensburg“ wurden Themen identifiziert, die einen nachhaltigen „Campus OTH Regensburg“ charakterisieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in „Tandems“ – je ein Studierender aus jeder Fakultät – eine Analyse des gesamten Campus durchgeführt. Um Informationen aus erster Hand zu erhalten, führten die Teams unter anderem Interviews mit dem Kanzler der OTH Regensburg, Peter Endres, mit dem Leiter der Abteilung Gebäude und Technik, Franz Mader, und Andreas Steiner, Mitglied im Studentischen Konvent und im Senat der OTH

Regensburg, kurzum mit den Personen, die das Thema Nachhaltigkeit in der Forschung, in der Lehre, im Studium oder im Betrieb betrifft.

Aufbauend auf einer Auseinandersetzung mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ wurden Umsetzungsideen für eine nachhaltige Entwicklung an der OTH Regensburg entwickelt. „Wir wünschen uns sehr, dass die im Rahmen der Lehrveranstaltung entstandene Dynamik und das Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit sich auf viele Studierende und Akteure an der OTH Regensburg überträgt und auch bleibt“, so die Studierenden am Ende ihrer gemeinsamen Präsentation. Das Teilmodul wird fortlaufend jeweils im Sommersemester angeboten. Die Lehrveranstaltung wird von Prof. Dr. Sandra Hamella, Fakultät Betriebswirtschaft, und Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, gemeinsam gestaltet.

*Prof. Dr. Sandra Hamella,
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker* ■

Doktoranden auf Luftfahrtkonferenz in Dallas

Das Forschungscluster Elektronenoptische und Optoelektronische Systeme (LEOS) OTH Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Rupert Schreiner wurde durch die Doktoranden Matthias Lindner und Dominik Berndt bei der Konferenz „AIAA Aviation“ in Dallas vertreten. Diese Konferenz mit zirka 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird jährlich vom American Institute for Aeronautics and Astronautics (AIAA) veranstaltet, welche die weltweit größte Fachgesellschaft im Bereich Luft- und Raumfahrt darstellt.

In etwa 1.000 Vorträgen wurden die neuesten Erkenntnisse aus Themengebieten wie Hyperschallfliegen, moderne Antriebskonzepte und zukünftige Luftmobilität präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus bestand für die Konferenzteilnehmenden die Möglichkeit, die großen Arbeitgeber der Luftfahrtbranche wie Airbus, Boeing oder die NASA kennenzulernen. Die beiden Doktoranden stellten dabei die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Kombination von aktiven und passiven Strukturen zur Strömungskontrolle an Flugzeugen in zwei Vorträgen vor. Die Strukturen werden mikromechanisch gefertigt und können mithilfe von Leichtbautechnologie in einen Flügel eingebettet werden. Anschließend wird durch Hochspannung ein sogenanntes kaltes Plasma generiert. Zusammen mit integrierten bionischen Strukturen kann der Luftwiderstand eines Flugzeugs minimiert und somit dessen Treibstoffkosten und Emissionen reduziert werden.



Die beiden Doktoranden Matthias Lindner (links) und Dominik Berndt von der OTH Regensburg vor dem Eingang des Aviation Forums des American Institute for Aeronautics and Astronautics (AIAA) in Dallas. Foto: Matthias Kränzler

Die vorgestellten Ergebnisse sind dabei nicht nur Resultat des von Airbus geförderten Drittmittelprojekts ELWIT, sondern auch Teil einer fruchtbaren Zusammenarbeit innerhalb der OTH Regensburg, genauer gesagt zwischen der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Schreiner und dem Labor Faserverbundtechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Ingo Ehrlich, das die Integration der mikrotechnologisch gefertigten Strukturen in einen Tragflügel realisierte.

Dominik Berndt, Mathias Lindner ■



Prof. Benedikt Dietrich

Elektro- u. Informationstechnik ■
Lehrgebiet: Software- und System-Engineering eingebetteter Echtzeitsysteme
Berufung: 1.9.2019

2004-2009 Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Universität München
2009-2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Realzeit-Computersysteme der Technischen Universität München. Promotion zum Thema „Power Management for Closed-Source Interactive Games on Mobile Devices“ in Kooperation mit Intel Labs Braunschweig; Dozent für „Real-time and Embedded Systems“ an der Technischen Universität München und „Embedded Systems“ an der Nanyang Technological University (NTU) Singapur
2014-2018 Software Architekt bei der Robert Bosch Sicherheitssysteme GmbH
2018-2019 Software Architekt bei Security and Safety Things GmbH (Startup der Robert Bosch GmbH)



Prof. Dr. Christoph Höller

Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften ■
Lehrgebiet: Bauphysik
Berufung: 1.2.2019

2004-2010 Studium der Elektrotechnik und Informationstechnik an der RWTH Aachen mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik
2009 Praktikum auf dem Gebiet der Raum- und Bauakustik am National Research Council Canada in Ottawa, Mitarbeit an Projekten zur Trittschalldämmung von Holzbalkendecken
2010-2013 Promotion an der Universität Liverpool zum Thema „Entwicklung von indirekten Messverfahren zur Bestimmung der vibroakustischen Eigenschaften von Körperschallquellen“, Mitarbeit in Forschung (z. B. Projekte mit Boeing), Lehre und Normung
2014-2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am National Research Council Canada in Ottawa, Leitung von Forschungsprojekten zur Bau- und Raumakustik, Leitung der bauakustischen Labore, Mitarbeit an der Überarbeitung der Schallschutzbestimmungen in Kanada, Mitarbeit in der Normung



Prof. Dr. oec. HSG Sevim Süzeroglu-Melchior

Betriebswirtschaft ■
Lehrgebiet:
Digital Entrepreneurship und Finanzierung
Berufung: 1.8.2019

1997-2002 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg mit den Schwerpunkten Marketing und Unternehmensführung und Organisation
2002-2003 Masterstudium Business Administration (MBA) an der Katz Graduate School of Business, University of Pittsburgh, Pennsylvania, USA (Stipendiatin der DAAD, Stiftung der Universität Augsburg)
2009-2015 Promotion an der Universität St. Gallen in Innovations- und Technologiemanagement, St. Gallen, Schweiz
2004-2007 Unternehmensberaterin bei Hoffmann & Zachau Unternehmensberatung AG in München
2007-2009 Senior Project Manager bei Dennemeyer Company S.A.R.L. in Howald, Luxembourg
2009-2016 Chief Financial Officer und Managing Director der Dennemeyer Group S.A. in Howald, Luxembourg
2016-2019 Global Head Consulting, Geschäftsbereichsleiterin der Dennemeyer Consulting GmbH in München



Prof. Dipl.-Ing. Florian Weininger

Bauingenieurwesen ■
Lehrgebiet:
Baukonstruktion und Entwerfen
Berufung: 1.3.2019

1997-2004 Technische Universität München, Studium des Bauingenieurwesens, Abschluss als Dipl. Ing. Univ.
2005-2007 Covertex GmbH, Anstellung als Projektleiter
2007-2010 Hochschule München, Fakultät für Architektur, Lehrstuhl Structural Design, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
2007 Gründung des Ingenieurbüros LEICHT structural engineering and specialist consulting GmbH in Rosenheim, Geschäftsführender Gesellschafter
2009 Gründung des Bürostandortes München
2011 Gründung des Ingenieurbüros LEICHT FRANCE SAS, NANTES, FR
2012 Gründung des Ingenieurbüros für Bauphysik LEICHT Physics GmbH
2017 Gründung des Ingenieurbüros bpl enclosure engineering llc in Atlanta GE, USA

Prof. Dr. Ruth Seifert –**Ehrung für langjähriges Engagement**

Für ihren jahrelangen Einsatz im Bereich der internationalen Zusammenarbeit erhielt Prof. Dr. Ruth Seifert, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, eine besondere Auszeichnung der Universität Prishtina. Der Rektor Prof. Dr. Marjan Dema überreichte ihr die Ehrenurkunde am 28. Februar 2019. Über viele Jahre hinweg hatte die emeritierte Professorin Kooperationsprojekte mit der Universität Prishtina, die mit zirka 40.000 Studierenden die größte staatliche Universität im Kosovo ist, durchgeführt.

Prof. Dr. Raptis in Ethikkommission der Universität Regensburg

Seit Beginn des Jahres 2019 ist Prof. Dr. med. Georgios Raptis von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg Mitglied der Ethikkommission der Universität Regensburg (UR). Für die Dauer von vier Jahren wird er diesem Gremium angehören, das ethische und rechtliche Aspekte von Forschungsvorhaben, die von Angehörigen der Universität Regensburg, des Klinikums oder der Universität Regensburg angeschlossener Lehrkrankenhäuser durchgeführt oder betreut werden, beurteilt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schutz der menschlichen Würde und des Lebens.

Prof. Dr. Ralph Schneider –**Inklusionsbeauftragter der OTH Regensburg**

Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident der OTH Regensburg und Professor in der Fakultät Maschinenbau, wurde – unter Beteiligung der Schwerbehindertenvertretung und mit Mitwirkung der Personalvertretung – zum Inklusionsbeauftragten der OTH Regensburg bestellt. Am 1. Juli 2019 trat er sein Amt an. Als Inklusionsbeauftragter ist Prof. Dr. Schneider Ansprechpartner bei allen Fragen und Anliegen rund um die Themen „Arbeiten und Studieren mit Behinderung“. Er vertritt die Angelegenheiten schwerbehinderter Menschen an der OTH Regensburg und setzt sich insbesondere dafür ein, dass die zu Gunsten schwerbehinderter Menschen geltenden Gesetze,

Rechtsverordnungen, Tarifverträge und Verwaltungsvorschriften an der OTH Regensburg ausgeführt werden.

Prof. Dr. Klaudia Winkler –**Neue Botschafterin für Regensburg**

Drei neue Botschafterinnen und Botschafter werben ab sofort für Regensburg. Das Projekt wurde im Oktober 2018 von der Regensburg Tourismus GmbH und dem Stadtmarketing ins Leben gerufen. Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg, Marianne Sperb, Mittelbayerische Zeitung, und Roman Gerl, Dompfarreiengemeinschaft St. Emmeram-St. Ulrich, ergänzen künftig die Runde. Prof. Dr. Klaudia Winkler ist seit 2012 Vizepräsidentin der OTH Regensburg. In dieser Funktion ist sie zum einen für Koordination und Begleitung der Berufungsverfahren als strategisches Instrument der Hochschulentwicklung zuständig. Zum anderen ist sie als wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) für die akademische Weiterbildung an der OTH Regensburg verantwortlich. Ein dritter Schwerpunkt ihrer Tätigkeit als Vizepräsidentin ist die Entwicklung der gesundheitsbezogenen Themen an der OTH Regensburg.

Prof. Dr. Oliver Brückl –**ständiges Mitglied der AG Systemsicherheit**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat 2011 die Plattform Energienetze ins Leben gerufen. Hier erarbeitet es gemeinsam mit Netzbetreibern, Bundes- und Länderinstitutionen sowie Verbänden an Lösungen zum Netzausbau und zur Modernisierung der Stromnetze. Die Plattform Energienetze arbeitet zurzeit in zwei Arbeitsgruppen: „AG Systemsicherheit“ und „AG Intelligente Netze und Zähler“. Die „AG Systemsicherheit“ befasst sich mit dem sicheren Netzbetrieb. Aufgabe der AG ist es, Maßnahmen zu entwickeln, die trotz der großen Veränderungen einen sicheren Betrieb der Stromnetze garantieren. Prof. Dr. Oliver Brückl, Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg, ist kürzlich vom BMWi zum ständigen Mitglied der AG Systemsicherheit berufen worden.

Wir trauern

Am 28. Juni 2019 verstarb **Georg Gabler** (*3.2.1945). Georg Gabler war von 1.10.1973 bis zu seiner Pensionierung am 28.2.2009 als Technischer Leiter der Fachhochschule Regensburg tätig.

Am 7. Juli 2019 verstarb **Prof. Dr.-Ing. Peter Wagenknecht**. Professor Wagenknecht lehrte von 1971 bis zu seiner Pensionierung 2002 als Professor an der Fakultät Maschinenbau.

Am 7. November 2018 verstarb **Prof. Robert Weinmann** (*7.10.1930). Professor Weinmann lehrte von 1971 bis zu seiner Pensionierung 1995 als Professor an der Fakultät Betriebswirtschaft.

Am 14. November 2018 verstarb **Prof. Dr. Karl Schwarzbeck** (*26.1.1948). Professor Schwarzbeck lehrte von 1987 bis zu seiner Pensionierung 2013 als Professor an der Fakultät Informatik und Mathematik.

Am 23. April 2019 verstarb **Johannes Pazulla** (*30.08.1998). Johannes Pazulla war Student im Bachelor Technische Informatik.

Im Dezember 2018 verstarb **Helfried Steinbach**. Helfried Steinbach war Hochschullehrer in der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften.

Die OTH Regensburg wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

V E R A N S T A L T U N G E N

7. November 2019

Vortragsabend mit Helma Sick

OTH Regensburg

14. November 2019

Preisverleihung Diversity-Preise

OTH Regensburg

22. November 2019

Preise des Ordens der Barmherzigen Brüder

OTH Regensburg

23. November 2019

First Lego League Regionalentscheid

OTH Regensburg

28. November 2019

Infoabend zum berufsbegleitenden**Hochschulzertifikat Mediation**

OTH Regensburg

3. Dezember 2019

Infoabend zum berufsbegleitenden**Master Automotive Electronics**

OTH Regensburg

3. Dezember 2019

Infoabend zum berufsbegleitenden**Bachelor Betriebswirtschaft**

OTH Regensburg

13. Dezember 2019, 10 Uhr

Dies Academicus

OTH Regensburg

5. Februar 2020

Großer Infoabend zu berufsbegleitenden**Studiengängen der OTH Regensburg**

OTH Regensburg, Campus

2. März 2020

Praxistage für Studierende 2020

OTH Regensburg und Unternehmen

8. Mai 2020

Weiterbildungstag

OTH Regensburg, Campus

26. Mai 2020

Diversity Tag

OTH Regensburg

IMPRESSUM

Herausgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident

Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg

Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de**Redaktionsleitung**

Diana Feuerer

Mitarbeit

Tanja Rexhepaj, Gülay Sahil, Christian Schmalzl

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez

Landshuter Straße 37 | 93053 Regensburg

Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg / Peter Ferstl

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

Anzeigenverwaltung

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation

GmbH & Co. KG, Norbert Bruder

Faberstraße 17 | 67590 Monsheim

Tel. 06243 909-0 | www.vmk-verlag.de**Druck**

VMK Druckerei GmbH

Faberstraße 17 | 67590 Monsheim

Tel. 06243 909-110 | www.vmk-druckerei.de

Auflage: 4.200 Exemplare

A man with short dark hair and a slight smile is the central focus, wearing a blue V-neck shirt. Behind him, a futuristic car with glowing headlights is visible against a city skyline at night. The background is a mix of blue and orange tones.

CREATE LIGHT TO IMPROVE LIFE

Ich erschaffe Licht für laser- und
LED-basierte Zukunftstechnologien

Viele zukunftsweisende Technologien setzen auf Laser- und LED-Komponenten von OSRAM. Unsere LEDs ermöglichen automatisiertes Fahren in den fortschrittlichsten Autodesigns. Bist du jemand, der nach vorne schaut? Erfahre mehr und hilf uns, das Leben der Menschen zu verbessern: www.osram.de/createlight

Licht ist OSRAM

OSRAM
Opto Semiconductors

LET
YOUR
IDEAS
SHAPE
THE
FUTURE

YOUR CAREER PATH TOWARDS A BETTER TOMORROW.

*We create solutions and innovations that define the mobility of tomorrow.
A tomorrow that knows no fatal accidents; where travelling has become emission-free,
traffic flows inter-connected and our cars drive completely autonomous.
A better tomorrow that is affordable so every one of us can take part in it.
Do you want to shape this future? Then we are looking for you.*

Find out more: [continental-careers.com](https://www.continental-careers.com)